



QUADRAT

MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG • KOSTENLOS



**Luna Giro -
die neue Kontowelt der
Sparkasse Lüneburg**

GELLNER

THE SPIRIT OF PEARLS



www.gellner.com

Exklusiv in Lüneburg bei

Juwelier

S Ü P K E

Große Bäckerstraße 1

21335 Lüneburg

04131 / 31713

Liebe Leserinnen und Leser!

Sie haben es kürzlich bestimmt gehört oder gelesen. Bei dem von RTL und Bertelsmann geschluckten Hamburger Traditionsverlag Gruner + Jahr werden Hunderte Stellen gestrichen und dutzende Magazine eingestellt und verkauft. Auch wenn ich persönlich zum Beispiel auf die Zeitschrift „Guido“ um den Designer Guido Maria Kretschmer oder die zahlreichen Ableger der „Brigitte“ gut verzichten kann, ist dies doch ein harter Schlag für die Vielfalt der Printmedien in Deutschland. Wie gut, dass Quadrat keinem Konzern zugehörig ist, sondern von einem Inhaber aus Lüneburg gegründet wurde und nach wie vor geführt wird. Er, wie auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen mit ganzem Herzen jeden Monat aufs Neue hinter diesem Stadtmagazin. Daher können wir Sie in unserer März-Ausgabe wieder mit auf eine bunte Entdeckungsreise durch unsere Stadt nehmen. Auch wenn das Wetter noch etwas trüb sein mag, spürt man doch überall schon die Aufbruchsstimmung, die der Frühling mit sich bringt. Spätestens wenn der erste Verkaufsoffene Sonntag (S. 10) die Saison einläutet, wissen wir in Lüneburg, dass der Winter endgültig vorbei ist. Kommen Sie daher am 26. März unter dem erfolgreichen Motto „Lüneburg bewegt sich“ in die Innenstadt und schauen Sie, was Händler und Organisationen auf die Beine gestellt haben. Regelmäßig mittwochs und samstags lohnt sich unbedingt ein Besuch auf dem Lüneburger Wochenmarkt vor dem Rathaus. Wer noch nicht zu den Stammkunden gehört, sollte sich dort umschaun – die Qualität und Frische der Waren und die Freundlichkeit der Marktbeschicker sind nicht zu toppen, S. 36-38.



Christiane Bleumer

Wir haben wieder interessante Persönlichkeiten getroffen und mit ihnen über ihre Leidenschaften und Projekte gesprochen. Diesmal stehen Andreas Bahlburg und Kjell Döring von der SVG im Mittelpunkt, wenn es auf den Seiten 42-45 heißt: Lüneburg privat.

In die spannende Vergangenheit unserer Stadt geht es im Bericht über den Kapitelsaal auf den Seiten 16-18. Wer heute an der St. Michaeliskirche Richtung Kreisverwaltung vorbeigeht, kann sich nicht mehr vorstellen, was hier beinahe verloren gegangen wäre und wieviel ehrenamtliche Arbeit in den Erhalt dieses Baudenkmals geflossen ist. Ein weiteres Thema, dem wir uns in dieser Ausgabe widmen, ist die Nachhaltigkeit. Neben Windenergie ist auch die Solarenergie ein wichtiger Baustein, um den Klimawandel zu verlangsamen. Fünf Solarbotschafter setzen sich – übrigens auch ehrenamtlich – mit zahlreichen Veranstaltungen dafür ein, die Kraft der Sonne auch in Lüneburg vermehrt zu nutzen, S. 58-59.

Außerdem werfen wir wie immer einen Blick auf die kulturellen Highlights der nächsten Wochen und präsentieren Ihnen spannende Veranstaltungen, Ausstellungen und Konzerte, die Sie nicht verpassen sollten.

Lassen Sie sich inspirieren und entdecken Sie die Vielfalt unserer Stadt!

Ihre

Christiane Bleumer

Chefredakteurin

Stint-Saison mit



Liebe Gäste & Freunde,

ab dem 01. März 2023 freuen wir uns darauf, Euch wieder mit dem leckeren Stint zu verwöhnen.

Traditionell in Roggenmehl gewälzt und in heißem Butterfett knusprig gebraten. Dazu servieren wir hausgemachten Speck-Kartoffelsalat, Apfelmus & Sauerrahmdip.

Ihr Team von DAS KLEINE



Am Stintmarkt 8 · 21335 Lüneburg
Tel. (04131) 22 49 10
Mobil (0170) 94 633 96
www.das-kleine-restaurant.com

06



Baunternehmen Mahke



ALA (Arbeitskreis Lüneburger Altstadt e.V.)

16



28

pixabay.com/miden



32

freepik.com/kipargeter



36

Carlo Egge-Ing



50

pixabay.com/senivpetto



72

Charlotte Kunstmann

In dieser Ausgabe

Editorial von Christiane Bleumer	5	Solarparty Kampagne für den Ausbau der Solarenergie	58
Zurück zu alter Schönheit Haus in der Rosenstraße in neuem Gewand	6	Ästhetik im Quadrat Ernst Bögershausens Street-Fotografie	60
Sparkasse Lüneburg Neue Kontowelt Luna Giro	12	Theater Lüneburg Spannender Politthriller und Große Oper	62
Zurückgeblickt Rettung des Kapitelsaals des Michaelisklosters	16	Weltfrauentag Tag der Gleichberechtigung und Emanzipation	66
ABBA ist Kult ABBA-Tribute-Abend in der LKH Arena	25	Horst Lietzberg Erlebnisse mit Bandleader Paul Kuhn	68
SpeicherMAXX Self-Storage in Lüneburg	26	Reise Roadtrip durch Jordanien, Teil 1	72
Braunkehlchen Vogel des Jahres 2023	28	Abgelichtet Großes Kino und beste Weine beim Quadratabend	76
Göhrde Morde, Teil 1 Auf der Jagd	32		
Wochenmarkt Lüneburg Der traditionelle Markt steht vor Herausforderungen	36		
Taschenmanufaktur Ackermann German Design Award für „Marseille S“	39		
Gesundheit Katerstimmung	40		
Lüneburg Privat Kjeld Döring & Andreas Bahlburg	42		
Museumsbesuch Das Lüneburger Fernrohr	48		
Gin Alles andere als farblos	50		
One World Reinstorf Buntes Kultur-Programm seit fünf Jahren	54		
		Standards	
		tafelSpitzen	8
		Suchbild des Monats	11
		Kolumne	14
		In aller Kürze	20
		Neu im Kino	46, 65
		Gelesen – Buchtipps	52
		Gehört – Musiktipp	53
		Getrunken – Weintipp	53
		Moin! Unterwegs in Hamburg	56
		Marunde	80
		Plattsacker	81
		Impressum & Adressen	82

MHB - Days

Markus Höfemann begleitet Sie beim Ringe-
schmieden - und wir schenken Ihnen die ...

Professionelle Fotobegleitung

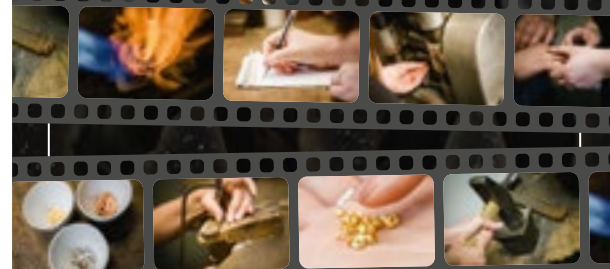
... im Wert von 350 €*

Jetzt Termin vereinbaren für:

31.03. 28.04.



*ab einem Paarpreis von 1.200 €



ARTHUR MÜLLER

AM

INH. LYDIA SLEIFIR-THON & STEFFEN THON
- TRADITION SEIT 1967 -

Goldschmiedemeister

Schröderstraße 2 • 21335 Lüneburg

Telefon: (04131) 4 47 18

www.goldschmiede-arthur-mueller.de

[GoldschmiedeArthurMueller](https://www.facebook.com/GoldschmiedeArthurMueller)





Die ursprüngliche Fassade



Vor der Restaurierung

Zurück zu alter Schönheit

Gerd-Rainer Mahnke restaurierte Wohn- und Geschäftshaus in der Rosenstraße





Fotos: Bauunterhemen Mahnke, Ed Mimhoff

Immer gut aufgestellt...



Unser bewährtes Team.

Das sind die beweglichen „schweren Jungs“ und die langjährige Erfahrung unserer Spezialisten. Sie heben, jonglieren, drehen und rotieren täglich mit der Last am Mast und stehen für effektive und präzise Zusammenarbeit unter extremen Einsatzbedingungen.

seit 1924
BRUNS
KRANVERMIETUNG GMBH

LÜNEBURG ■ HAMBURG ■ ☎ 3 40 36
www.bruns-kranvermietung.de

tafelSpitzen

Mimimi oder die tägliche Sysyphos Arbeit des(r) Lebens(freude)



...i st ja den meisten bekannt - zumindest als Synonym für unlösbar erscheinende

Aufgaben.

Wir durchleben mal wieder schwere Zeiten, aber durch die lange, friedliche Epoche in Westeuropa und die digitale Entwicklung sind wir überall näher dabei und der Gewöhnungsaspekt treibt uns dazu, aus immer nebensächlicheren Bagatellen immer größere Aufreger zu machen. Da wundert es mich allerdings doch, dass die zum Bersten aufgeblasenen Lippen der diesjährigen Dschungel Queen kaum mehr wahrgenommen werden.

Diejenigen unter uns, die sich bemühen, das Beste daraus zu machen, werden oft an den Social Media Pranger gestellt, und die Wut auf irgendetwas verzichten zu müssen treibt viele Mitmenschen dazu, diese Helfer sogar auch noch mit Feuerwerkskörpern oder diversen körpereigenen Sekreten zu attackieren. Wer nicht mutig ist und selbst aktiv handelt, macht auch keine Fehler - die einzige Aktivität bleibt Jammern.

Niemand ist in der Lage alle aktuellen Probleme zu lösen, doch wenn alle ein wenig tun würden, wäre schon viel für unsere nachfolgenden Generationen erreicht.

Jahrelanges Sparen auf Druck der Wirtschaft bei der Energiepolitik - billiges Gas aus Russland, zu wenig regenerative Energiequellen und Stromtrassen, so dass nachhaltige Energieerzeugung gedrosselt werden muss, um Atomstrom einspeisen zu können - zeigt nicht gerade, dass wir aus der Geschichte gelernt haben.

Weiterhin gilt das Prinzip der Gewinnmaximierung, auch im Gesundheitsbereich: Medikamente werden in China, Indien etc. produziert, was in Europa zu Engpässen in der Versorgung führt (z.B. Fiebersaft für Kleinkinder). Zusätzlich sorgt Sparsamkeit bei Gehältern im Pflegebereich für dramatischen Personalmangel gerade in dem Bereich, der für jeden von uns früher oder später so wichtig ist.

Selbst in unserer rosenroten Heimatstadt wird ein noch so abgenutztes Thema wie die erneute Diskus-

sion um eine verkehrsberuhigte Innenstadt wieder aus dem Senkungsgebiet geholt, obwohl sich gerade vor rund 30 Jahren gezeigt hat, dass die angebliche Kosumentenfeindlichkeit zum Standortvorteil wurde.

Genug davon! Jetzt schnell noch ein Blick auf positive Entwicklungen:

Zur Finanzierung der Rentnerschwemme wird eine Vereinfachung der Annahme von Arbeitsangeboten helfen, so wird nicht nur die unfassbare Menge an Fachkompetenz der älteren Generation weiter genutzt, sondern auch eine wirksame Maßnahme gegen Alterseinsamkeit geboten.



Ich hoffe, dass dadurch auch unsere Denkfähigkeit gefördert wird und sich Vorurteile, z.B. über die Finanzierbarkeit von gesunder Ernährung durch Verwendung von weniger Fleisch und mehr regionalem Gemüse, ins Nichts auflösen.

Auch der Verzicht auf zu viele, zu große private PKW, die durch Planungen von Einkaufsfahrten, Besuch kultureller Veranstaltungen und ärztlicher Vorsorgeuntersuchungen mit Fahrgemeinschaften oder Nutzung des ÖPNV möglich wäre, könnte stattdes-

sen Zufriedenheit in den Vordergrund eines erfüllten Lebensplans rücken.

Zu guter Letzt wünschte ich mir eine Hinwendung von 'Verzicht' zu 'Soul Food (Seelenfutter)'. Das könnte funktionieren durch die Wahrnehmung kostenloser Angebote, wie unterschiedlichster Möglichkeiten eines Ehrenamtes (Wertschätzung durch deren Nutznießer) und verantwortungsvollem Genuss, z.B. der uns umgebenden Natur. Am Ende des Lebens zeigt sich, was wirklich wichtig ist - und das ist nichts Materielles, sondern emphatische Menschen in der Nähe, die einen begleiten.

Da verliert auch glatt der Sisyphos an Schrecken, immerhin geht es bei ihm 'bergauf' und das Paradies bleibt das Ziel und 'einfach' kann jeder.

Im März können wir das beginnende Frühjahr erkennen und in einer Kombination aus Wintergemüse und schon sprießenden Kräutern gibt es heute einen **Salatteller als Hauptgericht:**

Je eine rote und gelbe Ringelbete, eine Pastinake, Mohrrübe, ein kleiner Weißkohl, 2 Blätter Grünkohl, geröstete Sonnenblumen und Kürbiskerne, ein paar Kartoffeln, ein Ei, ein kleiner Fetakäse und was der Kühlschrank sonst noch so hergibt (Sardelle für das Ei, Schinkenstreifen, Bratenreste, Gewürzgurken, Gemüsebratling ...) und frische Kräuter aus dem Garten, vom Markt oder dem Supermarkt.

Das ganze Gemüse waschen, schälen und in feine Streifen/Würfel schneiden. Alles salzen / pfeffern, mit Fruchtesig Balsam und kalt gepresstem Rapsöl vermengen. Die Kartoffeln in Salzwasser kochen und schälen, würzen und mit Öl beträufeln. Das Ei hart kochen, schälen und in 1/4 teilen, ggf. mit Sardellen und/ oder Kräutern belegen/bestreuen.

Auf einem großen Teller die eine Hälfte mit dem Rohkostsalat, die andere mit den warmen Kartoffelscheiben und Eiviertel belegen. Alles mit gerösteten Kernen bestreuen und ggf. mit Kühlschrankspezialitäten (s.o.) dekorieren. Herrlich - der Sommer kann kommen!

Tschühüss bis Juni

winfriedmarx@gmx.de



rollingsoft



WAVE
LOVE
ROLL



Gaborshop

Untere Schrankenstraße 15
21335 Lüneburg
Tel: 04131/89 82 58



LÜNEBURG ERLEBNIS SONNTAG

26. MÄRZ
13-18 UHR

SHOPPING
IN DER
LÜNEBURGER
INNENSTADT



Lüneburg
bewegt sich:
Aktionen rund
um Mobilität und
Bewegung



Sportvereine
stellen sich
vor!

 Sparkasse
Lüneburg

*...leben
nach
Lüneburg* **LCM**
www.lcm-lüneburg.de

GFA 
Alles aus einer Hand!

Salü! SALZTHERME
LÜNEBURG

 **LÜNEBURGER
WOCHENMARKT**

 **SCHAUSTELLERVERBAND
LÜNEBURG-UMGEBUNG e.V.**

 **LÜNEBURG
MARKETING
GMBH**

Suchbild

März 2023



Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt?

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt!

Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. März an gewinn@maelzer-brauhaus.de.
Zu gewinnen gibt es in diesem Monat 2 Liter Mälzer Pils Growler inkl. 2 Nachfüllungen.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.



Lösung des Februar-Fotos:
Hinterausgang Karstadt
Gewinner der Februar-Verlosung:
Werner W. / Magdalena D.



für kurze Zeit :

Oatmeal Stout

Das besondere Stout mit dem süffigen Mundgefühl und den kräftigen Röstaromen

Jetzt NEU

HOPPEN GIN

HOPPEN-GIN in Bio-Qualität
Hopfen trifft auf Wacholder und kommt mit fruchtigen Noten von Birne, Grapefruit, Orangenblüte, Datteln und roter Johannisbeere um die Ecke

Jetzt NEU auch online:

Gutscheinverkauf

PAY NOW

EAT LATER



Ich
Wie kann ich etwas Schönes für
meine Frau kaufen und dabei sparen?

Luna
Schon passiert.



Fotos: Sparkasse Lüneburg

S-Cashback Regional

Entdecken Sie die besten Angebote der Region zu attraktiven Vorteilspreisen

Ob beim Bäcker von nebenan, im Dekogeschäft oder in der Lieblingsbar: Als Luna Giro-Kundin oder -Kunde winken Ihnen bei zahlreichen Partnern aus den Bereichen Freizeit, Gastronomie und Einzelhandel exklusive Angebote und geldwerte Vorzüge.

Anders als bei anderen Bonusprogrammen benötigen Sie für S-Cashback Regional weder eine separate Karte noch Coupons oder Stempelkarten, die Ihr Portmonee verstopfen. Ihr Garant für unkompliziertes Sparen ist Ihre Sparkassen-Card oder alternativ

Ihre Kreditkarte der Sparkasse Lüneburg oder ein Smartphone mit Payment-Funktion. Damit zahlen Sie Ihren täglichen Einkauf und sammeln automatisch Cashback. Sobald Sie 1,00 Euro angespart haben, wird Ihnen Ihr Bonus einmal pro Monat aufs Luna Giro-Konto gutgeschrieben.

In der Luna Onlinewelt auf lunagiro.de finden Sie immer eine tagesaktuelle Auflistung der Partner, bei denen Sie mit Ihrer Sparkassen-Card bereits jetzt bares Geld sparen können. Lassen Sie sich inspirieren und entdecken Sie unsere schöne Region jeden Tag aufs Neue!

Drei Luna Giro-Partner:innen sind zum Beispiel:



Bäcker Kruse
1 % auf jeden Einkauf



Elrado-Steakhouse
5 % auf die Gesamtrechnung



expert Lüneburg
2% auf jeden Einkauf

Die Zukunft heißt Luna Giro



Janina Rieke, Vorstandin der Sparkasse Lüneburg

Sparkassenvorständin Janina Rieke im Interview

Guten Tag, Frau Rieke. Mit Luna Giro entsteht bei der Sparkasse Lüneburg eine neue Kontowelt. Wofür stehen die neuen Konten und was steckt hinter der Namensgebung?

Rieke: Für uns ist Luna Giro nicht bloß der Name eines Kontos. Luna hat einen direkten Bezug zu unserer Region und war vor vielen Jahrhunderten Na-

mensbestandteil des heutigen Lüneburg. Uns war es wichtig, dass sich viele Menschen in Hansestadt und Landkreis Lüneburg sofort und intuitiv mit den neuen Kontomodellen identifizieren können.

Luna Giro steht für persönlichen Service, umfassende Bankdienstleistungen und sinnvolle Mehrwerte, auf die sich unsere Kundinnen und Kunden jederzeit verlassen können. Das Konto bietet zu jeder Lebenslage die passende Lösung – davon sind wir überzeugt.

Das heißt konkret? Worauf freuen Sie sich persönlich am meisten?

Rieke: Luna Giro, so drücken es schon die Namen der Kontomodelle aus, wird uns im Alltag begleiten, bewegen und begeistern.

Neue Mehrwerte sind zum Beispiel der Mobilgeräteschutz und die Garantie-Plus. Mit diesen Mehrwerten bieten wir etwas für alle Kundinnen und Kunden. Denn Mobilgeräte oder Elektrogeräte besitzen wir alle. Wenn das Smartphone-Display kaputtgeht oder das Gerät gar gestohlen wird, sind unsere Kundinnen und Kunden dagegen abgesichert. Und wenn zu Hause die Waschmaschine den Geist aufgibt, hilft Garantie-Plus weiter. Natürlich setzen wir auch wieder auf attraktive Rückvergütungen, z. B. beim Einkaufen oder Buchen von Tickets und Reisen.

Sie wollen die lokale Wirtschaft mehr einbinden. Wie machen Sie das?

Rieke: Ich bin schon jetzt ein großer Fan von S-Cashback Regional. Einfach, weil es eine Win-win-Situation ist – für unsere Kundinnen und Kunden, aber auch für die lokale Wirtschaft. Ich zahle bei ausgewählten Luna Giro-Partner:innen einfach mit meiner Sparkassen-Card und sammle automatisch Cashback. Und unsere Kooperationspartner:innen profitieren von unserer Reichweite, der reduzierten Bargeldlogistik und dem Luna Giro-Netzwerk. Ich bin mir sicher: S-Cashback Regional wird sehr schnell neue Fans dazugewinnen.

Weitere Vorteile:

✓ Garantie-Plus für Elektrogeräte – jetzt bis zu fünf Jahre verlängern

Mit der Garantie-Plus kann die Herstellergarantie für Elektrogeräte des privaten häuslichen Gebrauchs um bis zu zwei Jahre auf maximal fünf Jahre verlängert werden.

✓ Mobilgeräteschutz – inklusive Diebstahl und Bruch

Ein Moment der Unachtsamkeit und schon ist es passiert: Das Display geht zu Bruch oder das Smartphone wird gestohlen. Mit Luna Giro sind Bruchschaden und Diebstahl abgesichert.

✓ Handwerkernotfallservice – Luna besorgt Ihnen einen Handwerker

Rohr verstopft? Wasser marsch? Heizung kalt? Wenn in den eigenen vier Wänden das Chaos ausbricht, ist schnelle Hilfe Gold wert. Wir unterstützen Sie nicht nur bei handwerklichen Notfällen mit Expertise und finanzieller Kraft, sondern kümmern uns auch um Ihr Wohl.

✓ Tickets und Reisen – mit Rückvergütung und Versicherungen

Bis zu 7% Rückvergütung auf Ihren Reise- oder Ticketpreis. Und die Absicherung bei Krankheit ist auch inklusive.

Neugierig?



Mein Konto heißt
Luna
Giro



Trennungsmomente

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN VON CAREN HODEL

Mein Kleiderschrank gleicht einem Rummelplatz. Äußerlich schön bunt anzuschauen, aber im Inneren tobt das Chaos. Ich weiß nicht, wie andere das machen, aber bei mir wird ordentlich Gestapeltes spätestens nach zwei Tagen vom Wirrwarr verschluckt. Manche meiner Kleider brauche ich nur schief ansehen, schon rutschen sie vom Bügel. Auch in den oberen Etagen setzt sich das Durcheinander fort. Ein Regalboden mit 60 Zentimetern Tiefe, der auf 1,80 hängt, ist wie ein Bermuda Dreieck. Bei einer Körpergröße von 1,65 zieht man zwangsläufig den Kürzeren.

In den hintersten Ecken tummeln sich zerknitterte Tops und eine wunderschöne, leider kratzige Strickjacke, an der noch das Preisschild hängt. Ich finde garantiert noch raus, mit welchem Trick man Wolle weich bekommt. Womöglich funktioniert der Trick auch bei den drückenden Schuhen, die im Schrank ein einsames Dasein fristen. Obwohl, ganz einsam sind die nicht: Da gibt es noch die zu eng geratene

Jeans, die ich als Motivation aufbewahre, weil ich hoffe, irgendwann wieder hinein zu passen. Zu den Schrankleichen zählen des Weiteren: das pastellfarbene Ballkleid, der glücksbringende Bleistiftrock vom Vorstellungsgespräch und das „Kleine Schwarze“, das mich an das erste Rendezvous mit meinem Mann erinnert. Und meine abgewetzten Wanderschuhe vom vorvorletzten Urlaub, die mich so viele Kilometer über Stock und Stein getragen haben.

So ein Sammelsurium hat natürlich zur Folge, dass man nie das findet, was man gerade braucht. So sehr man auch wühlt, nichts passt zusammen – und schon gar nicht früh morgens, wenn die Zeit drängt.

Mein Mann nimmt mich schon lange nicht mehr ernst, wenn ich vor meinem prall gefüllten Schrank stehe und behaupte, ich hätte nichts anzuziehen. Erst recht nicht, seit neulich meine Kleiderstange zusammen brach. Höchste Zeit, auszumisten! Ich entschied mich dabei für das Prinzip Ja/Nein/Viel-

leicht. Das ist perfekt für Nostalgiker wie mich, die sich nur schwer von Stücken trennen können.

Ein klares Nein bekamen rigoros alle Teile, die ich länger als zwei Jahre nicht anhatte. Schnitte, die keiner mehr sehen will – weg damit! Sachen, in denen ich wie eine Wurst aussehe? Altkleidersammlung! Motivation hin oder her – im Grunde sind solche Kleidungsstücke doch wie Mahnmahle, die einen latent unter Druck setzen.

Den Vielleicht-Stapel hätte ich konsequenterweise natürlich auch entsorgen können. Ich gab ihn aber meiner Freundin. Die näht nämlich leidenschaftlich gerne und versprach mir, meinen alten Schätzchen neues Leben einzuhauchen.

Und den Ja-Stapel? Den habe ich nach Farbe und Saison sortiert. Vor dem Schrank steht nun ein schicker Hocker, damit ich auch in der hinterletzten oberen Ecke den Überblick behalte. Hach, so ein luftiges Innenleben fühlt sich herrlich an! Aber das Beste am Schrank-Ausmisten: endlich Platz für gaaanz viel Neues!



Abb. zeigt nicht angebotenes Beispielfahrzeug.



ÜBERRASCHEND PEUGEOT DER NEUE 408

AB SOFORT VERFÜGBAR

AUTO
brehm

Auto Brehm GmbH · 21365 Adendorf (Lüneburg) · Dieselstr. 1 · Tel. (04131) 789920 · www.autobrehm.de

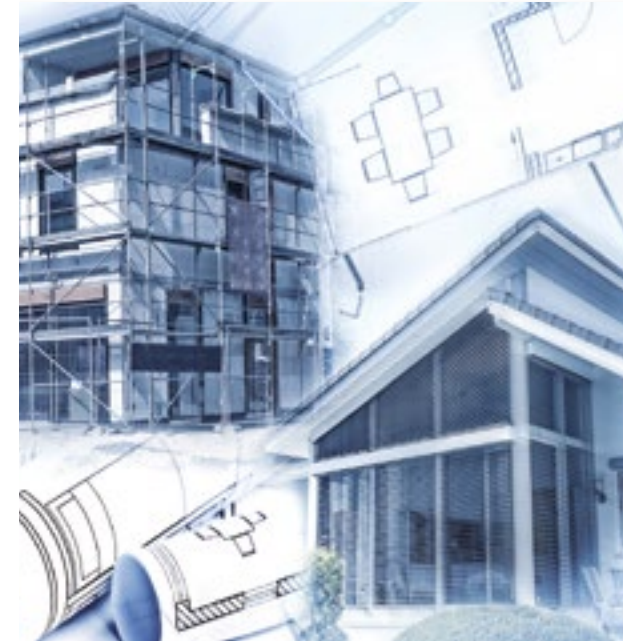
Ein neues Kapitel

Nur durch den tatkräftigen Einsatz vieler Mitglieder des Arbeitskreises Lüneburger Altstadt konnte in den 80er Jahren der Kapitelsaal des St. Michaelisklosters gerettet werden

VON IRENE LANGE



Fast wäre Anfang der 1980er ein weiteres wichtiges Lüneburger Baudenkmal für immer zerstört worden. Es handelt sich dabei um den Kapitelsaal, der einst Versammlungsraum der Benediktiner-Mönche war und zum St. Michaeliskloster gehörte. Gut erhaltene Reste des Klosters wurden 1980 bei archäologischen Grabungen wieder entdeckt und seinerzeit als „Sternstunde der Archäologie“ gefeiert. Doch dann fehlten der Stadt die Mittel, um die Ruinen und den Kapitelsaal mit seinem zweijochigen Kreuzrippen-Gewölbe zu erhalten. Vielmehr sollte alles abgerissen werden, da der Landkreis das Gelände erworben hatte, um darauf die Kreisverwaltung zu bauen. Zum Glück trat damals der ALA (Arbeitskreis Lüneburger Altstadt e.V.) auf den Plan. Unter der Leitung des damaligen 1. Vorsitzenden Curt Pomp starteten die Mitglieder eine Rettungsaktion für den Kapitelsaal. Man sammelte umfassende Informationen zur Bedeutung des Bauwerkes für die Geschichte der Stadt und konnte nicht zuletzt dadurch viele Menschen überzeugen, für den Erhalt des Bauwerkes zu spenden. Zudem gab es Zuwendungen öffentlicher Institutionen, so dass eine Summe von ca. 30.000 DM zusammen kam. Doch erst durch den tatkräftigen Einsatz vieler ALA-Mitglieder, die sich ab 1981 mit Handschuhen und Schaufeln ausgerüstet ans Werk machten, wurden die zugeschütteten Reste des ehemaligen Kapitel-



Als modernes und qualitätsbewußtes Ingenieurbüro sind wir ein kompetenter Ansprechpartner für umfassende übergreifende Lösungen und bieten Architekten, Bauträgern und Bauherren unser umfangreiches Knowhow für den großen Bereich der haustechnischen Planungen an.

Sprechen Sie mit uns!
Ihr Projektpartner – von der Beratung und Planung bis zur Ausführung und Abnahme.

PLANBAR

Ingenieurbüro für Haustechnik Lüneburg
Heizung · Sanitär · Klima

Dipl.-Ing. Christian Steffens & Dipl.-Ing. Andreas Schneider

Tel. 04131 / 227039 - 0
info@planbar-lueneburg.de
www.planbar-lueneburg.de





Besichtigung

Wer sich für diese Geschichte und den Kapitelsaal interessiert, kann sich beim ALA per Mail unter stadtgeschichten@ala-lueneburg.de melden. Gern werden nach Vereinbarung der schöne historische Saal und die Klosterruine gezeigt. Der Eingang befindet sich unter der Treppe auf der Ostseite der St. Michaeliskirche.

saals wieder ausgegraben und gesichert. Auch Inga Whiton, die heutige 1. Vorsitzende des ALA, war als eine der vielen engagierten jungen Helferinnen und Helfer dabei. Aber ebenso waren Fachleute für Restaurierungen, Architekten und Bauwissenschaftler ehrenamtlich im Einsatz. Im Sommer 1985 wurden dank der Mithilfe vieler fleißiger Hände beim Ausschachten, Ausbessern, Malen und Restaurieren die Arbeiten am Kapitelsaal fertiggestellt.

Der Kapitelsaal des ehemaligen St. Michaelisklosters ist der einzige, fast noch im Original erhaltene Raum der einst großen Klosteranlage am Fuße der Michaeliskirche.

Heute ist der Kapitelsaal des ehemaligen St. Michaelisklosters der einzige, fast noch im Original erhaltene Raum der einst großen Klosteranlage am Fuße der Michaeliskirche. Er wird vom ALA als Sitzungs- und Veranstaltungssaal genutzt und wegen seines besonderen Ambientes auch gern als Veranstaltungsraum

für private Feiern gemietet. Ursprünglich diente der Kapitelsaal religiösen Zwecken, denn hier wurde den Mönchen aus den Kapiteln der Benediktinischen Ordensregeln vorgelesen. Die Schweigeklausur war bei den Sitzungen aufgehoben. Auch wenn der Kapitel-



saal inzwischen säkularisiert ist, so ist hier doch noch immer etwas von der langen Geschichte des St. Michaelis Klosters zu erahnen. Schon um 955 wurde das berühmte Benediktinerkloster gegründet. Es befand sich ursprünglich auf dem Kalkberg unterhalb der herzoglichen Burg. Im Jahre 1371 wurden die Burg und das Kloster durch die Lüneburger zerstört. Für die Mönche wurde ersatzweise ab 1376 in der Stadt im heutigen Bereich „Auf dem Michaeliskloster“ ein neues Kloster erbaut.



Magdalena Deutschmann,
Mitglied des ALA

Damals waren Benediktiner-Klöster – wie auch das Kloster Lüne als Frauenkloster – Zentren des Geistes und der Bildung. Die meisten Erwachsenen konnten in dieser Zeit weder lesen noch schreiben. So entstand im St. Michaelis-Kloster die erste Lüneburger Schule. Unterrichtet wurden hier jedoch ausschließlich Söhne der Adelsfamilien.

Nach der Reformation um 1640 wurde das Kloster evangelisch und ab 1655 in eine „Ritterakademie“ umgewandelt, die bis 1851 existierte. Dort wurden die Söhne des wohlhabenden Bürgertums der Stadt und des Landkreises ausgebildet. Von den Gebäuden der Ritterakademie sind die frühere Abtei, heute Landratsamt, das evangelische Gemeindehaus und die 1790 erbaute Reithalle erhalten. Letztere ist heute als Veranstaltungszentrum „Ritterakademie“ bekannt. Die Lehrmittelsammlung der Akademie wurde später der Grundstock für das heutige Museum; Teile der Bibliothek übernahm die Ratsbücherei. Zuletzt befand sich im ehemaligen Akademiehaus ein Lehrerseminar. Anfang des 20. Jahrhunderts wurden fast alle historischen Gebäude wegen Senkungsschäden abgerissen.

Elba-Rad

QiO bringt frischen Wind in Dein Leben



In aller Kürze

TIPPS UND WISSENSWERTES ZUSAMMENGESTELLT
VON LEVI LANGE (STAND: 22.02.2022)

Sie möchten im Quadrat-Magazin auch einen Termin, Ihre Veranstaltung oder sonstiges Geschehen in Lüneburg und Umgebung bekannt machen?

Gerne nehmen wir Ihre E-Mail jeweils bis zum 10. des Vormonats mit aussagekräftigen Eckdaten entgegen:

termine@quadratlueneburg.de

Grenzbereiche Kunstkurs-Ausstellung Museum Lüneburg bis 19. März

Der Mensch hinterlässt immer mehr Spuren in der Natur, was sich in vielen Bereichen zeigt. Welche dieser Grenzbereiche faszinieren uns? Der Kunstkurs des 12. Jahrgangs der IGS Lüneburg hat sich mit dieser Frage kunstpraktisch auseinandergesetzt. Auf Grundlage von individuellen Landschaftsfotografien sind malerische Werke in Öl und Acryl entstanden, die in dieser Sonderausstellung präsentiert werden.

Ritterakademie und LKH Arena

In der Ritterakademie und der LKH Arena gibt es diesen Monat wieder ordentlich etwas zu erleben! So steigen in der Ritterakademie tolle Partys, etwa am 3. März die „Salt City Awakes Vol. 3“ ab 22.00 Uhr, am 10. März feiern wir ab 23.00 Uhr die 80er, 90er und 2000er und am Tag darauf gibt es die „40UP Party-The Original“ ab 21.00 Uhr! In der LKH Arena gibt es

diesen Monat ganz besondere Must-Haves mit dem „Phantom der Oper“ am 3. März um 20.00 Uhr, „Harder. Better.Faster“ am 4. März um 23.00 Uhr und am 21. März nimmt „The Music of Harry Potter“ Sie mit auf eine magische Reise.

SHARAKTAH Salon Hansen Freitag, 3. März 21.00 Uhr (Einlass 20.30 Uhr)

SHARAKTAH ist in einem kleinen Dorf in Norddeutschland aufgewachsen und diesem dann schnell entwachsen. Seit seiner Jugend macht der 24-Jährige Musik und schreibt Texte, damals noch



© Sharaktah/Ramiro Almeida

im Schuppen seines Opas, mittlerweile in seiner neuen Wahlheimat Hamburg. Seine Songs sind kleine Hymnen seiner Generation, mit denen er nahbare Geschichten erzählt und mit seinen melancholischen, zerrissenen Texten und seinem Sound, einer Mischung aus Hip Hop und Grunge, Rap und verzerrten Gitarren, die aktuelle Stimmung wie den Nagel auf den Kopf trifft.

Bad Temper Joe ONE WORLD Freitag, 3. März 21.00 Uhr



© Bad Temper Joes/Nico Dreier

Wenn es um Blues in deutschen Landen geht, führt an Bad Temper Joe kein Weg vorbei. Davon zeugt sowohl die Vielzahl an Alben mit rauen und eindringlichen Songs als auch der Gewinn der German Blues Challenge, sowie die Nominierungen für diverse Blues-Awards. Mit Hingabe zu den alten Bluesern aus dem Mississippi-Delta überführt Bad Temper Joe den oft totgesagten Blues mit Leichtigkeit ins 21. Jahrhundert; mit allem, was Blues auf höchstem Niveau auszeichnet: exzellentes Songwriting, ausgeprägtes Traditionsbewusstsein und eine einnehmende Performance.

Kinderführung Halle für Kunst Samstag, 4. März 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Im Rahmen der aktuellen Gruppenausstellung wird herzlich zum Kinderclub & Kinder führen Kinder eingeladen. Es schauen uns gemeinsam die Ausstellung an und nähern uns dem Thema Geschichte. Anschließend werden selbst fantastische Welten und Räume entworfen mit Graffiti bis hin zu Acryl, es wird gemalt, gezeichnet, collagiert und gesprüht. Am Ende entsteht ein Kunstwerk, das all unsere Geschichten erzählt. Bitte Kleidung mitbringen, die dreckig werden darf. Anmeldungen an: vermittlung@halle-fuer-kunst.de

Barbara Strings & Voices ONE WORLD Sonntag, 5. März 17.00 Uhr

„Barbara Strings & Voices“ haben sich schöner Musik aus alten und neuen Quellen verschrieben und entführen Sie auf eine Reise zwischen Folk, Balladen und Chansons. Bekannte, aber auch seltenere oder schon vergessene Perlen werden zum Vorschein kommen. Songs, die aus dem Folk, Pop und Country kommen, bis hin zu bluesigen Klängen und auch dem ein oder anderen französischen Chanson ... Die Mischung macht's!



© Barbara Strings & Voices/Kai Flemming

Kunst ver-rückt Tanz

Junge Bühne T.3

Sonntag, 5. März

18.00 Uhr (Premiere)

„Kunst ver-rückt Tanz“, der Abend mit den eigenen Choreographien der Mitglieder von Olaf Schmidts Kompanie, gehört längst fest zum Spielplan der Jungen Bühne T.3. Bei diesem Format ist mit allem zu rechnen: Ausgefeilte Choreographien treffen auf improvisierte Szenen, modernes Tanztheater auf Spitzentanz, humorvolle Begegnungen auf Momente großer Sehnsucht. Ob Solo oder Ensemblestück – hier stehen die Geschichten der Tänzerinnen und Tänzer im Vordergrund. Karten sind erfahrungsgemäß immer schnell ausverkauft!

„Die Verwandelten“

Heinrich-Heine-Haus

Dienstag, 7. März

19.30 Uhr

Eine nationalsozialistische Mutter, die anderen beibringt, wie Kinder zu erziehen sind, und über das, was sie verloren hat, niemals spricht. Eine Köchin, die lieber Frauen geliebt hätte als den Dienstherrn, und weitere Figuren verbindet ein Jahrhundert von Krieg und Nachkrieg und Gewalt. Was bedeutet es, in einem Staat zu leben, der Menschenzucht betreibt? Und wie darüber schreiben, was den Frauen im Krieg geschieht und was sie für immer ver-

wandelt? Und über die Kraft, die sie hindert, daran zu zerbrechen? Ein bewegender Roman von Ulrike Draesner.

Verschundene Orte

Ostpreuß. Landesmuseum

Dienstag, 7. März

14.30 Uhr

In der Reihe „Museum Erleben“ führt Dr. Eike Eckert durch die Sonderausstellung „Verschunden – Orte, die es nicht mehr gibt“. Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges setzte die größte innereuropäische Zwangsmigrationswelle ein. Millionen Deutsche sind aus den damaligen deutschen Ostgebieten geflüchtet oder von dort vertrieben worden. Von den einstigen Dörfern sind beispielsweise in Ostpreußen hunderte verschwunden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und eine Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder info@ol-ig.de ist erforderlich.

Pubquiz mit Günther Lauch

Salon Hansen

Mittwoch, 8. März

20.00 Uhr (Einlass 19.30 Uhr)

Endlich machen sich die alten Aufnahmen von „Wer wird Millionär“ auf VHS bezahlt, denn es ist Pubquiz Time mit eurem liebsten Quizmaster-Duo Günther Lauch! Aktiviert eure letzten zwei Gehirnzellen und macht euch bereit, um mit Wissen, Raten und Glauben zur Rudelschläue eures Teams beizutragen. Von Jugendwörtern über Landesgrenzen und Tiergeräusche hin zu Super Bowl Halftime Shows ringen wir euch alles an Trivia ab, was ihr zu bieten habt. Ohne die Aussicht auf die Millionen und ohne Hilfe vom Telefonjoker, dafür aber mit Ehre, Lauch und Euch!



© Ulrike Draesner / Dominik Butzmann

06. - 11.03.2023

RecycleIn* Sie schon?

Beim Kauf eines neuen BHs schenken wir Ihnen für Ihren alten BH (mitbringen und abgeben):

5€
GESCHENK

*für soziale Zwecke gespendet oder weiterverwertet

Die Beratung macht den Unterschied!



V E N U S M O D E N

LINGERIE UND BADEMODEN

Annette Redder e.K. • Untere Schrangestraße 13 • 21335 Lüneburg

Telefon: 04131 / 48 202 • www.venus-moden.de

Montag-Freitag von 9.30-18 Uhr, Samstag von 9.30-17 Uhr

Skaramanga

Salon Hansen
Freitag, 10. März
20.30 Uhr

Endlich – nach drei Jahren wieder live in Lüneburg. Skaramanga stellt das zweite Album „Get Rid Of Your Soul“ vor. Auch das neue Album ist ein Garant für treibende Beats, fette Bläsesätze, anspruchsvolle Arrangements und hervorragender Texte. Nach wie vor bedient sich die SKA-Band auch bei anderen Genres, wie Punk, Jazz, Rhythmen&Blues und Reggae. Die zehn Musiker von Skaramanga sind dafür bekannt, dass nicht nur die Tanzfläche in kürzester Zeit zum Hexenkessel wird. Skaramanga ist wirklich ein Vergnügen der Extraklasse!

© Nathan Ott Quartett/Harimut Braun



bastian Gille, Jonas Westergaard und Nathan Ott liegt der Fokus auf der Begegnung verschiedener Musikergenerationen. Als improvisierendes Ensemble schöpft das Quartett aus einem orchestralen Klangspektrum, ohne jemals an Bodenhaftung zu verlieren – ein hochintensives Live-Erlebnis! Karten gibt es an der LZ-Konzertkasse und über www.jazzig.net

Märchenerzählung

KunstSalon in der
KulturBäckerei
Freitag, 10. März
19.30 Uhr

Mythen und Kunst mit der Märchenerzählerin Christel Biebrach und der Künstlerin Brigitte Menke. Vom Maler, der im Bild verschwand, vom Baobab, den Gott über Kopf in die Erde steckte, und anderen Märchen, die von der Schönheit und Magie der Malerei erzählen. Auch werfen die Märchen phantasievoll Fragen auf, z. B. nach dem Verständnis des Dargestellten und dem Verhältnis von Wirklichkeit und Wahrheit.

Nathan Ott Quartett

Foyer Museum Lüneburg
Freitag, 10. März
20.00 Uhr

Auch in der Neubesetzung des Nathan Ott Quartetts mit Christoph Lauer, Se-

Ein Sülfmeister berichtet

Deutsches Salzmuseum
Samstag, 11. März
14.30 Uhr

Mit Hilfe des Salzes wurde Lüneburg zu einer bedeutenden Hansestadt. Daran hatten die Sülfmeister einen entscheidenden Anteil. In ihrer Funktion als Pächter der Saline und Ratsherren trugen sie Verantwortung für die wirtschaftlichen und politischen Geschichte der Stadt. Über Jahrhunderte war das gesamte Stadtwesen von den Sülfmeistern abhängig.

Sinfoniekonzert „Das Glück, das mir verblieb“

Großes Haus
Sonntag, 12. März
18.00 Uhr

Nach fünf Jahren ist das Göttinger Symphonieorchester wieder im Theater Lüneburg zu Gast! Neben der zwei-

ten Sinfonie von Johannes Brahms hören Sie Korngolds Violinkonzert, das eindrucksvoll auf klangliche Themen seiner frühen Filmmusik zurückgreift. Dargeboten wird dieses Meisterwerk von Mayumi Kanagawa. Darüber hinaus erleben Sie die Uraufführung einer neuen Suite, die Generalmusikdirektor Thomas Dorsch im Auftrag des Schott-Verlages aus der Oper „Die tote Stadt“ eigens für dieses Konzert entwickelt hat.

Kunst & Frevel mit Sönke Tongers

Salon Hansen
Mittwoch, 15. März
20.00 Uhr (Einlass 19.30 Uhr)

Liefka Würdemann und Jörg Schwedler laden in den Salon Hansen ein. Tagesaktuelles trifft auf Alltag, Sex auf Politik. Das ergibt eine wilde Mischung aus Comedy & Bühnen-Literatur über Peinlichkeiten, Sinnlosigkeiten und Antiheldentum. Das ist authentisch, unerwartet, brüllend komisch und manchmal tut es weh. Für die Show im März hat sich Sönke Tongers als Gastautor angekündigt. Tongers ist Teil der Lesebühnen Tintenkiller und Leserpistole und arbeitet zudem in Clubs und bei Live-Veranstaltungen.



© Sönke Tongers/Viktor Hacker

Florian Ostertag – Konzert

Spätcafé in Glockenhof
Samstag, 18. März
20.00 Uhr (Einlass 19.00 Uhr)

Eigentlich wollte Florian Ostertag Erfinder werden, studierte deswegen zunächst Ingenieurwissenschaften und schrieb in seiner Freizeit Songs. Statt in eine Ingenieurkarriere driftete Ostertag dann jedoch in Tourneen mit Philipp Poisel, der den Multiinstrumentalisten direkt als Bandmitglied verpflichtete. Es folgten sein Debutalbum „The Constant Search“ und zahlreiche Konzerte im In- und Ausland.

Matthäus-Passion von J. S. Bach

St. Michaelis
Sonntag, 19. März
18.00 Uhr

In St. Michaelis wird eines der schönsten und bewegendsten Oratorien der Musikgeschichte aufgeführt: die Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach. Die Ausführenden sind: Veronika Winter (Sopran), Anne Bierwirth (Alt), Georg Poplutz (Tenor), Matthias Viweg (Bass) und Konstantin Heintel (Bass) mit der Kantorei St. Michaelis, dem Jugendchor St. Michaelis und dem Barockorchester L'Arco.

Feel the Rhythm

Kulturforum Lüneburg
Sonntag, 19. März
17.00 Uhr

Mit Klassik, Jazz, Popsongs und fernöstlichen Gesängen bereitet der Frauenchor L'Ohreley musikalisch den Weg ins Unbekannte. Im Programm finden sich unter anderem ethnische

Lieder, die eine Zusammenarbeit mit einer Percussiongruppe nahelegen. Weitere Lieder für Frauenchor und Rhythmusinstrumente ergänzen das Programm. Feel The Rhythm ist eine Zusammenarbeit zwischen dem Lüneburger Frauenchor L'Ohreley und dem Frantic Percussion Ensemble. Am Klavier ist Eva Pankoke, die Inszenierung wurde durch die Theaterpädagogin Edina Hasselbrink unterstützt. Die Leitung hat Karin Malangré.

Maria Sibylla Merian

Museum Lüneburg
Mittwoch, 22. März
19.00 Uhr

Die Entdeckung Amerikas und ein florierender Überseehandel brachten eine Menge von unbekanntem Orten,

Menschen, Tieren und Pflanzen in das Bewusstsein der Völker Europas. Maria Sibylla Merian tat, was zu ihrer Zeit nur Männer tun durften: Sie beobachtete, lernte, lehrte, sammelte, malte, zeichnete und veröffentlichte Bücher. Mathias Hinsch erzählt von dieser faszinierenden Frau.

Wolf

Junge Bühne T.3
Donnerstag, 23. März
20.00 Uhr (Premiere)

Ein Mystery-Thriller, eine dunkle Liebesgeschichte und eine Erzählung über Aberglauben und Natur: „Wolf“ – die Geschichte von Virginie und Mas. Mas ist ein Wolf, der als Welp mit ansehen musste, wie seine ganze Familie getötet wurde von den Jägern des Dor-

fes, aus dem Virginie stammt. Die Götter verwandelten Mas in einen Menschen und gaben ihm den Auftrag, Rache zu üben an den Mördern und deren Nachkommen. Eines Tages trifft Mas auf Virginie. Die beiden verlieben sich ineinander, die Chance auf Versöhnung scheint zum Greifen nah. Aber so ein

Bigband Reloaded

Musikschule
Samstag, 25. März
19.00 Uhr (Einlass 18.00 Uhr)

Ein Abend - zwei Bigbands! Zusammen mit der Bigband Swing-O-Matic Hannover bietet die Bigband Reloaded ein abwechslungsreiches Programm. Es geht vom Jazz über Pop bis zum Swing mit souligen Gesangsstücken. Die in-

ternational renommierte Musikerin und Arrangeurin Tini Thomsen leitet die älteste Bigband Lüneburgs, mit Musikern aus verschiedensten Berufsrichtungen. Die zweite Hälfte des Konzerts wird von den Hannoveraner Freunden unter Leitung des Pianisten und Arrangeurs Helge Adam gestaltet. Fach ist es leider nicht...

Versöhnung

St. Nicolai-Kirche
Samstag, 25. März
17.00 Uhr

Begleitet von den Nordeutschen Symphonikern und renommierten Solisten führt der BachChor Lüneburg „Seven Last Words from the Cross“ (James MacMillan) und „Chichester Psalms“ (Leonard Bernstein) auf. Beide Kompo-

HÖRSYSTEME MIT ALLEM

PIPAPO



**JETZT FOLGEN
 UND NICHTS
 VERPASSEN!**

/Hoer.schmiede
 /Hörschmiede

HÖR. SCHMIEDE.

HÖR.SCHMIEDE.
 Bardowicker Straße 18
 21335 Lüneburg

T 04131-8849379
M lg@hoerschmiede.de
W www.hoerschmiede.de

VERLÄSSLICH, KOMPETENT & PERSÖNLICH

Hörtest | Hörgeräte | Hörschmuck | Hausbesuche | Gehörschutz |
 Kinderversorgung | In-Ear-Monitoring | Kostenabwicklung mit
 allen Krankenkassen



© Bach Chor

nisten haben ihre Wurzeln in der christlich-jüdischen Tradition und bringen sowohl das Leiden Christi als auch die Überwindung des leiblichen Todes durch die verkündete Heilsbotschaft in Klängen zeitgenössischer Musik facettenreich zum Ausdruck.

Nikita Miller **Spätcafé im Glockenhof** **Freitag, 31. März** **20.00 Uhr (Einlass 19.00 Uhr)**

Nikita wusste nie genau, welchen Beruf er ausüben möchte. Also fuhr er seine eigene Strategie: jeden erdenklichen Job annehmen und ausprobieren. Um herauszufinden, was er nie wieder machen möchte. Nie wieder will er Schmuck im Rotlichtviertel verkaufen. Nie wieder will er als Türsteher Kokser aus Clubs schmeißen. Nie wieder will er Wohnungen von Verstorbenen entrümpeln. Aber: Was will er

denn dann? Und kann er überhaupt wollen, was er will? Ob Nikita die Antwort darauf in Gesprächen mit echten Gangstern oder in der eigenen Familie gefunden hat? Finden Sie es raus!

Destinesia: **„Schimmer“** **PianoKirche** **Samstag, 1. April** **19.00 Uhr**

Das Jazzquintett bricht mit musikalischen Strukturen, sortiert die Scherben und formt daraus neue, melodische Klangwelten. Der Jazz von Destinesia lebt vom Zusammenspiel ungerader Rhythmen und Improvisation, erzählt vom Duisburger Hauptbahnhof über den Kaninchenbau aus „Alice im Wunderland“ bis hin zur Entstehung und dem Untergang der fiktiven Stadt „Perinthia“. Ihre Musik lädt ein, Neues zu entdecken und sich ganz dem Moment hinzugeben.

Trio Noordlücht **Wasserturm** **Sonntag, 2. April** **20.00 Uhr**

„Noordlücht“ begrüßt den Frühling mit einem Konzert im Lüneburger Wasserturm. Magdalene „Maggie“ Grüttner, Achim Uecker und Klaus Stehr stellen hierfür einen bunten Strauß an bekannten Volksliedern zusammen und möchten damit auch das Osterfest ankündigen. Ein Teil der plattdeutschen Lieder sind Übersetzungen, ein anderer Teil stammt u. a. aus der Feder des Schriftstellers Klaus Groth oder des Musikers Knut Kiesewetter. Ergänzt wird das Liederprogramm durch einige Tanzmelodien aus Skandinavien und Irland.

Erfolg braucht Verantwortung

Udo Gasts Leitspruch lautet: „Erfolg braucht Verantwortung“. Mit seinem gleichnamigen Buch möchte der Autor verschiedener Fachartikel seinen Lesern dieses sensible Thema näherbringen. Auf rund 240 Seiten will er Menschen Mut machen, Veränderungen anzugehen, um persönlichen und unternehmerischen Erfolg zu erzielen. Schon seit mehreren Jahrzehnten ist Udo Gast als Mentor und Begleiter auf Augenhöhe tätig. Seit 2021 zählt der Business Coach und Speaker zu den Top 100 Excellent Trainers und den Top Experten. Doch nicht nur in seiner Berater- und Rednertätigkeit, auch in seinem Podcast „Erfolg braucht Verantwortung“, bespricht er das Thema Erfolg und Verantwortung und präsentiert seinen Zuhörern faszinierende Geschichten rund um interessante Persönlichkeiten, bekannte Experten, herausragende Unternehmer, Politiker und (Lebens-) Künstler. Ein Thema, das aktueller denn je ist und das Udo Gast besonders am Herzen liegt. Das spürt man in seinem Buch auf jeder Seite.

Unterwegs mit Ritter Lutz

Wenn sich Stadtführer Leif Scheele und der Künstler Jan Balyon zusammentun, kann nur etwas Gutes dabei herauskommen – in diesem Fall ein individuell von dem Lüneburger Künstler gemalter Schild, den der Stadtführer zukünftig während seiner Runde durch die alte Salzstadt bei sich tragen wird. Unter dem Motto „Lustiges Lüneburg mit Ritter Lutz“ bietet er eine neue Erlebnisführung mit Herz, Humor, Verstand und Leichtigkeit an. Mit Ritter Lutz können Sie alle ikonischen Plätze und zentralen historischen Gebäude der wundervollen Hansestadt erleben und vor Ort kompakt alles Wissenswerte über Lüneburg von den Anfängen bis heute erfahren. Ritter Lutz weiß Hochinteressantes über Stadtverteidigung und Ritterlichkeit zu berichten und wird sicherlich das eine oder andere poetische Bonbon zum Besten zu geben. Die erste öffentliche Führung findet am Samstag, dem 11. März um 19 Uhr statt.

Infos: www.lueneburg.info



© Ritter Lutz/Privat

ABBA ist Kult

„Thank You for the Music: Großer ABBA-Tribute-Abend in der Lüneburger LKH Arena am 24. März. Der Vorverkauf läuft.

VON CHRISTIANE BLEUMER



Was in Alexander Eisseles schwäbischer Heimat mit seiner Lumberjack Bigband gelungen ist, scheint auch in Lüneburg bestens zu funktionieren. Denn wenn es mit dem Vorverkauf des ABBA-Tribute Abends in der LKH Arena so weiterläuft wie bisher, wird die Veranstaltung am 24. März genauso ausverkauft sein wie die zwei ABBA-Konzerte in Göppingen vor einigen Jahren. „Die dortigen Besucher und Besucherinnen waren komplett aus dem Häuschen“, erinnert sich der Musiker. Nun kann er es kaum erwarten, die bekannten Songs der schwedischen Pop-Gruppe auch im Norden zu neuem Leben zu erwecken. Mit denselben großen, leuchtenden Buchstaben „A“, „B“, „B“ und „A“, die extra mit einer Spedition aus Süddeutschland nach Lüneburg gebracht werden, um auch hier die Bühne zu schmücken - aber in anderer Besetzung, denn in der LKH-Arena werden die Lüneburger Symphoniker spielen. Das heißt: „Wir haben komplett neue Arrangements erarbeitet“, so Eissele.

Die Vorbereitungen für den Abend waren daher sehr umfangreich. „Der Arrangeur der Songs war sechs Tage vor Ort in Lüneburg und wir haben die Lieder wirklich rauf und runter gehört“, so Alexander Eissele

- bei dem unglaublich umfangreichen Schaffenswerk der Band von über 100 Liedern eine echte Herkulesaufgabe. Die Fragestellung: Welche eigenen sich für den speziellen Sound des Lüneburger Tribute-Abends und welche Songs müssen einfach gespielt werden?

Ein wunderbares Programm, das jeden ABBA-Fan, aber auch jeden anderen Liebhaber guter Musik glücklich machen wird.

„Gerade die Balladen sind durch unsere Streicher fast noch schöner als im Big Band Sound mit den Lumberjacks“, hat er festgestellt. Herausgekommen ist ein wunderbares Programm, das jeden ABBA-Fan, aber auch jeden anderen Liebhaber guter Musik glücklich machen wird. „Der Kompositionsstil von Björn Ulvæus sowie Benny Andersson ist komplexer als man bei der Vielzahl an eingängigen Ohrwürmern denken würde“, hat Alexander Eissele bei der intensiven Beschäftigung mit der Musik festgestellt. Auch die verwendete Aufnahmetechnik sei damals spektakulär

und bahnbrechend gewesen. „Dazu kam der besondere Gesangsstil der beiden „A's“ Agnetha Fältskog und Anni-Frid Lyngstad - das alles machte ABBA aus“. Wie gut, dass auch beim Lüneburger ABBA-Tribute mit Kira Wolf, Marco Matias, Yvette Keijzers und Kai Podack Vollblutsängerinnen und -sänger auf der Bühne stehen werden.

Arrangiert wurden mehr als 20 Titel, wobei die Auswahl so schwer war, dass man sich teilweise auf umfangreichere Medleys geeinigt hat. Wie immer bei den Programmen von Alexander Eissele gibt es eine ausgefeilte Dramaturgie innerhalb der Reihenfolge der Songs. „An einem großen Tisch haben wir rund 40 Karteikarten mit Songtiteln immer wieder hin- und hergeschoben, neu sortiert und arrangiert, bis alle Mitwirkenden zufrieden waren.“

Schon der Beginn werde eine echte Überraschung fürs Ohr und Auge, verspricht der Musiker. Und dann folgt Hit auf Hit. Mitsingen ist geradezu Pflicht bei Songs wie „Take a chance on me“, „Waterloo“ oder „Mamma Mia“. Alle großen Hits, die man von einem ABBA-Abend erwartet, sind natürlich dabei wie das unsterbliche „Dancing Queen“, „Money Money“ so wie das titelgebende „Thank You for the Music“.

Speicher Dein Leben

Self-Storage ist ein Trend, der aus Amerika kommt. Was immer Sie aufzubewahren haben – in Lüneburg ist SpeicherMAXX dabei der Partner an Ihrer Seite. VON DENIS AMBROSIUS



Das Leben schreibt immer wieder interessante Geschichten, die häufig nicht vorhersehbar sind. Gerade jetzt kommt glücklicherweise wieder Bewegung in unseren Alltag und unser Berufsleben. Schnell kann es passieren, dass ein interessanter Job fernab der Heimat lockt, ein Auslandssemester ansteht oder eine neue Liebe in die Ferne ruft. Nicht immer möchte man gleich seine ganze Vergangenheit auf dem Flohmarkt oder im Auktionshaus verkaufen. Aber liebgewonnene

Self-Storage. Nicht nur für Privatpersonen, sondern auch für Handwerker und Dienstleister eine Erleichterung im täglichen Leben.

Stücke und Erinnerungen sollten auch nicht in irgendeinem feuchten Keller verstauben. Genau zur richtigen Zeit kommt ein Trend nach Deutschland, der uns all diese Sorgen abnimmt: Self-Storage. Nicht nur für Privatpersonen, sondern auch für Handwerker und Dienstleister eine Erleichterung im täglichen Leben.

So individuell wie Ihr Leben, Ihre Erinnerungen und Ihr Hab und Gut, so individuell sind bei **SpeicherMAXX** die Möglichkeiten: 84 befahrbare Garagen im

Erdgeschoss und 114 Lagerboxen im Obergeschoss stehen verkehrsgünstig im Lüneburger Hafen zur Verfügung – direkt an der B 4 gelegen. Dabei unterstützt der Lastenaufzug beim Transport von großen und schweren Dingen und Kisten, die in den Lagerboxen – in einer Größe von 8 bis 30 Quadratmeter – untergebracht werden können. In der Otto-Brenner-Straße 8a kann man (fast) alles sicher und trocken aufbewahren: Das geliebte Wohnmobil, welches nicht unbedingt draußen stehen sollte; der wertvolle Oldtimer, der es warm und trocken mag; Boote, die im Winter ein Dach über dem Kopf brauchen; Fahrräder der ganzen Familie; Surfbretter und Kajaks; Möbel oder einfach all die großen und kleinen Dinge, die in Wohnung und Haus, auf dem Dachboden oder im Keller keinen Platz finden – die Liste ist schier endlos und die Lagerzeiten flexibel.

Dieses kommt auch den Handwerkern und Dienstleistern in unserer Region entgegen, da die Lieferketten bekannterweise etwas launisch sind. Wer hat schon den Platz, alles Notwendige sicher auf dem Firmengelände zu lagern? Trotzdem werden Equipment, Ersatzteile, Material und Arbeitsgeräte flexibel benötigt.

Aber egal, was Sie einlagern – Sie haben an 365 Tagen im Jahr die Möglichkeit, einfach und schnell darauf zuzugreifen und das rund um die Uhr. Ein ausgetüfteltes Sicherheitssystem ermöglicht es dem Mieter, jederzeit das eingezäunte und mit einem großen elektrischen Tor ausgestattete Gelände per Appsteuerung zu befahren oder zu betreten. „Die moderne Kameraüberwachung bietet höchste Sicherheitsstandards, auf dem gesamten Gelände ist WLAN vorhanden“, versichert der geschäftsführende Gesellschafter **Felix Hönicke**, der diese Idee des Self-Storage nicht nur in unserer Region, sondern in ganz Norddeutschland offerieren möchte. „Jede einzelne, befahrbare Garage lässt sich mit einer Fernbedienung oder per App vom Mieter öffnen.“

Damit es unsere eingelagerten Schätze nicht nur sicher, sondern auch komfortabel haben, bietet die massive Betonbauweise der Anlage einen perfekten Schutz vor Feuchtigkeit. Dank der Belüftung sind unangenehme Gerüche oder gar Schimmel absolut kein Thema.

„Die in jeder Einheit verfügbaren Stromanschlüsse und das im gesamten Park verfügbare WLAN ermöglichen auch individuelle Lösungen“, ergänzt die Mietmanagerin **Natascha Hönicke**. „So können Innenkameras, Heizungen, Rauchmelder oder Klimaanlage flexibel vom Mieter in jeder Lagereinheit eingesetzt werden“, weiß ihre Kollegin **Frederike Böttger**. Beide erteilen jederzeit kompetente Auskunft und beantworten Ihre Anfragen über das Kontaktformular der Homepage www.speichermaxx.de oder direkt unter 040/ 300 846 260.

„Aufgrund der hohen Sicherheit ist auch eine Lagerung von Akten in der Self-Storage Anlage möglich, welches besonders für Steuerberater und Anwälte interessant ist, da diese Unterlagen oft jahrelang aufbewahrt werden müssen“, fügt Prokurist **Niko Lehmkuhl** an.

Das gesamte **SpeicherMAXX**-Team ist stolz auf die Einrichtung im heimatlichen Lüneburg, die seit Dezember 2022 in Betrieb ist. Und mit Sicherheit finden auch Sie ein trockenes Plätzchen für Ihre Schätze und Erinnerungen.

■ SpeicherMAXX Lüneburg

Otto-Brenner-Straße 8a, 21337 Lüneburg

Tel.: (040) 300 846 260

www.speichermaxx.de



LAGEREINHEITEN und GARAGEN

SEIT ANFANG DEZEMBER
IN LÜNEBURG VERFÜGBAR



SPEICHERMAXX
SPEICHER DEIN LEBEN



INFORMIEREN SIE SICH UNTER:
040 300 246 260

SpeicherMAXX Garagenpark

Otto-Brenner-Str. 8a | 21337 Lüneburg

www.speichermaxx.de

Homecoming

**Das Braunkehlchen ist Vogel des Jahres 2023.
Jetzt kehrt es aus seinem Winterquartier zurück.**

VON IRENE LANGE



Bald ist der Wiesenclown wieder da. So wird das Braunkehlchen (Saxicolinae) auch genannt, denn der kleine Vogel sieht irgendwie lustig aus mit seinem hellen Streifen über den Augen, der sich über den gesamten Kopf hinzieht. Als wirklicher Langstreckenzieher kehrt er zwischen März und April aus dem Winterquartier in Afrika zurück, wo er südlich der Sahara in Savannen und Grasländern den Winter verbracht hat. Da hat er dann etwa 5000 Kilometer Flug hinter sich.

Als wirklicher Langstreckenzieher kehrt er zwischen März und April aus dem Winterquartier in Afrika zurück.

Nun wurde er zum Vogel des Jahres 2023 gewählt. An der öffentlichen Wahl haben sich nach Angaben des Naturschutzbunds Deutschland (Nabu) aus Berlin und des bayerischen Landesbunds für Vogel- und Naturschutz (LBV) rund 135.000 Menschen beteiligt. Neben dem Braunkehlchen als Sieger standen auch der Feldsperling, Neuntöter, Trauerschnäpper und das Teichhuhn zur Auswahl.

Das Braunkehlchen ist zwar nicht so prominent wie sein Verwandter, das Rotkehlchen, gehört aber auch zur Familie der Sperlingsvögel und deren Unterfamilie der Schmätzer bzw. der Gattung Wiesenschmätzer. Diese Bezeichnung wird ihm wegen seines Rufs gegeben, der sich aus einem etwas gepresst klingenden Gezwitzcher oder schnalzenden Warnrufen zusammensetzt.

Der zarte kleine Vogel ist nur 13 Zentimeter groß mit kurzem Schwänzchen. Sein Gefieder ist auf der Unterseite weißlich mit rahmfarbener Kehle, während die Oberseite kontrastreich fleckig bis streifig gezeichnet ist. Leicht erkennbar ist er am hellen Überaugenstreif und hellen Flecken an beiden Seiten der Schwanzwurzel.



WohnStore

Die Raumgestalter

Alles aus einer Hand!

RUNDUM-SORGLOS-SERVICE

Frische Farbe?
Neuer Fußboden?
Coole Tapete?
Flotte Gardine?
Gute Handwerker?
Gibt's alles bei uns!

PARKETT · LAMINAT · DESIGN- & TEPPICHBÖDEN · FARBEN · TAPETEN · GARDINENSTOFFE
BERATEN · PLANEN · VERLEGEN · MONTIEREN · MALEN · TAPEZIEREN · NÄHEN · DEKORIEREN
SONNEN- & SICHTSCHUTZ · MARKISEN · INSEKTEN- & POLLENSCHUTZ · TÜREN & ZARGEN

Glander Farben & WohnStore e.K. · Auf den Blöcken 12 · 21337 Lüneburg
Tel. 04131 9993990 · Unsere Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–18 Uhr · Sa 10–16 Uhr

www.meinwohnstore.de



Überwiegend ernährt sich das Braunkehlchen von Insekten und deren Larven, verschmäht aber ebenso Spinnen, kleine Schnecken und Würmer nicht. Im Sommer und Herbst vervollständigen Beeren den Speiseplan. Braunkehlchen sind ständig in Bewegung. Beim Sitzen zucken sie ständig mit den Flügeln und dem Schwänzchen. Erblicken sie eine Beute, geht es entweder im Sturzflug auf den Boden oder Kleintiere werden auch aus der Luft abgefangen.

Das Braunkehlchen ist in Mitteleuropa sowohl im Flachland als auch in den Mittelgebirgen anzutreffen. Als Lebensraum bevorzugt es offene Landschaften, möglichst mit blütenreichen Wiesen und Rainen sowie kleine Brachflächen. Hier kann es in Bodennestern brüten, die es aus Moos, Gräsern und Halmen baut. Dabei bevorzugt es Standorte am Fuß einer größeren Staude oder eines Busches, um nach oben besser getarnt zu sein. Die Eiablage erfolgt Ende April bis Anfang Juli, wobei ein Gelege meist

aus sechs grünlich-blauen Eiern besteht. 11 bis 13 Tage später schlüpfen die Jungen, die das Nest nach weiteren 11 bis 15 Tagen flugunfähig verlassen, sich jedoch bis zur Flugfähigkeit im Alter von 17 bis 19 Tagen in Nestnähe versteckt halten. Ideal für das Brutbiotop sind zudem eine vielfältige Krautschicht zur Nahrungssuche. Vor allem aber müssen höhere Einzelstrukturen zum Beispiel einzelne Bäume oder Pfähle als Sitzwarte vorhanden sein. Jedoch muss das Braunkehlchen zunehmend auf feuchte bis nasse Standorte, Heiden und Moore ausweichen. Das ist eine Folge mehrmaliger Grasschnitte und intensiver Grünlanddüngung.

Noch leben in Europa schätzungsweise 5,4 bis eventuell sogar 10 Millionen Brutpaare, davon mehr als die Hälfte in Skandinavien und Russland, dem Kerngebiet seiner Verbreitung. Der Bestand in Deutschland wird auf 19.500 bis 35.000 Brutpaare geschätzt.

Wie Thomas Mitschke, 1. Vorsitzender der NABU Kreisgruppe Lüneburg, berichtet, ist das Braunkehlchen mittlerweile als stark gefährdet in allen Roten Listen der Brutvögel Mitteleuropas, mit Ausnahme von Polen und Ungarn, verzeichnet. In erster Linie ist die Gefährdung durch Vernichtung oder zumindest erhebliche Beeinträchtigung seines Lebensraumes zu erklären. Ehemals nur extensiv genutzte Grünlandbereiche, artenreiche Streuwiesen sowie Heide- und Moorgebiete wurden in monotone Grassaaten, Ackerland oder Nadelwälder umgewandelt. Mit Hilfe intensiver Düngung werden Wiesen frühzeitig oder mehrmals pro Jahr gemäht. Zudem verschwinden durch den Einsatz von Ackergiften immer mehr Insekten, Spinnen und andere Kleinlebewesen, die Nahrungsbasis nicht nur für das Braunkehlchen, sondern auch für andere Wiesen- und Feldvögel sind.

Das Braunkehlchen ist mittlerweile als stark gefährdet in allen Roten Listen der Brutvögel Mitteleuropas, mit Ausnahme von Polen und Ungarn, verzeichnet.

Thomas Mitschke weist darauf hin, dass der Langstreckenzieher neben dem Lebensraumverlust im Brutgebiet zusätzlich auf dem Zugweg und in den Überwinterungsgebieten großen Gefährdungen ausgesetzt ist. Obwohl durch unseren Raum viele Braunkehlchen ziehen würden, bliebe leider keines mehr bei uns. Denn aufgrund ausgeprägter Geburts- und Brutorttreue würden einmal aufgegebene Brutgebiete nur sehr schwer wiederbesiedelt.

Daher ruft der NABU zum Schutz des Braunkehlchens auf. Hilfe könnten Feuchtwiesen-Schutzprogramme auf großen, zusammenhängenden Wiesenflächen bieten, ebenso wie die Erhaltung einer abwechslungsreichen Wiesenlandschaft. Auch der weitgehende Verzicht auf die Einbringung von Düngemitteln und Bioziden sowie vor allem die Anpassung von Mahd-Terminen (Mahd erst ab Mitte Juli) an die Brutzeiten des Braunkehlchens sind weitere geeignete und wirksame Schutzmaßnahmen. Dann könnte auch das Braunkehlchen weiterhin die Artenvielfalt unserer Kulturlandschaften bereichern.



In nur
8 Minuten
zum neuen
Konto!

Ganz nebenbei -
Kontoeröffnung online!

VR Prime Konto

Wir machen den Weg frei.



VR Prime Konto

Eröffnen Sie jetzt Ihr neues Konto!
Sie bestimmen, welche Leistungen Sie beim Banking
in Anspruch nehmen und entscheiden, welche Vorteile
Sie mit dem VR Prime Bonusprogramm erhalten.

Jetzt informieren: vblh.de/konto

Volksbank
Lüneburger Heide eG



Auf der Jagd

Der verstorbene Lüneburger Kurt-Werner Wichmann steht im Verdacht, mehrere Menschen getötet zu haben; dazu gehören auch die sogenannten Göhrde-Morde. Neben der Polizei recherchiert ein Team aus ehemaligen Polizisten und Journalisten. Es geht um Taten in ganz Deutschland. Teil I

VON CARLO EGGELING



Der Inhalt des Koffers gehörte einmal Wichmann. Es handelt sich laut Polizei um Schreckschusswaffen. Seinen Führerschein musste er neu machen, ausgestellt wurde er in Karlsruhe.

Es war eine unheimliche Mordserie, die sich durch die Republik zog, Disco- und Anhalterinnenmorde. Junge Frauen wurden tot aufgefunden oder verschwanden. Im Fernseh-Magazin „Aktenzeichen XY ungelöst“ stellte Moderator Eduard Zimmermann und in der Zeitschrift Hörzu der Autor Friedhelm Werremeier einen Zusammenhang her. Das Schicksal von Frauen aus dem Bereich Cuxhaven und Bremerhaven, im Münsterland und rund um Heidelberg könnte zusammenhängen. Die Journalisten berichteten 1981 über 13 Taten in zehn Jahren. Die Serien endeten nicht, an der Küste verschwanden weitere Opfer. Auch in anderen Orten wurden Frauen getötet.

Werremeier schrieb: „Die Morde bei Münster hörten auf, bevor die Serie in Heidelberg begann. Die Heidelberger Serie wurde für fast zwei Jahre unterbrochen - jene Zeit, in der die Mädchen in Cuxhaven verschwanden. Die Heidelberger Serie wurde genau zu dem Zeitpunkt wieder aufgenommen, als sich der letzte Fall in Cuxhaven ereignete. Zufall?“



Kurt-Werner Wichmann

Nicht für Reinhard Chedor, er vermutet einen Zusammenhang. Der ehemalige Chef des Landeskriminalamtes in Hamburg geht vor allem von einer Verbindung nach Lüneburg aus, einer zu Kurt Werner Wichmann. Wichmann, der sich 1993 das Leben nahm, steht im Verdacht, fünf Menschen getötet zu haben: Die Leiche Birgit Meyers wurde im Herbst 2017 unter der Garage seines Hauses am Lüneburger Stadtrand entdeckt. Sie verschwand 1989, im selben Sommer, als zwei Paare in der Göhrde ihren Mörder trafen. Der Täter fuhr in beiden Fällen mit den Autos der Ausflügler davon, die wurden später in Winsen beziehungsweise Bad Bevensen gefunden. Beide Fälle galten mehr als zweieinhalb Jahrzehnte als ungeklärt. Nachdem Staatsanwaltschaft und Polizei jahrelang wenig getan hatten, werteten Ermittler alte Spuren erneut aus, Ergebnis: Wichmanns DNA fand sich auf dem Fahrersitz eines Wagens der Opfer der Göhrde-Morde.

Für neuen Schwung gesorgt hatte Wolfgang Sielaff. Die Geschichte ist bekannt, Dokumentationen bei Netflix und dem NDR sowie ein Krimi erzählen, dass der Bru-

www.ahorn-lips.de
04131 – 24 330

ahorntrauerhilfelips GmbH 



Wir möchten, dass Sie sich gut aufgehoben fühlen.

Deswegen kümmern wir uns als Familie persönlich um jeden Trauerfall.

Bestattungsinstitut Ahorn Trauerhilfe Lips GmbH · Auf dem Wüstenort 2 · 21335 Lüneburg

Reinhard Chedor und Eckhard Neupert sind in der Nähe von Cuxhaven unterwegs. Sie fragen: Hatte Wichmann Verbindungen ins Elbe-Weser-Dreieck, wo sieben Frauen getötet wurden?



der Birgit Meiers, eben Sielaff, die Überreste Birgits nach 28 Jahren auf Wichmanns Grundstück fand, gemeinsam mit einem Team von Fachleuten: Auch Sielaff leitete das Hamburger LKA. Als er in Pension ging, wollte er das Schicksal seiner Schwester klären. Mit dabei sein Nachfolger Reinhard Chedor.

Die „Privat-Ermittler“, hochkarätige Fachleute wie der damalige Leiter der Hamburger Rechtsmedizin, Klaus Püschel, der renommierte Strafverteidiger Gerhard Strate, die Kriminalpsychologin Claudia Brockmann und andere fanden Vieles heraus. So hatte Sielaff die Besitzer von Wichmanns Haus überzeugt, sie hereinzulassen. Es gab ein „geheimes Zimmer“, Räume, in denen die Gruppe Videokassetten und Zeitungsartikel entdeckte, die sich mit ungeklärten Mordfällen beschäftigten. Die Vermutung: Wichmann könnte etwas mit den Taten zu tun haben. Die spielen bundesweit.

Zurück zu Reinhard Chedor. Als Sielaff und seine Familie die sterblichen Reste seiner Schwester Birgit im Herbst 2017 finden und beerdigen können, endet dessen Mission. Chedors nicht. Der Tod Birgits habe ihn nicht losgelassen, sagt er. Er dachte an das Schicksal anderer Opfer und deren Familien: „Die wollen wissen, was passiert ist, einen Abschluss finden.“



Die Leiche Birgit Meiers wurde unter der Garage Wichmanns gefunden, 28 Jahre nachdem sie 1989 verschwand.

Es beginnt eine neue Mission, Wichmann spielt dabei eine große Rolle. Die Polizei hatte im Frühjahr 2018 dessen ehemaliges Haus und das Grundstück auf links gedreht: Das geheime Zimmer unterm Dach wurde bis auf die Dachsparren untersucht, der Garten umgegraben, durchsiebt. 423 Asservate. Frauenschuhe, Portemonnaies, Handtaschen, Schmuck. Wem gehörten die? Unklar bis heute. Dazu Videokassetten und Zeitungsartikel zu Mord- und Vermisstenfällen, die im geheimen Zimmer lagerten.

Chedor macht weiter. Was für Schicksale verbergen sich dahinter? Welches Leid? Gemeinsam mit der Journalistin Anne Kunze, die mehrere Beiträge in der „Zeit“ zu diesen Themen geschrieben hatte, recherchiert er weiter. Sie stoßen beispielsweise auf Anja Aichele, deren Leiche 1987 in Stuttgart gefunden wurde; die Jugendliche war von einem Treffen mit Konfirmanden nicht nach Hause zurückgekehrt. Was interessierte Wichmann an dem Mord an Anja Aichele so sehr, dass er die Aktenzeichen XY-Sendung zu dem Fall der damals 17-Jährigen auf Video aufzeichnete – so wie die Folgen zu den Morden, die er vermutlich begangen haben könnte?

Es gibt weitere Taten. Eben die Morde an jungen Frauen im Elbe-Weser-Dreieck. Sieben wurden getötet oder tauchten nicht wieder auf. Die Polizei in Cuxhaven war den Fällen aktuell wieder nachgegangen. Ihr Ergebnis: Wichmann war es nicht. Aber wer es war, wisse man auch nicht. Die Frauen verschwanden zwischen 1977 und 1986. Dass die Polizei überhaupt eine Cold-Case-Gruppe auf den Komplex ansetzte, hängt auch mit der Hartnäckigkeit Anne Kunzes zusammen; sie und Chedor bekamen Termine beim zuständigen Polizeipräsidenten in Oldenburg – offenbar hinterließen sie Eindruck.

Chedor hält engen Kontakt zu der Mutter von Anja Beggars, dem ersten Opfer. Die 16-Jährige aus Midlum war mit einem Bekannten ins Lokal Moustache in Bremerhaven gefahren. Der wechselte das Lokal, als er wiederkam, war Anja verschwunden. Die alte Dame hat nie aufgegeben, nach ihrer verschwundenen Tochter zu suchen. Auch wenn die Polizei zu anderen Schlüssen gekommen ist, gehört der Fall doch in die grausige Serie von Disco- und Anhalterinnenmorden?

DEA KUDIBAL

Chedor trifft sich mit Eckhard Neupert. Der pensionierte Kriminaldirektor, der damals für die Taten zuständig war, geht von einem Serientäter aus. Den aktuellen Ergebnissen der Polizei steht er skeptisch gegenüber, die schließen Einzeltäter nicht aus. Für Neupert eher unwahrscheinlich: „Dafür gibt es zu viele Gemeinsamkeiten.“ Der Polizist und seine Kollegen haben vor Jahrzehnten Hunderte befragt, sie fanden keinen Anknüpfungspunkt, der zu dem oder den Tätern führte. Die beiden alten Kripo-Männer lässt das Schicksal der verschwundenen Frauen nicht ruhen, sie forschen weiter.

Was macht die Polizei?

Vor bald sechs Jahren hat die Polizei eine Ermittlungsgruppe zu den Görde-Morden eingerichtet. Vor Monaten hieß es, dass die sechs Kollegen 2052 Spurenakten bearbeiten, die seit 1989 angelegt wurden. Aus der eigenen Arbeit seien rund 1000 neue Ansätze hinzugekommen. Eine aktuelle Zahl will die Polizeidirektion nicht nennen. Wichmann und ein naher Verwandter, so ein Ansatz, der sich aus polizeiinternen Akten ergibt, gelten als tatverdächtig. Offiziell heißt es dazu: „Im Ermittlungskomplex Görde werden nach wie vor verschiedene Tathypothesen und damit in Verbindung stehende Ansätze beleuchtet.“

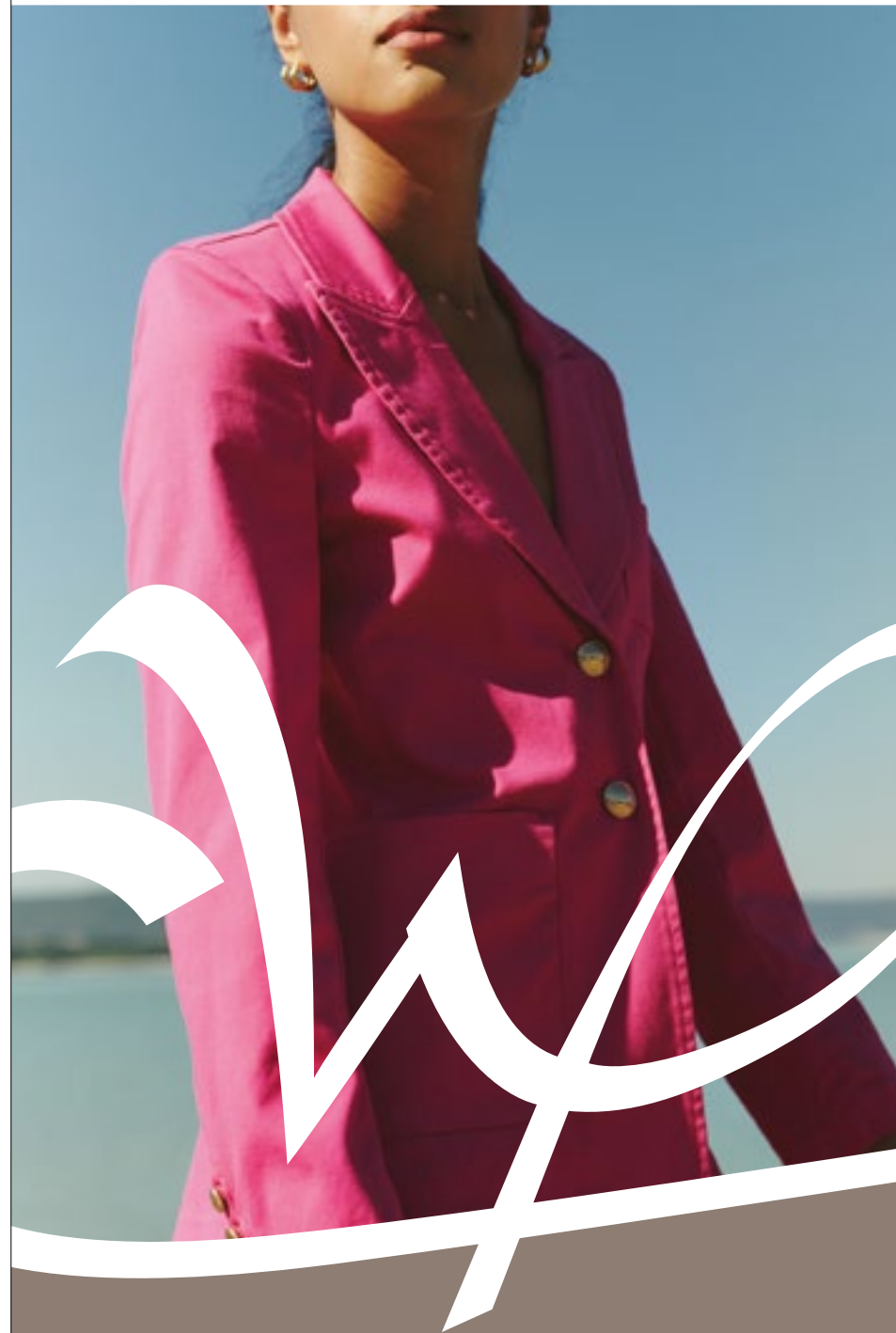
Im Juni 2018 hatte die Polizeidirektion bundesweit ein Schreiben an andere Polizeidienststellen herausgegeben, damals waren insgesamt 24 weitere Fälle aufgelistet, in denen das Duo als „dringend tatverdächtig“ in Frage kommen könnte. Inzwischen soll klar sein, dass für manche dieser Gewaltdelikte wahrscheinlich andere verantwortlich sind. Offiziell: „Der Polizeidirektion Lüneburg sind keine weiteren in Betracht kommenden Fälle anderer Dienststellen zugezogen worden. Zurückliegende Abgleiche und Austausch mit anderen Taten und Ermittlungsbehörden, die proaktiv angestoßen worden sind, sind zum Teil noch nicht abgeschlossen. Zu konkreten Fällen können wir hier keine Auskunft geben, da die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der jeweilig ermittelnden Dienststelle obliegt.“

Die Pressestelle bestätigt, dass inzwischen die Ergebnisse von sechs DNA-Überprüfungen vorliegen. Doch was die Überprüfung der „genetischen Fingerabdrücke“ ergeben hat, will man aus „ermittlungstaktischen Gründen“ nicht verraten. Denkbar ist allerdings auch, dass manche Spuren nach der langen Zeit nicht mehr brauchbar sind.

Innerhalb des Behördenklotzes Auf der Hude spekulieren Kollegen schon seit längerem, dass die Akten in Sachen Görde bald zugeklappt werden dürften. Erwartungsgemäß antwortet die PD auch darauf mit Standardsätzen: „Die Ermittlungen im Ermittlungskomplex Görde werden konsequent bis zum Ende geführt. Nach Abschluss aller polizeilichen Ermittlungen und Maßnahmen wird ein Verfahren zur Staatsanwaltschaft abgegeben, eine Ermittlungsgruppe wird dann standardgemäß „aufgelöst“. Ein zeitlicher Ansatz für die verbleibenden Ermittlungen im Ermittlungskomplex Görde kann nicht benannt werden.“

Den spannenden zweiten Teil lesen Sie in der nächsten Ausgabe.

Wer noch etwas weiß, kann sich an mich wenden: carloeggeling@web.de



W U L F
L Ü N E B U R G

www.wulf-mode.de

Bei der Abtspferdetränke 1
21335 Lüneburg
Tel.: (0 41 31) 85 46 750

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 10–18 Uhr · Sa 10–16 Uhr
oder nach Vereinbarung



Eine Frage des Marktes

Seit Jahrhunderten kaufen Lüneburger vor dem Rathaus leckere Frische ein.
Doch der Wochenmarkt steht vor Herausforderungen. Neue Ideen sind gefragt.
Die gibt es und den Stolz, das Beste aus der Region zu liefern

VON CARLO EGGELING

Dirk Meyer steht hier auch für die Geschichte seiner Familie: „Wir sind in der dritten Generation auf dem Lüneburger Wochenmarkt vertreten.“ Das ist ein Gewinn, eine Verpflichtung, eine Herausforderung. Der 52-Jährige bewirtschaftet mit seiner Familie sechs Hektar Land in Stove. Auf den Böden der Elbmarsch zieht er im Sommer Salat, Tomaten, Gurken, im Herbst und Winter bietet er Kohl an, besonders seinen Grünkohl schätzen die Kunden. Aber je nach Saison muss er Ware dazukaufen – „aus kontrolliertem Anbau.“

Meyer zählt seit 30 Jahren zu den Händlern und Erzeugern, die mittwochs und samstags ihre Stände vor dem Rathaus aufbauen. Rund 45 sind es insgesamt. Auch wenn das Treiben so vertraut und wie für ewig scheint, Markt und die Stadt als Veranstalter stehen vor Herausforderungen. In den kommenden Monaten sollen sich ein paar Dinge ändern, doch das ist nicht alles – denn ob die nächste Generation weitermacht, ist nicht klar. So wie bei Meyer: „Meine Töchter wollen im Moment nicht.“

Auch wenn das Treiben so vertraut und wie für ewig scheint, Markt und die Stadt als Veranstalter stehen vor Herausforderungen.

Im Rathaus sitzen Erster Stadtrat Markus Moßmann, Marktmeister Norbert Stegen vom Ordnungsamt und Cord Wöhnecke als Vorsitzender des Vereins der Marktbesucher zusammen, um einen Weg in die Zukunft zu beschreiben. In den harten Corona-Zeiten profitierte der Markt, sind sich die drei einig. Als das Leben heruntergefahren wurde, war der Markt ein Magnet. Die Kunden kaufen neben Frische auch das Gefühl von etwas Normalität. Doch inzwischen verdämmt Corona, neue Krisen heißen Ukraine, steigende Preise für Energie und Wärme, dazu eine Inflation. Mancher überlegt, wo er sparen kann.



Dirk Meyer ackert mit seiner Familie, drei festangestellten Mitarbeitern und Aushilfen in der Elbmarsch. Auch sein 83 Jahre alter Vater packt mit an. Den Rosenkohl erntet der 52-Jährige auf seinem Feld.

Foto: Carlo Eggeling

Oster-Brunch

Ostersonntag, 09.04.2023
11:30 – 15:00 Uhr

Genießen Sie einen ausgedehnten Osterbrunch der besonderen Art in unserem Castanea Forum mit einmaligem Blick über den Golfplatz. Es erwarten Sie Frühstücksklassiker, kalte & warme Gerichte sowie eine große Dessertauswahl. Inkl. Begrüßungs-Prosecco, Kaffee und Säfte.

€ 48,50 pro Person

(Kinder: 0 bis 3 Jahre kostenfrei, 4 bis 10 Jahre 50%, ab 11 Jahre 100%)

Sonntags-Brunch

Jeden Sonntag von 12:00 bis 15:00 Uhr

Erleben Sie ein Brunch Buffet der besonderen Art, in unserem eleganten Gastronomie Boulevard, mit einmaligem Blick über den Golfplatz.

€ 36,50* pro Person

(Kinder: 0 bis 3 Jahre kostenfrei, 4 bis 10 Jahre 50%, ab 11 Jahre 100%)

inkl. Begrüßungs-Prosecco, Kaffee und Säfte vom Buffet

*Ausgenommen Feiertags- & Themenbrunch € 48,50 p.P.

Wöhnecke, der in der Familiengärtnerei mit seiner Frau Petra an der Landwehr Blumen anbaut, weiß, was er und seine Kollegen bieten: „Qualität und Ansprechpartner vor Ort, wenn mal etwas nicht geklappt hat, finden wir eine Lösung.“ Selbstverständlich führt er die Frische an. Die Tulpen, die er anbietet, schneiden die Wöhnecke frisch; vorgezogen auf dem Feld, dann im Treibhaus gereift und punktgenau geerntet. Ein Besuch zeigt die Pracht - und die harte Arbeit. Ähnlich halten es die Apfelbauern aus dem Alten Land, die Gemüsebauern, die Metzger, die wissen, woher ihre Tiere kommen und wie sie aufwachsen.

Kritiker meinen, der Markt stehe infrage, gerade mittwochs. Marktmeister Stegen lächelt ein bisschen müde: „Das ist immer so zu Beginn des Jahres.“ Einige legen ihren Urlaub in diese Zeit oder Operationen, wenn sie planbar sind. Gleichwohl gebe es Probleme. Langjährige Marktbesucher sind gegangen, andere verkleinern ihre Stände. Ein Grund ist von vielen zu hören: Personalmangel.

Stegen sagt, die Lücken schlossen sich in den nächsten Wochen, neue Kollegen rücken nach. Käse, Blumen. „Aber unsere Warteliste ist inzwischen ziemlich leer.“

Das ist nicht alles. Stadt und Marktbesucher-Vorstand Wöhnecke wollen Stände anders aufbauen, sodass die Reihen geschlossener wirken, aber gleichzeitig Platz zum Bummeln bleibt. Nicht einfach. Denn wer mit einem Selbstfahrer kommt, kann seinen Stand nicht in alle Richtungen öffnen. Es ist ein Puzzle, das passen muss. „Verweilflächen“ und kulinarische Angebote stehen ebenfalls auf der Liste der Aufgaben. Erst sollen die Händler ihre Idee entwickeln, um sie mit der Verwaltung abzustimmen. Zudem bemühe man sich um Fördermittel für neue Ideen.

Dezernent Moßmann macht klare Ansagen: „Es bleibt ein grüner Markt.“ Anders als andernorts soll es keine Klamottenstände geben. Und: „Wer auf den Markt will, muss beide Tage besetzen, der Markt soll sich mittwochs nicht ausdünnen.“ Als Pluspunkt führt er an, dass Busse – an-



Björn Friedrichsen baut im Vielfaltsgarten in Eichdorf sein Gemüse selber an – Bioprodukte. Der 37-Jährige ist der Neue auf dem Markt.



Günther Kloodt ist Selbsterzeuger. Auf dem Markt ist er seit Jahrzehnten vertreten.



Heinrich Steinhauer aus Thomasburg bietet vieles an, beliebt sind seine frischgepressten Säfte.



Johannes Wölki bietet mit seinem Vater Günter Salate und eingelegte Gurken an. Er will den Betrieb fortführen.

ders als in der Vergangenheit – wieder am Markt halten, gut für die, die nicht so gut zu Fuß sind.

Die im vergangenen Wahlkampf diskutierte Markthalle ist kein Thema mehr. Dazu gebe es keine Anfragen, sagt Moßmann. Wöhnecke ergänzt: „Unsere Leute könnten das nicht machen, neben dem Markt und der Arbeit in den Betrieben. Da stünden keine regionalen Produzenten.“

„Hier sind Leute, die unsere Ware zu schätzen wissen. Und die Mühe. Es fügt sich gerade alles zusammen.“

Es gibt neuen Schwung. Vom Geschäftsmodell Wochenmarkt ist Björn Friedrichsen überzeugt. Der 37-Jährige kommt mit seinen Waren seit verganginem Herbst aus Eichdorf bei Dahlenburg nach Lüneburg. „Ein toller Platz“, sagt er, „wir werden gut angenommen.“ Er ist Landwirt und Marktforscher - von der Kopf- mehr zur Handarbeit, sein „Vielfaltsgarten“ ist so etwas wie ein Lebensentwurf: „Hier sind Leute, die unsere Ware zu schätzen wissen. Und die Mühe. Es fügt sich gerade alles zusammen.“

Auf einem Hektar Fläche ziehen sie Gurken und Tomaten in Freiland-Tunneln. An seinem Stand leuchtet Feldsalat, dazu verschiedene Möhrensorten, Pastinaken. Paprika und Wirsing muss er gerade dazukaufen: „Bio-Waren aus Spanien und Italien. Das ist uns wichtig, es muss unseren Ansprüchen genügen.“

So sieht es auch Dirk Meyer, der Mann aus Stove. Beide können sich ein Leben ohne Markt und die Direktvermarktung nicht vorstellen. Auch wenn Meyer morgen um drei raus muss, um vier aufbaut, nachmittags zu Hause ist, dann ins Treibhaus oder auf den Acker geht, danach noch Kommunalpolitik und Feuerwehr anstehen. Sie lächeln stolz, weil sie wissen, was sie liefern und freuen sich über das Lob, das sie hören.



Ackermann
Taschenmanufaktur



Preiswürdig

**Die Ackermann Taschenmanufaktur bekommt
den German Design Award**

VON CHRISTIANE BLEUMER

Wenn außergewöhnliches Design und edelste Materialien eine Verbindung eingehen, kann eigentlich nur etwas richtig Gutes dabei herauskommen. Sichtbar, fühlbar und erlebbar ist das unter anderem bei der Bauchtasche „Marseille S“ aus der Ackermann Taschenmanufaktur, einem inhabergeführten Handwerksbetrieb, der schon

seit seiner Gründung immer wieder durch bemerkenswerte Produkte aus Leder von sich reden macht. Das hat auch den Rat für Formgebung beeindruckt, der diese Tasche kürzlich mit dem German Design Award ausgezeichnet hat. Eine Anerkennung, die das gesamte Team des Lüneburger Betriebs sehr stolz macht. „Der Rat für Formgebung ist sozusagen die

deutsche Marken- und Designinstanz“, erläutert Karl-Henning Hohmann, Gründer der Manufaktur. 1953 sei diese Einrichtung auf Initiative des Deutschen Bundestages als Stiftung gegründet worden. Dort könne man sich nicht einfach so bewerben. „Man wird vielmehr dazu aufgefordert, sein Produkt und das Konzept dahinter einzureichen und vorzustellen.“ Aber was macht nun „Marseille S“ aus? „Da ist zum einen das besondere Leder“, so Laszlo Hohmann, Sohn und nächste Generation im Unternehmen. „Die Tasche gehört zu unserer Wildwuchs-Serie und besteht aus Hirschleder.“ Vor der Verarbeitung dieses Naturmaterials zu einer Tasche steht ein aufwändiges Verfahren, denn diese Hirschleder werden in der letzten Weißgerberwerk Deutschlands in traditioneller und umweltverträglicher Altsämischgerbung hergestellt. Dorschtran dient hier als Gerbstoff, der rein mechanisch eingearbeitet wird. Dieser Prozess muss mehrfach wiederholt werden. Erst durch dieses häufige Walken und Trocknen entwickelt sich innerhalb von etwa zwölf Monaten die unvergleichliche Konsistenz des Hirschleders. „Es ist besonders strapazierfähig und hat Charakter, ist aber dabei trotzdem unglaublich weich und geschmeidig, fast schon wie ein edler Samtstoff, wie ein Tuch.“

Das alles in Kombination mit dem innovativen Design der Bauchtasche hat die Juroren des Rats für Formgebung überzeugt. Denn „Marseille“ ist ein idealer und angesagter Begleiter – mit dem stufenlos verstellbaren 20 Millimeter breiten Lederriemen mit Steckverschluss lässt sich die Gürteltasche leicht zur Cross-Body-Bag umfunktionieren. Ausgestattet ist die Tasche mit einem Hauptfach und einem Reißverschlussfach auf der Rückseite. Im Innenbereich ist die Tasche vollständig mit hellem Leder ausgefüttert. So können die wichtigsten Dinge sicher verstaut am Körper getragen werden. Kurz gesagt: Ein echtes Lieblingsteil, ob in Freizeit oder Business.

■ **Ackermann Manufaktur**

Goseburgstr. 27, 21339 Lüneburg

Tel: 04131/ 38558, info@ackermann-leder.de

■ **Ackermann Store**

An der Münze 1, 21335 Lüneburg

www.ackermann-leder.de

Katerstimmung?

Karneval ist zwar vorbei, aber Gelegenheiten für einen netten Abend mit eventuell dem ein oder anderen Getränk zu viel gibt es ja irgendwie immer, oder? Am nächsten Morgen ist das Erwachen oft kein Vergnügen: ein brummender Schädel, Schwindel und Übelkeit, Kreislaufbeschwerden und die Frage, wie man durch den Tag kommen soll.



Zuerst ein paar Fakten: Der „Kater“ tritt in der Regel sechs bis acht Stunden nach dem Alkoholgenuss ein, also oftmals direkt am Morgen – und: Er kann bis zu drei Tage bleiben, je nachdem wie groß die Menge war. Da unser Körper, allen voran die Leber, sofort auf Hochtouren arbeitet und versucht wird die Giftstoffe – und nichts anderes ist Alkohol für unseren Organismus – wieder abzubauen, kommt es oft

nachts schon zu unruhigem Schlaf, Schweißausbrüchen, Übelkeit und Co.

Wenn bei Wein oder Bier die Lust auf eine Zigarette aufkommt, sollte man laut Experten besser während und nach dem Alkoholkonsum auf das Rauchen verzichten. Nikotin senkt nämlich den Alkoholspiegel im Blut und vermittelt dem Körper das Gefühl, noch mehr trinken zu können. Die Folge: Die Kopfschmerzen am Morgen werden zusätzlich verstärkt.

Viel hilft viel ?

Durch die durch den Alkohol in Gang gesetzten Stoffwechselprozesse verliert der Körper über die Niere viel Wasser. Dadurch gerät das Gleichgewicht zwischen den Mineralstoffen wie Kalium, Natrium, Magnesium und Kalzium und dem Wasser im Körper durcheinander. Deshalb gilt sowohl während des Abends und natürlich auch am Folgetag: Viel hilft viel – allerdings in Bezug auf Wasser.

Denn Wasser hilft, den Flüssigkeitshaushalt, der durch den Alkohol ins Ungleichgewicht geraten ist, wieder herstellen. Um die Übelkeit in Schach zu halten, darf man auch gerne zwischendurch zu einem Ingwer- oder Kamillentee greifen. Gemüsebrühe, um die Mineralsalze zurückzugeben, kann ebenfalls zusätzlich helfen. Auch Elektrolyte, die man bei sportlichen Leistungen zu sich nehmen kann, können ihren Teil zur schnelleren Regeneration beitragen.

Moderate Bewegung und frische Luft

Oft leidet auch der Kreislauf unter dem Entgiftungsprozess des Körpers. Hier kann eine kalte Dusche helfen – oder ein Spaziergang an der frischen Luft. Generell ist mäßige körperliche Betätigung, so schwer es auch fällt, ein wesentlicher Helfer. Hausputz oder ein wenig Gartenarbeit? Auf jeden Fall, solange es möglich ist. Dies beschleunigt den Entgiftungsprozess und unterstützt den Körper bei der Mission Wiederbelebung.

Schmerztabletten gegen Kater-Kopfschmerzen

Kopfschmerzen sind wohl das schlimmste Katersymptom überhaupt. Um das Stechen aus dem Kopf zu bekommen, versprechen Schmerztabletten eine schnelle Linderung. Aber Vorsicht: Viele Medikamente werden wie der Alkohol, den der Körper beim Kater zu beseitigen versucht, in der Leber über dasselbe Enzym abgebaut. Daher schädigt Medikamenteneinnahme die Leber zusätzlich. Vielleicht kann hier auch ein Espresso oder Kaffee helfen.

Ätherische Öle

Gegen das Dröhnen im Kopf können auch ätherische Öle in einem Diffusor oder als Massageöl helfen. Besonders gut wirken demnach Pfefferminz- oder Lavendelöl. Und so funktioniert es: Einfach drei Tropfen ätherisches Öl mit einem Esslöffel Pflanzenöl mischen. Diese Substanz auf die Schläfen auftragen und sanft einmassieren.

Wenn all diese Hausmittelchen nicht helfen - zurück ins Bett und schlafen und sich bei der nächsten Feier beim Alkohol auf jeden Fall zurückhalten!

*Ich wünsche ihnen an dieser Stelle einen guten Start in den Frühling!
Falls Sie Fragen zu dem Artikel haben, sprechen Sie mich gerne an.*



■ **Saskia Druskeit**

Heilpraktikerin, Mediatorin
und Coach

Kleine Bäckerstrasse 1
21335 Lüneburg

Tel: (0175) 5469318

www.natur-wissen-lueneburg.de
www.youretreat.de



50 JAHRE ZEITGENÖSSISCHE KUNST AUS 5 KONTINENTEN

*...„Was für ein wunderbar inspirierender
neuer Ort für Lüneburg. Ich komme
wieder.“ ...*

KUNSTSAMMLUNG HENNING J. CLAASSEN

Öffnungszeiten: Do - So / 11 - 18 Uhr
St.-Ursula-Weg 1 21335 Lüneburg Tel. 04131 2260080
www.kunstsammlung-henningjclaassen.de



VSG Lüneburg
VSG Hildesheim
0
0
0
0
VSG Lüneburg

HERZLICH WILLKOMMEN IN DER LKH Arena HERZLICH WILLKOMMEN IN DER LKH Arena HERZLICH WILLKOMMEN IN DER LKH Arena

avacon Energie für I

CLAGE

WINTER

Gröbstele

**Kjeld Döring &
Andreas Bahlburg**

FOTOGRAFIERT VON ENNO FRIEDRICH
IN DER LKH ARENA

Erfolg am Netz

Volleyball sorgt für Euphorie. Volleyball ist in. Volleyball ist die SVG. Regelmäßig begeistern die Spieler ihre Fans in der LKH-Arena. Andreas Bahlburg und Kjeld Döring sind ein Teil dieser Erfolgsgeschichte, die schon in der Gellersenhalle in Reppenstedt begonnen hat. Im Quadrat-Interview erzählen die beiden von den unendlichen Möglichkeiten der neuen Spielstätte, vom großen Team-Spirit innerhalb der Mannschaft und von Zukunftsplänen.

VON CHRISTIANE BLEUMER

Ich bin kein Experte dieser Sportart und als ausgesprochenen Fan würde ich mich auch nicht bezeichnen, aber wenn die SVG mit 3:0 gegen den amtierenden deutschen Meister Berlin Recycling Volleys gewinnt wie kürzlich im Februar, wird man von der Begeisterung einfach mitgerissen. Das macht richtig Spaß. Wie haben Sie es geschafft, die Euphorie aus der Halle in Reppenstedt in die LKH-Arena zu übertragen?

Kjeld Döring: Ich glaube, es gibt eine Vielzahl an Faktoren, warum der Volleyballhype entstanden ist; hauptsächlich sicher wegen unseres guten Erstliga-Teams und den Erfolgen. Wir bieten eben ein hochklassiges Sportevent, das viele Sportfans anzieht. Diese lieben den Volleyball, weil das eine sehr athletische, emotionale und schnelle Sportart ist. Zusätzlich besuchen aber auch Leute die LKH-Arena, die sich an diesem Nachmittag oder Abend einfach nur auf eine grandiose Show rundherum freuen. Die wollen die Lichtshow sehen, laute Musik haben und At-

mosphäre erleben beziehungsweise selbst schaffen. Das geht ganz einfach mit den schon legendären Klatschpappen, die im besten Fall über 3000 Besucher ganzheitlich mitnehmen. Wenn wir die Halle bis auf die letzten Stehplätze nutzen, passen 3500 Zuschauer hinein. Die können die Vielfalt genießen, die wir bieten, das bunte Gesamtpaket.

Wie wirkt das auf die Spieler?

Kjeld Döring: Das ist auch für die Sportler ein tolles Gefühl. Beim ersten komplett ausverkauften Spiel haben sich die Spieler ehrfürchtig umgesehen. Alle haben noch mehr Gas gegeben als sonst. Die saugen das auf. Manche sagen, dass es dadurch einen Adrenalinschub gibt, der für den einen oder anderen Punkt mehr verantwortlich ist.

Gehen wir in der Geschichte doch noch einmal zurück. Wie hat das alles angefangen?

Andreas Bahlburg: Seit dem Aufstieg in die 1. Bundesliga im Jahr 2014 war die Gellersenhalle in Reppenstedt immer ausverkauft. Wegen der unglaublichen



Stimmung wurde sie auch gerne als Gellersenhölle bezeichnet. Als wir noch in der 2. Liga gespielt haben, waren es meist um die 400 bis 500 Zuschauer, mit dem Aufstieg kam die Euphorie. Durch regelmäßige Erfolge haben wir Aufsehen erregt und konnten zeigen, dass das keine Eintagsfliege war. Um den Bundesligabetrieb zu sichern, brauchten wir eine neue Halle. Das hat zwar bekanntermaßen etwas länger gedauert als geplant, aber nun sind wir hier.

„Die Gellersenhalle in Reppenstedt wurde wegen der unglaublichen Stimmung auch gerne als Gellersenhölle bezeichnet.“

SVG bedeutet aber nicht nur 1. Bundesliga.

Andreas Bahlburg: So ist es. Wir haben mit der SVG einerseits das Aushängeschild 1. Bundesliga, aber es gibt 35 weitere Teams. Damenmannschaften, Herrenmannschaften und Mixed Teams, die teils in Hobbyligen spielen. Dazu kommen noch einige Jugendmannschaften, die ebenfalls auf Meisterschaften fahren. Das wissen wahrscheinlich viele gar nicht, weil die meisten nur auf das Leuchtturmprojekt der ersten Mannschaft schauen, aber der Breitensport dahinter ist ebenso wichtig.

Die Kleinen spielen noch drei gegen drei auf einem Mini-Feld und können dort erste Erfahrungen sammeln. Bei den Größeren geht es schon um wichtige sportliche Entscheidungen. So fand Ende Februar in der Sporthalle Kaltenmoor die Nordwestdeutsche Meisterschaft der weiblichen U20 statt. Das sind die Landesmeisterschaften der Besten aus Niedersachsen und Bremen. So sind wir mit der SVG auch im Nachwuchsbereich deutschlandweit vertreten und unsere Mannschaften finden sich in den Tabellen wieder.

Kjeld Döring: Neben den Jugendmannschaften gibt es auch vier Schul-AGs, die wir als Verein mit begleiten, denn es ist sehr wichtig für uns, dass wir in die Schulen gehen und unsere Sportart bekannt machen. Im Moment haben wir über 50 Kinder auf der



Warteliste. Die können wir zurzeit leider noch nicht im Training unterbringen, weil wir nicht genügend Trainingszeiten haben.

Also konnte auch Corona dem Volleyball in Lüneburg nichts anhaben?

Andreas Bahlburg: Das war auf jeden Fall ein großer Einschnitt. In dieser Zeit durften wir nur Geisterspiele austragen. Aber nun können unsere Jungs den Sport endlich wieder so unglaublich positiv rüberbringen, dass viele Leute, die sich bisher nicht für Volleyball interessiert haben, sagen: Da muss ich unbedingt mal hingehen, um dabei zu sein – nach dem Motto: Wer da nicht war, hat etwas Wichtiges verpasst. Wie Kjeld schon sagte, geht es um das Erlebnis aus Spiel und dem Drumherum in der Halle mit Hallensprecher und den vielen ehrenamtlichen Helfern.

Kjeld Döring: Auch die Gegner, die nach Lüneburg kommen, bezeichnen die Arena voller Bewunderung als das Schmuckkästchen der Volleyball-Bundesliga. Wichtig ist aber auch, dass es Sportler zum Anfassen sind. Nach dem Spiel gehen sie herum, bedanken sich,

Andreas Bahlburg

geboren 1959 in Lüneburg

Geschäftsführer der SVG Lüneburg Spielbetriebs GmbH, der stolz auf die sportlichen Erfolge des Vereins ist

klatschen ab, soweit die Arme hinreichen und geben Autogramme. Es ist die Nahbarkeit, die unsere Volleyballspieler auszeichnet. Obwohl es Vollprofis sind. Sie sind angestellt und haben in der Woche zwischen zehn- und zwölfmal Training. Morgens, mittags, abends mit Videositzungen und allem, was dazu gehört.

Wer ist eigentlich zuständig, wenn neue Mitspieler gesucht werden?

Andreas Bahlburg: Das liegt in den Händen der sportlichen Leitung. Jetzt, in diesen Wochen, geht der Blick schon in die Zukunft. Wir hatten jedes Jahr aus verschiedenen Gründen einen Wechsel von vier bis sechs Spielern. Das ist ganz normal. Kurze Verträge über ein Jahr sind in dieser Branche die Regel. Man versucht jetzt schon, Spieler, die hierbleiben sollen, für die nächste Saison zu verpflichten. Wir sind im Gespräch, aber erstmal muss die Meisterschaftsrunde laufen, anschließend geht die finale Akquise los. Dann wird geschaut, wie sie sich entwickeln, ob es Leistungsträger und Teamplayer sind und gut in die Mannschaft passen. Die soziale Komponente spielt eine große Rolle.

Ist dieser Aspekt wichtiger als bei anderen Sportarten?

Kjeld Döring: Man sagt ja, dass der Volleyballsport der einzig wahre Mannschaftssport ist. Man braucht seine Mitspieler. Das ist anders als beim Fußball.

Andreas Bahlburg: Genau. Ich sage immer scherzhaft, dass man es da nicht merkt, wenn ein Spieler minutenlang herumsteht, aber bei uns dauern die Aktionen nur acht bis zehn Sekunden. Dann passiert immer etwas. Ende ist, wenn 25 Punkte erreicht sind, nicht nach exakt 90 Minuten wie beim Fußball. Das ist nicht nur Ping Pong, sondern da geht es Ball auf Ball. Jeder Mitspieler ist permanent gefordert.

Mit den Spielern der SVG gehören wir leistungsmäßig zu den Top 3 Mannschaften. Die Liga hat Rankings:

„Auch die Gegner, die nach Lüneburg kommen, bezeichnen die Arena voller Bewunderung als das Schmuckkästchen der Volleyball-Bundesliga.“

Wer hat den besten Blockspieler, in welcher Mannschaft spielt der beste Annahmespieler, wer ist der beste Aufschläger? Da tauchen wir überall ganz oben auf der Liste auf. Was das Budget und den Etat angeht, sehen wir uns aber eher auf Platz 6. In Europa sind im Moment alle unterwegs und halten genauso wie wir nach Spielern für die kommende Saison Ausschau.

Kjeld Döring: Der sportliche Leiter und der Trainer machen dann die Vorauswahl der Spieler und kontaktieren diese, ob eine Verpflichtung möglich ist. Andreas gibt daraufhin einen Finanzrahmen vor.

Um diesen möglichst groß zu machen, gibt es das Sponsoring. Für diesen Bereich sind Sie seit fünf Jahren zuständig, Herr Döring.

Kjeld Döring: Ja, ich bin seit 2017 hier. Damals habe ich ein duales Studium mit dem Schwerpunkt Sportmanagement bei der SVG begonnen. Nach meinem Abschluss bin ich übernommen worden und jetzt hauptverantwortlich für Sponsorenakquise und -betreuung. „Manager Business Development“ nennt sich das ganz genau. Wenn es sportlich so gut läuft wie im Moment, kommen die Kunden von selbst auf mich zu. Dann geht es vor allem darum, welche Bedarfe abgedeckt werden sollen. Geht es um Imagewerbung, will ich auf mich und mein Unternehmen hinweisen oder suche ich neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Es gibt aber auch reine Supporter, die die Arbeit und den Auftritt der SVG super finden und deshalb unterstützen und zum Beispiel die Nachwuchsarbeit fördern. Das klärt sich am Besten in einem persönlichen Gespräch. Es gibt auf jeden Fall zahlreiche positive Effekte für die werbenden Unternehmen.

Andreas Bahlburg: In der Gellersenhalle waren die Möglichkeiten für Werbung noch sehr beschränkt. Eigentlich war nur Bandenwerbung auf einer einfachen Kunststoffolie möglich.



Kjeld Döring: In der Arena dagegen sind wir technisch bestens ausgestattet. Wir haben zum Beispiel die große Videowand oder wir können Bandenwerbung für bestimmte Zeitfenster anbieten. Das sind ganz neue Produkte, die wir als Dienstleister an unsere Werbepartner und Sponsoren verkaufen können. Seit wir in der Arena sind, konnten wir schon 30 neue Partner mit ins Boot holen. Dafür ist natürlich immer die positive Begeisterung der Fans in einer vollen Halle am besten.

Andreas Bahlburg: Auch die vielen Mittelständler stehen dahinter. Der schöne Spruch „Aus der Region für die Region“ passt in unserem Bereich wirklich sehr gut. Viele kommen schon vor dem Spiel vorbei, um sich auszutauschen.

Kjeld Döring: Ich bin bei allen Spielen dabei – einmal natürlich, weil es mich interessiert, aber auch, weil es eine gute Gelegenheit ist, mit aktuellen oder vielleicht zukünftigen Sponsoren in Kontakt zu kommen. Dieser Austausch gelingt in Lüneburg besonders gut, weil die baulichen Bedingungen der Halle dafür perfekt geeignet sind. Vom VIP-Bereich aus kann man das gesamte

Kjeld Döring

geboren 1995 in Lüneburg

Manager Business Development und in dieser Funktion bei der SVG Lüneburg Spielbetriebs GmbH zuständig für das Sponsoring

Spielgeschehen verfolgen. Man kann sich auf die Ränge setzen oder hinter der gläsernen Abtrennung bleiben und in Ruhe Gespräche führen.

Ist dieser Bereich in der neuen LKH-Arena besonders gut gelungen?

Kjeld Döring: Ja, die Infrastruktur und die Bauweise der Halle ist dafür perfekt. So etwas können die anderen Spielstätten - außer vielleicht Friedrichhafen - nicht bieten. Zusätzlich zu den regulären Spieltagen organisieren wir auch Events für die Sponsoren. Wir sind ein familienfreundlicher und gemeinschaftlicher Verein. Das schätzen die Partner. Die Kontakte laufen freundschaftlich und trotzdem professionell.

Sind sie selbst auch Volleyballer, Herr Döring?

Kjeld Döring: Nein, ich komme vom Fußball.

Andreas Bahlburg (lacht): Ich bin trotzdem froh, dass wir ihm seinerzeit als Student das Vertrauen gegeben haben.

Jetzt hören Sie zum 31. März auf.

Kjeld Döring: Ja, ich muss mich vom Projekt der SVG verabschieden, weil ich eine neue berufliche Aufgabe angenommen habe. Ich wechsle die komplette Branche und bin dann nicht mehr im Sportbereich tätig. Aber ich werde dem Verein natürlich weiter verbunden bleiben und der SVG auch in Zukunft mit Rat und Tat zur Seite stehen. Es bleibt immer eine Herzensangelegenheit. Ich blicke auf fünf schöne Jahre zurück.

Andreas Bahlburg: Wir sind natürlich froh, dass er diese Bereitschaft signalisiert hat. Die Einarbeitung des Nachfolgers oder der Nachfolgerin soll möglichst noch mit Kjeld zusammen stattfinden. Wir sind auf einem guten Weg, der fortgesetzt werden soll. Der derzeitige Hype in Lüneburg ist eine Wertschätzung dessen, was er in unserem Verein geleistet hat und dieser weiterhin leistet. Das freut uns, das macht Spaß und motiviert weiterzumachen.

Danke für dieses Gespräch und weiterhin viel Erfolg.

Filmtipps

VOM SCALA PROGRAMMKINO

Tár

ab 2. März



Lydia Tár hat es geschafft. Die begnadete Dirigentin hat sich in der von Männern dominierten klassischen Musikszene durchgesetzt und befindet sich auf dem Höhepunkt ihrer Karriere. Mit ihrem Orchester plant sie eine mit Spannung erwartete Einspielung von Gustav Mahlers Fünfter Sinfonie. Doch während der Proben gerät die Welt der Stardirigentin immer mehr ins Wanken: Nicht nur die Beziehung mit ihrer Konzertmeisterin gestaltet sich zunehmend kompliziert, sondern auch frühere Lebensentscheidungen, Anschuldigungen und ihre eigenen Obsessionen drohen sie einzuholen. In den darauffolgenden Wochen entgleitet ihr die Kontrolle über ihr eigenes Leben immer mehr.

Die Eiche – Mein Zuhause

ab 9. März



Es war einmal eine 210 Jahre alte Eiche, mächtig wie der Weltenbaum, Mittelpunkt eines Kosmos im Kleinen, Hüterin des natürlichen Gleichgewichts und Rund-um-die-Uhr-Hotel für freundliche Logiergäste, gerissene Schmarotzer und skrupellose Räuber. Die Liebe zur Natur hat Laurent Charbonnier und Michel Seydoux zu einem visuell akustisch und atmosphärisch spektakulären Abenteuer-Naturfilm der besonderen Art inspiriert, der in monatelangen Dreharbeiten entstand. Für die opulente Produktion wählte das Regie-Duo ungewöhnliche Protagonisten: Eichhörnchen, Spechte, Rüsselkäfer, Eichelhäher, Ameisen, Feldmäuse. Dieser quicklebendigen Gesellschaft gewährt die majestätische Eiche nicht nur Kost und Logis, sondern auch Schutz im Wechsel der Jahreszeiten. Der Film verzichtet auf einen Begleitkommentar, der die poetische Harmonie nur stören würde. Es ist die Natur selbst, die hier zu Wort kommt.

Broker – Familie gesucht

ab 16. März



In einer regnerischen Nacht lässt die junge Mutter So-young ihr Neugeborenes in einer Babyklappe zurück. Es gelangt in die Hände von Sang-hyun und Dong-soo, die sich ein raffiniertes Geschäftsmodell ausgedacht haben: Sie verkaufen verlassene Babys an wohlhabende Paare, wenn diese das Herz am rechten Fleck haben. Dort winkt ihnen ja eine viel bessere Zukunft als im Waisenhaus! Und warum sollten die beiden cleveren Überlebenskünstler bei so viel Menschlichkeit nicht ein wenig mitverdienen? Doch So-young kommt unerwartet zurück und will bei der Suche nach Adoptiveltern für ihr Kind ein Wörtchen mitreden. In einem klapprigen Mini-Van begibt sich die ungleiche Truppe auf eine herrlich chaotische Odyssee, um die beste Familie für das Baby zu finden – und stellt dabei fest, was für ein Glück es sein kann, eine Familie zu sein. Egal wie sie sich zusammensetzt.

Der vermessene Mensch

ab 23. März



Alexander Hoffmann ist ein ehrgeiziger Ethnologie-Doktorand an der Friedrich-Wilhelms-Universität. Als im Zuge der „Deutschen Kolonial-Ausstellung“ eine Delegation von Herero und Nama aus „Deutsch-Südwestafrika“ nach Berlin reist, lernt Hoffmann die Dolmetscherin Kezia Kambazembi kennen. Hoffmann entwickelt ein intensives Interesse an den Herero und Nama – und widerspricht nach den Begegnungen und Gesprächen mit ihnen der gängigen evolutionistischen Rassentheorie. Kurz darauf führt der Aufstand der Herero und Nama in der Kolonie „Deutsch-Südwestafrika“ zum Krieg mit den deutschen Besatzern. Der junge Forscher reist im Schutz der kaiserlichen Armee durch das Land und soll für das Berliner Völkerkundemuseum zurückgelassene Artefakte sammeln. Doch der Ethnologe überschreitet moralische Grenzen, als er einwilligt, seinem Berliner Professor Schädel und Skelette von toten Herero zum Zwecke der Forschung zu schicken.

6 OSCAR®
NOMINIERUNGEN

u.a.

BESTER FILM
BESTE HAUPTDARSTELLERIN
CATE BLANCHETT
BESTE REGIE
TODD FIELD

EIN FILM VON TODD FIELD

BLANCHETT

TÁR

AB 2. MÄRZ NUR IM KINO

FOCUS
FEATURES
A UNIVERSAL COMPANY

DEUTSCHER
FILMFÖRDERFONDS
IM KINO



DREHBUCH
UND REGIE TODD FIELD



© 2022 FOCUS FEATURES LLC



Lüneburger Fernrohr, Eberhard Joachim Elfeld, um 1700

Weiter sehen

Das Lüneburger Fernrohr – eine neue Sichtweise durch die Erweiterung des menschlichen Sehens

VON ULFERT TSCHIRNER, KURATOR FÜR KULTURGESCHICHTE AM MUSEUM LÜNEBURG

Teleskop und Mikroskop wurden fast zeitgleich kurz nach 1600 erfunden. Als optische Instrumente erweitern sie den menschlichen Sehsinn und ermöglichen Entdeckungen, die über das etablierte Wissen der Antike und des Mittelalters hinausweisen. Sie haben mit zum Entstehen eines neuen Weltbilds beigetragen, das sich von alten Gewissheiten löst und nach neuen Erkenntnissen sucht.

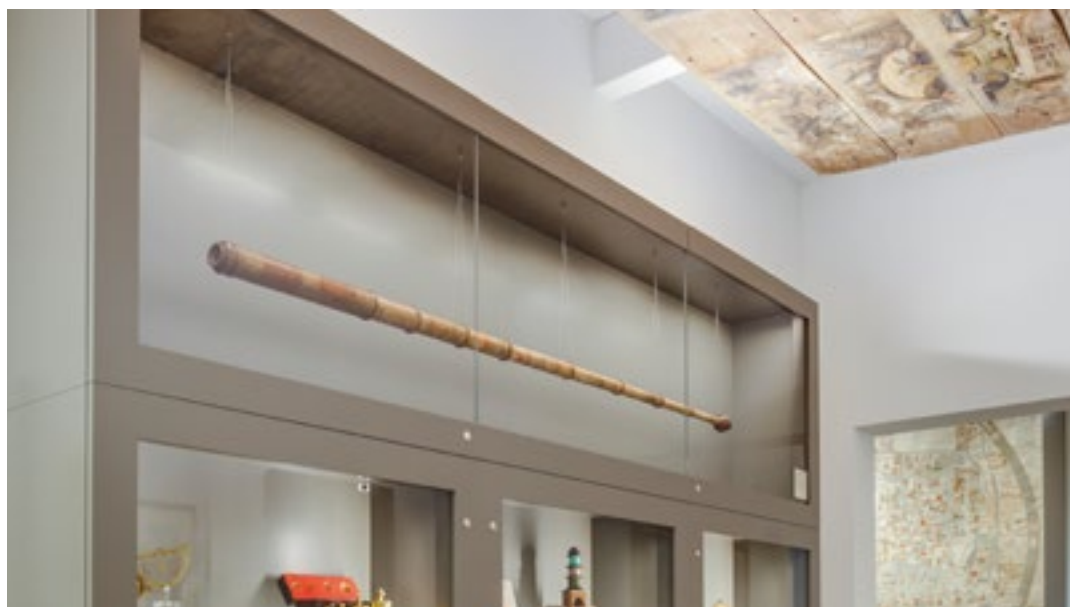
Dabei ist die Konstruktion früher Linsenfernrohre recht simpel. Gleich drei Niederländer erhoben Patentansprüche und reklamierten die Erfindung für sich. Die niederländische Regierung entschied im Oktober 1608 jedoch, dass die Erfindung nicht geschützt werden könne, da sie zu einfach zu kopieren sei. Dafür spricht auch, dass es Galileo Galilei (1564-1642) allein aufgrund der Berichte über die neue Erfindung gelang, ein Linsenfernrohr selbst-

ständig nachzubauen. Er setzte es zu Himmelsbeobachtungen ein und entdeckte dadurch die zuvor für menschliche Augen nicht sichtbaren Jupitermonde.

Die neuartigen Instrumente und die mit ihnen möglichen Beobachtungen faszinierten die Gelehrten der Frühen Neuzeit weltweit. Auch Laien war es mit etwas Geschick möglich, ein Teleskop nachzubauen und die hinter der Konstruktion stehenden Prinzipien praktisch nachzuvollziehen. Ein Beispiel dafür ist das um 1700 hergestellte Teleskop des Lüneburger Schulmeisters Eberhard Joachim Elfeld (1659-1724). Das große, auf mehr als zweieinhalb Meter ausziehbare Fernrohr ist das älteste bisher bekannte Teleskop, das nachweislich in Lüneburg gefertigt wurde.

Die handwerkliche Gestaltung von Elfelds Fernrohr steht Instrumenten professioneller Hersteller in nichts nach. Das Teleskop verfügte ursprünglich über ein Linsensystem, das sich durch die Entnahme zweier Linsen vom terrestrischen zum astronomischen Fernrohr wandeln ließ.

Womöglich hat der junge Johann Sebastian Bach während seiner Zeit in Lüneburg (1700-1702) dieses Fernrohr gesehen oder sogar in Händen gehalten. Elfeld war damals Konrektor der Michaelisschule und unterrichtete Bach in Latein und Griechisch, womöglich in einzelnen Kursen auch in Geschichte und Geographie, Mathematik und Physik.



Lüneburger Fernrohr im Ausstellungsraum „Glauben und Wissen“

A white bottle of dfin-GIN with a green cap and a green label. The label features the brand name 'dfin-GIN' in white, 'HAND-CRAFTED JUNIPER SPIRIT' in smaller white text, and '44,7 % VOL. | 500 ML' at the bottom. To the right of the bottle is a tall glass filled with a clear, bubbly drink, garnished with a slice of lime. The background is a soft-focus green, suggesting a natural setting.

dfin-GIN

PERFECT
FOR
SUMMER
DRINKS

dfin-GIN ist ein hand-crafted Gin mit sommerlichen Aromen von Wacholder, Limette, einer leichten Pfeffernote und einem fruchtig-herben Finish.

Erhältlich bei unseren regionalen Partnern in Lüneburg und Umgebung

Gin – alles andere als farblos

Gin ist derzeit – im wahrsten Sinne des Wortes – in aller Munde. Aber wo kommt die Spirituose her? Was macht Gin so besonders? Und was zeichnet ihn aus? Fragen über Fragen, die wir gern beantworten möchten.

VON DENIS AMBROSIOUS

Zu Beginn klingt es simpel: Gin ist eine Wacholderspirituose, die den Hauptbestandteil für den Martini (gerührt und geschüttelt), den bittersüßen Negroni und selbstverständlich den Gin Tonic bildet. Aber bei 5.498 verschiedenen Sorten, die in der World Gin Map gelistet sind, kann es so einfach dann doch nicht sein.

Die Ausgangsstoffe zur Herstellung des begehrten Alkohols müssen kohlenhydrathaltig sein, das heißt, es handelt sich dabei um Getreide oder Melasse. Seinen Charakter erhält er durch die Veredelung mit Gewürzen. Klassisch wurden einst Wacholderbeere und Koriander dafür verwendet. Heute sind es bis zu 120 verschiedene Aromen, darunter so beliebte wie Muskat und Ingwer, Orangenschale und



Beeren, aber auch Hagebutten und unser heimisches Heidekraut, die unsere Geschmacksknospen zum Tanzen bringen.

Seinen Charakter erhält das edle Getränk während und/oder nach der Destillation. Dabei werden zwei übliche Verfahren verwendet: entweder werden die Alkoholdämpfe direkt über die Gewürze, Beeren, Zitrusfrüchte oder Kräuter geleitet oder diese werden in den Rohalkohol eingelegt. Man kann auch beide Verfahren kombinieren. Damit es hinterher ein wohl-schmeckender Gin wird, leistet der Destillateur Feinarbeit, die manchmal über Jahre hinweg von der Idee über die Entwicklung bis hin zum fertigen Produkt dauert.

Die Geschichte des Gins ist nicht minder spannend. Bereits Mitte des 17. Jahrhunderts gab es im Zusammenhang mit dem Arzt Franciscus Sylvius erste Aufzeichnung zu einem Wacholderschnaps namens Genever. Daraus entwickelte sich der britische Gin, der per Erlass nur aus englischem Getreide produziert werden durfte und bei der Marine – vor allem wegen seines hohen Alkoholgehaltes – sehr begehrt war. Erst der Gin Act von 1791 brachte hochwertige Qualitäten und der London Dry Gin zog in die britische Oberschicht ein.

Heute gibt es eine EU-Verordnung von 2008, die per Definition einige Vorgaben macht. So darf die Bezeichnung GIN für eine Spirituose mit Wacholdergeschmack verwendet werden, wenn der Geschmack des Wacholders überwiegt – unabhängig davon, ob es sich dabei um natürliche oder naturidentische Aromastoffe handelt



Die Bezeichnung „Destillierter Gin“ darf tragen, wenn durch erneute Destillation unter Zusatz von Wacholderbeeren produziert und anschließend verfeinert wird. Und für den London Gin ist ein Alkoholgehalt von 37,5 % vorgeschrieben. Er darf nur mit etwas Wasser, pflanzlichen Stoffen und maximal mit 0,1 g Zucker pro Liter gesüßt werden.



Auch in unserer Region gibt es einige geschmackserlebnisreiche und beliebte Gins mit Geschichte, zum Beispiel vom Mälzer, Wyndberg und Eggert. So verriet mir Ute Eggert von der Heinz Eggert GmbH aus Bad Bevensen, dass ihr Favorit für den Sommer der frische „d n-GIN“ ist – ein hand-crafted Gin mit sommerlichen Aromen von Wacholder, Limette, einer leichten Pfeffernote und einem fruchtig-herben Finish. Die Destillationsmeister feilten monatelang an der Feinabstimmung, bis die finale Rezeptur feststand. Egal ob als Cocktail, Long Drink oder „on the rocks“ ist er stets ein wahrer Hochgenuss. Da kann man nur sagen: Cheers!



Maßgefertigte Schränke für jede Raumsituation

NUTHMANN
— SCHRANK - DESIGN —

Pattenser Hauptstraße 18
21423 Winsen / Pattensen
Tel.: 04173 6245

 Besuchen Sie uns auf Facebook

www.cabinet-winsen.de



CABINET
Einbauschränke nach Maß

Gelesen

VON LÜNEBUCH

Männer sterben bei uns nicht

Annika Reich

HANSER VERLAG



Annika Reich erzählt uns von Müttern, Töchtern und Schwestern. Ihre Männer spielen keine Rolle, ihr Schicksal bleibt verschleiert. Zusammen wohnen sie auf einem feudalen Familienanwesen am See, was idyllischer nicht sein könnte. Jedoch leben sie nach patriarchalen Strukturen, an deren Spitze die traditionsbewusste Großmutter steht. Für die vornehme Herrin bedeutet Etikette alles, sie ist bedacht auf die Verdrängung von Gefühlen und Vergangenheit. Wir erfahren von Mechanismen der Macht, die Generationen überdauern, von Frauen, die nie gelernt haben solidarisch zu sein: Bis durch den Tod der Großmutter das Gefüge ins Wanken gerät.

Die Schuld, die uns verfolgt

Alexander Oetker
und Nguyen Thi-Linh

PIPER VERLAG



2 Kriminalfälle - 2 Kommissare – Berlin mit Umland als Tatort: Das ist die Kurzfassung. Kommissar Adam Schmidt ermittelt im Fall einer Kindesentführung eines zweijährigen Mädchens in Berlin, während seine Frau Linh als Kommissarin zu einem Banküberfall im Berliner Umland gerufen wird. Schnell wird klar, dass es eine Verbindung zwischen beiden Fällen gibt. Routiniert suchen beide nach einer schnellen Lösung, denn bei Kindesentführung spielt Zeit eine große Rolle. Außerdem scheint die Bankräuberin außer Kontrolle zu geraten. Zeitgleich erfahren wir in Rückblenden in die 90er-Jahre die Vergangenheit des Kommissars...

Krypto – Geheimnisvolle Meereswesen – Eine sensationelle Entdeckung

Hans Jørgen Sandnes

LOEWE VERLAG



Ein großartig illustriertes, spannendes Comicabenteuer in Norwegen. Ophelia ist kaum bei ihrer neuen Pflegefamilie an der Küste angekommen, da gerät sie schon in eine unheimliche und spannende Situation - sie sieht ein Seeungeheuer. Da sie sich für Kryptozoologie interessiert, findet sie mit Hilfe des alten Fischers Bernard bald heraus, um welche Art es sich handelt - doch damit beginnt ihr spannendes und gefährliches Abenteuer erst, denn sie ist nicht die Einzige, die Interesse an dem Monster hat... In der Reihe Loewe Graphix erscheint hier eine tolle Graphic Novel für LeserInnen ab ca. 9 Jahren.

Tiere und Pflanzen deiner Heimat

Frank Hecker

KOSMOS VERLAG



Naturfreunde aufgepasst: Mit diesem brandneuen Tier- und Pflanzenführer macht das Erkunden der Natur vor der Haustür jetzt noch mehr Spaß! Durch das moderne und übersichtliche Layout können über 500 Tier-, Pflanzen- und Pilzarten anhand ihrer wichtigsten Merkmale jetzt noch einfacher bestimmt werden. Durch den Kosmos-Farbcode und die dazugehörigen Orientierungsseiten am Anfang eines jeden Kapitels entsteht eine sehr übersichtliche Struktur, die zum Entdecken einlädt. Außerdem werden uns praktische Beobachtungstipps an die Hand gegeben.

Gehört

VON CHRISTIANE BLEUMER & ANDRÉ PLUSKWA

Friedemann

Naiß

DACKELTON RECORDS



Warum sitzt eigentlich nicht Friedemann anstelle all dieser austauschbaren Nichtssager in den Talkshows dieses Landes? Denn die Songs des Rügeners verbindet vor allem eines: Sie sprechen die Wahrheit über den Speckgürtel der Welt, in dem wir hinter Behaglichkeitsmauern als Dauerkonsumenten Werte wie Empathie und Gemeinschaftssinn verkümmern lassen und fordern zur Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensweise auf – mal sprechen seine Texte einem aus der Seele, manchmal kommt man nicht umhin, in ihnen die eigene Gedankenlosigkeit oder Bequemlichkeit zu erkennen – wenn man nur aufrichtig genug ist, sich in ernsthafter Weise mit der politischen Kunst dieses Punk-Poeten auseinanderzusetzen.

Mozart – Ecstasy and Abyss

Martin Fröst

SONY CLASSICAL



Martin Fröst ist als Solist mit den meisten führenden Orchestern der Welt aufgetreten. Zudem ist er als Entwickler von multimedialen Projekten mit Musik, Choreografie und Lichtdesign tätig, in denen er als Klarinettenist, Dirigent, Texter und Conférencier auftritt. In seinem neuen Doppel-Album ist er folgerichtig nicht nur als Solist des Klarinettenkonzerts A-Dur KV 622 zu hören, sondern auch als Dirigent – mit der Prager und der Jupiter-Sinfonie, wie auch dem Klavierkonzert Nr. 25 mit Lucas Debargue. Auf dem Programm stehen späte Mozart-Werke, die in für den Komponisten persönlich besonders prekären Momenten entstanden und trotzdem von ausgesuchter Intensität und Schönheit sind. Dem trägt der Untertitel „Ecstasy and Abyss“ – „Ekstase und Abgründigkeit“ – Rechnung.

Getrunken

VON SÖREN WABNITZ

2021 Eppelsheimer Sauvignon Blanc

WEINGUT RUSSBACH, RHEINHESSEN



Mit dem Anfang des Frühjahrs rückt der Vegetationszyklus der Weinreben näher, welcher mit dem Austrieb meist zwischen Ende März und Anfang April beginnt und mit der Weinlese im Herbst zu Ende geht. In diesem Zeitraum nehmen Wärme, Sonnenstunden, Niederschlag und alle weiteren klimatischen Bedingungen Einfluss auf die Qualität der Trauben, hier entscheidet sich also, ob es ein guter oder schlechter Jahrgang wird.

Das Weinjahr 2021 hat viele Winzer vor Herausforderungen gestellt, hatte aber auch viele gute Seiten. Der kühle Sommer hat für moderate Alkoholgehalte gesorgt, was besonders für frische und fruchtige Weine einen Vorteil darstellt.

Auch das Weingut Russbach in Eppelsheim, hat sich dies zunutze gemacht. Durch seine besondere Weinbau-Philosophie hat Bernd Russbach sein Weingut zu einem richtigen Geheimtipp werden lassen, wenn es um junge Weine geht, die eine Balance zwischen Säure und Frucht wahren.

Unser Wein des Monats März ist der Eppelsheimer Sauvignon Blanc vom Weingut Russbach. Der naturnahe Anbau und die konsequente Reduzierung des Ertrags sorgen für exzellentes Traubenmaterial. Durch die besonders langsame, temperaturregulierte Gärung werden die fruchtigen Komponenten des Leseguts besonders hervorgehoben und spiegeln sich wunderbar im Wein wider. In der Nase erkennt man die typische Aromatik der Rebsorte Sauvignon Blanc: reife Stachelbeeren, Holunderblüten und grüne Paprika. Im Mund lässt der Wein eine leichte Crémitigkeit erkennen, welche er durch eine kurze Lagerung auf der Feinhefe erhält. Dazu gesellen sich der frische Geschmack gelber Früchte und schwarzer Johannisbeeren. Die Säure ist perfekt balanciert und gibt dem Wein seine Struktur, und am Gaumen zeigen sich trockene, mineralische Noten. Am besten genießt man diesen Wein als Aperitif auf der Terrasse, um die ersten warmen Sonnenstrahlen und den Frühlingsanfang zu feiern!

... im März 2023:

Preis 7,50 €/0,75 Ltr.

Lieferung ab 12 Flaschen frei Haus

Und die Abholvergütung gilt:

12 Flaschen bezahlen 13 trinken

www.wabnitz1968.de

post@wabnitz1968.de


WABNITZ
WEINHANDLUNG



Bunt und voller Leben

Das ONE WORLD hat Geburtstag: Seit fünf Jahren gibt es in Reinstorf Konzerte, Lesungen, Filmabende und Familienfeiern.

VON CHRISTIANE BLEUMER



Jens Thomsen vergleicht das, was er seit gut fünf Jahren tagtäglich macht, gerne mit dem Boßeln. Die Kugel anschieben oder loswerfen und dann mal schauen, was passiert. „Natürlich habe ich dabei ein Ziel vor Augen“, sagt er. „Aber wie genau man dahin kommt, das wird sich finden.“ Bis jetzt ist er mit dieser Methode ziemlich erfolgreich gewesen. Nicht zuletzt seinem „Boßeln“ ist es zu verdanken, dass aus der ehemaligen Reinstorfer Dorfgaststätte mit dem One World ein beliebtes Gasthaus und Kulturzentrum für die Region geworden ist. Betrieben wird es vom Verein ONE WORLD Ostheide e.V., dessen Vereinsvorsitzender und Sprecher des Vorstands Jens Thomsen ist. Er, der auch mit Nachbarn im Initiativkreis in Barnstedt die bekannte Benefiz-Musikmeile auf die Beine stellt, ist beim One World hauptsächlich für Kooperationen, Marketing, Geldbeschaffung und das Programm zuständig.

Es ist eine echte Erfolgsgeschichte, die zeigt, was Engagement und gute Ideen alles bewirken können. Vor der Wiederbelebung, die nach langen Vorbereitungen im März 2018 mit einer großen Eröffnungsveranstaltung gefeiert wurde, stand das Gasthaus lange leer, nur der Saal wurde ab und zu noch für Veranstaltungen vermietet. „Das war schade, denn das Gebäude hatte viel Potential“, so Thomsen rückblickend. Diese trostlosen Zeiten sind glücklicherweise inzwischen vergessen, denn wer sich jetzt den prallvollen Kalender der nächsten Monate anschaut, kann aus den unterschiedlichsten Veranstaltungen wählen. „Es läuft im Moment wieder richtig gut“, fasst Jens Thomsen zusammen.

Trotzdem ist seine sprichwörtliche Boßelkugel in den vergangenen fünf Jahren auch immer mal wieder stecken geblieben. „Das begann schon gleich am Anfang vom One World mit Problemen im gastronomischen Bereich“, erzählt er. Zwar hatte der inzwischen fast 70-Jährige in seinem Leben schon sehr viele Jobs. Er war zum Beispiel Schlosser, Drucker, Mediaberater oder auch Marketingdirektor bei einer großen Kinokette. „Gastronom gehörte aber bis dahin nicht zu meinem Berufsprofil“. Für eine Übergangszeit funktionierte aber auch

Karla Cardona, Kolumbien, Azubi Kauffrau für Bürokommunikation; Tuh Phi, Vietnam, Jahrespraktikantin; Yvonne Blum, Restaurant-Leitung; Kimteang Ung, Kambodscha, Jahrespraktikantin; Kamoldin Begzadeh, Afganistan, angehender Azubi Fachkraft Gastronomie; Bibiana Kasten, Koordination Online-Dienste und Kassenservice; Isabela Gerhus, Fachkraft Gastronomie; Philip Reinke, Azubi Fachkraft Gastronomie und Technik-Support; Jens Thomsen, Vereinsvorsitzender.

das. „Seit drei Jahren haben wir nun mit Yvonne Blume zum Glück eine feste Restaurantleiterin.“ Seitdem läuft es reibungslos. Da sie lange in Neuseeland gelebt hat, steht eine Spezialität ihrer Interims-Heimat auf der Speisekarte, nämlich Pies. Das ist eine Art Pastete, die ein Ragout aus diversen Köstlichkeiten entweder mit Fisch, Fleisch oder Gemüse enthält und in Neuseeland fast zu den Grundnahrungsmitteln gezählt wird. Und nun erfreut das Gericht auch die norddeutschen Genießer. Für den guten Service und alles, was sonst so anfällt, ist ein internationales Team zuständig – schließlich nennt sich das Haus nicht umsonst One World. Ehrliche und flache Hierarchien zeichnen die Atmosphäre aus.

Die Bilanz bis jetzt: Vom 4. März 2018 bis zum 4. März 2023 gab es im One World 623 Veranstaltungen. Das waren zum größten Teil Konzerte, aber auch Lesungen, Theater, Filme und Vorträge und nahezu 100 Familienfeiern und Firmenveranstaltungen. Doch auf diesem Erfolg wollen sich Jens Thomsen und sein Team nicht ausruhen. Schließlich gilt es immer noch die Unwägbarkeiten der Coronazeit auszugleichen. „Die Besucherzahlen haben sich in der ersten Zeit nach der Wiedereröffnung deutlich reduziert“, bedauert er. Infektionsangst, Bequemlichkeit und Sorgen über die Gesamtsituation seien bei vielen die Gründe. Doch die aktuelle Entwicklung in diesem Jahr macht Mut. Termine für Familienfeiern sind lange im Voraus gefragt. Aber auch die Kultur nimmt wieder Fahrt auf. Förderprogramme und die finanzielle Unterstützung vieler Sponsoren halten das umfangreiche Programm am Laufen, das am Wochenende normalerweise mehrere Konzerte unterschiedlicher Art umfasst. Damit es so weitergehen kann, entwickelt Jens Thomsen stetig neue Ideen. Unter dem Motto „Easy Birthday“ bietet das One World zum Beispiel seine Club-Lounge für kleinere Feiern an, die mit dem Besuch beim regulären Konzertprogramm verbunden werden können. „Eine geniale Kombination“, findet Thomsen. Um das Publikum ans Haus zu binden, gibt es das Half Price Abo oder auch eine Jahreskarte. Im Sommer soll vor allem auch der Außenbereich deutlich mehr bespielt werden, so dass sich ein kulturelles Wochenendausflugsziel entwickeln kann.

Damit auch diejenigen problemlos nach Reinstorf kommen, die nicht motorisiert sind, wird eine Mitfahrbörse etabliert. Doch das ist erst der Anfang. Zukünftig schwebt Jens Thomsen ein Bus-Shuttle vor. Für die Anschaffung eines alten amerikanischen Schulbusses hat er 10.000 Euro über das Programm „Das tut gut“ der Sparkasse bekommen. Diese Summe reicht zwar noch nicht ganz, aber die Boßelkugel rollt schon mal.

■ Infos, auch über das Jubiläumsprogramm, unter: 1w-ig.net

Moin!



Jetzt vormerken: Unter dem Motto „Wir bleiben wach!“ öffnen am 22. April zahlreiche Hamburger Museen anlässlich der 20. Langen Nacht der Museen Hamburg von 18 bis 1 Uhr ihre Türen.

Erstmals seit 2019 findet die Lange Nacht der Museen wieder vor Ort in den Hamburger Museen statt! Rund 25.000 Gäste haben in der Vergangenheit die Gelegenheit genutzt, die Hamburger Museen bis tief in die Nacht zu erkunden. 2020 haben in Hamburg, deutschlandweit und über Deutschlands Grenzen hinweg 22.000 Besucher an der digitalen Großveranstaltung, die pandemiebedingt spontan ins Netz verlegt wurde, teilgenommen und die große Beliebtheit des Formats unterstrichen. In diesem Jahr können Museumsfans die Lange Nacht der Museen in ihrem 20. Jubiläumjahr wieder live und in Farbe erleben. Unter dem Motto „Wir bleiben wach!“ laden 50 Museen langjährige Fans, Erstbesucher:innen, Menschen aller Kulturen und unterschiedlichster Muttersprachen, Alt und Jung zu ihrem vielfältigen Ausstellungs- und ausgewähltem Sonderprogramm ein. Das Motto „Wir bleiben wach!“ versteht sich in doppelter Hinsicht: WACHBLEIBEN im Gegensatz zu Schlafengehen, um nichts zu verpassen sowie als Aufruf, auch geistig wach- und aufmerksam zu bleiben! Dazu leisten die Museen mit der großen Vielfalt ihrer Ausstellungen einen wichtigen Beitrag und befördern mit der Wahl der ausgestellten Themen die geistige Wachheit und Sensibilität in unserer Gesellschaft durch immer neue Denkanstöße. Die Ausstellungen der Hamburger Museen bieten faszinierende Denkanstöße zu Geschichte und Naturkunde, Kunst und Technik, ob zu Auswirkungen des Kolonialismus, dem Einfluss des Menschen auf Umwelt und Lebensräume oder zu Fragen nach Verständigung und Kommunikation, Abschottung und Abgrenzung, Machtausübung und Protest, Utopie und Struktur.

Wo: im gesamten Stadtgebiet, **Wann:** 22./23. April 2023, 18.00 bis 1.00 Uhr, **Tickets:** ab 12 Euro (ermäßigt), **Web:** www.langenachtdermuseen-hamburg.de

Cirque du Soleil CRYSTAL



Vom 30. März bis 2. April ist der Cirque du Soleil zu Gast in der Barclays Arena Hamburg! Die neue Show „CRYSTAL“ bringt erstmals spektakuläre Akrobatik aufs Eis und verbindet waghalsige Trapezperformances mit sensationellem Eiskunstlauf. Die von Shana Carroll und Sébastien Soldevila inszenierte Produktion vereint 43 Künstler, Akrobaten, Schlittschuhläufer, Clowns und Musiker zu einem internationalen Ensemble. Im Unterschied zu anderen Cirque du Soleil-Shows liefert bei Cirque du Soleil CRYSTAL die Eisfläche eine zusätzliche Herausforderung. Die packende Show nimmt das Publikum mit auf eine wundersame Reise und lässt es in die Welt der jungen Frau Crystal eintauchen: Crystal entflieht aus der Realität in die glitzernde Welt der Eiskristalle und entwickelt dabei ihre Individualität und Einzigartigkeit. Der Cirque du Soleil begann als eine Gruppe von Straßenkünstlern und entwickelte sich zu einem globalen Unternehmen, das artistische Unterhaltung auf höchstem Niveau produziert.

Wo: Barclays Arena, Sylvesterallee 10, 22525 Hamburg

Wann: 30.3.2023 bis 2.4.2023

Tickets: ab 62,25 Euro

Web: www.eventim.de

Wir sind für Sie unterwegs zwischen Alster und Michel, zwischen Landungsbrücken und Hamburger Umland

VON ANNA KAUFMANN

Internorga 2023



Vom 10. bis 14. März öffnet die Internorga – Trendschmiede, Ideengeberin und Treffpunkt für den gesamten Außer-Haus-Markt – wieder ihre Tore. Mehr als 1.300 internationale Ausstellende liefern in den Hamburger Messehallen auf 100.000 Quadratmetern eine ganze Menge Inspiration für alle Gastronomen, Hoteliers und Feinschmeckerinnen. Die Messe wird 2023 einmal mehr die Plattform für Trends, Neuigkeiten und Netzwerken sein und den Austausch unter Gleichgesinnten sowie Expertinnen und Experten auf hohem Niveau ermöglichen. Hierbei setzt die Internorga auf innovative Konzepte: Es wird einen neuen Treffpunkt und ein Diskussionsforum für alle Newcomer und Nachhaltigkeitsthemen geben. Die neue Internorga Open Stage wird zum Hub für aktuelle Themen und Insights, die die Branche bewegen. Sie ermöglicht gezielten Know-how-Transfer von der Branche für die Branche, um den allgegenwärtigen Herausforderungen mit adäquaten Lösungsansätzen zu begegnen. Daneben schafft die Internorga zahlreiche weitere Möglichkeiten zum Dialog: Als entspannter Rückzugsort oder idealer Treffpunkt zum Kontakte pflegen gilt das Café Future Live, in dem neben kulinarischen Kostproben auch wechselnde Fachvorträge auf die Gäste warten.

Wo: Hamburg Messe und Congress GmbH, Messeplatz 1, 20357 Hamburg

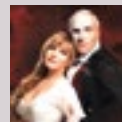
Wann: 10. bis 14. März 2023, täglich 10.00 bis 18.00 Uhr

Tickets: ab 22 Euro (Studenten)

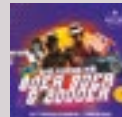
Web: www.internorga.com

Fotos: Lange Nacht der Museen/Museumsdienst Hamburg/Frank Krems, Cirque du Soleil CRYSTAL, Internorga/ Hamburg Messe und Congress

LÜNEBURG- TICKETS



DAS PHANTOM DER OPER
MUSICAL VON SASSON/SAUTTER
FR, 03.03.23 in der LKH Arena



**WIR FEIERN DIE 80ER,
90ER & 2000ER**
FR, 10.03.23 in der Ritterakademie



40 UP PARTY
Das Original
SA, 11.03.23 in der Ritterakademie



SVG VOLLEYBALL
SVG : SWD POWERVOLLEYS DÜREN
SA, 18.03.23 in der LKH Arena



THE MUSIC OF HARRY POTTER
Live in Concert
DI, 21.03.23 in der LKH Arena



THANK YOU FOR THE MUSIC
TRIBUTE TO ABBA
FR, 24.03.23 in der LKH Arena



APEX FIGHT SERIES
Muay Thai Weltmeisterschaft
SA, 01.04.23 in der LKH Arena



SATURDAY NIGHT FEVER
HOUSE / HIPHOP / 2000ER / CHARTS
SA, 01.04.23 in der Ritterakademie



40 UP PARTY
Das Original
SA, 08.04.23 in der Ritterakademie



DIE SÖHNE HAMBURGS
Endlich wieder Weihnachten!
SO, 17.12.23 in der LKH Arena



JETZT TICKETS SICHERN!

WWW.LUENEBURGTICKETS.DE

Ein Platz an der Sonne

Die Kampagne „packsdrauf“ macht sich für den Ausbau der Solarenergie stark. Solarpartys in Lüneburg liefern dafür fundierte Informationen. VON CHRISTIANE BLEUMER

Neugierige Nachbarn können manchmal zwar anstrengend sein, aber das Interesse der Mitmenschen hat häufig auch etwas Gutes. Zum Beispiel, wenn es um Sonnenenergie geht. Denn wer vom eigenen Fenster aus beim Nachbarn eine Solaranlage sieht, beschließt mit größerer Wahr-

rscheinlichkeit, auch eine auf das eigene Dach zu packen. Die Umgebung und ihre Offenheit für Erneuerbare Sonnenenergie hat nämlich einen großen Einfluss auf den weiteren Ausbau der Solarenergie. Das bestätigen sogar wissenschaftliche Studien. Ein Effekt, den sich die Initiative „packsdrauf“ zunutze macht. Diese Kampag-

ne ist ein Projekt des Solarenergie-Fördervereins Deutschland e.V., kurz SFV, der sich für mehr Energie aus der Kraft der Sonne einsetzt. In Form von sogenannten Solarpartys gibt es die passenden Infos direkt von Nachbar zu Nachbar; denn wer könnte besser und verständlicher den Umgang mit einer Solaranlage erklä-

Sönke Fruchtenicht, Karsten Riggert, Sven Viehweger, Bernhard Seitz und Norbert Krause.



ren und von den eigenen Erfahrungen berichten als derjenige, der selbst eine solche besitzt. Die Nachbarn sind dann oft erstaunt, wie einfach die Stromerzeugung auf dem eigenen Dach sein kann.

Damit das Modell auch in Lüneburg weiter Schule macht, gab es hier seit Herbst 2022 schon einige Solar-Partys, die im laufenden Jahr fortgesetzt werden.

Organisiert und unterstützt werden diese Veranstaltungen von fünf engagierten Männern, sogenannten Solar-Botschaftern, die hoffen, die Solarenergie damit weiter voran zu bringen. „Das

Potential wird noch längst nicht ausreichend genutzt“, ist Bernhard Seitz sicher. Im Hauptberuf arbeitet er als Physiklehrer – in seiner Freizeit ist er ehrenamtlich als Solar-Botschafter unterwegs. Das bedeutet immer mal wieder auch „Klinkenputzen“. „Wir fragen bei den Hausbesitzern nach, ob sie bereit sind, für Gruppen bis zu 30 Leuten ihre Gartentore zu öffnen und unter Umständen auch die Gerätschaften im Hausanschlussraum vorzuzeigen. Darauf muss man sich einlassen können“, gibt er zu bedenken.

Ebenfalls Physiklehrer, aber inzwischen im Ruhestand, ist Karsten Riggert. Dazu kommen Dipl.-Ingenieur Norbert Krause, Informatiker Sven Viehweger und Elektroingenieur Sönke Fruchtenicht. Alle sind zwar nicht direkt vom Fach, durch die Berufe aber sehr technikaffin und dadurch genau die Richtigen, das komplexe Thema zu erläutern. Denn – und das ist allen Botschaftern ganz wichtig: „Wir geben keine konkreten Empfehlungen für bestimmte Fabrikate oder Hersteller“, sagt Bernhard Seitz, „wir helfen dabei, das Angebot des Handwerkers zu verstehen. Unsere Beratung ist immer neutral.“ Es gehe vor allem darum, über den wirklichen Bedarf aufzuklären, sowohl was die Leistungsfähigkeit der Solaranlage angeht, als auch über die eventuell notwendige Kapazität eines Speichers. Doch auch steuerliche Fragen und bürokratische Hürden werden thematisiert.

Die längste Erfahrung mit Sonnenenergie im öffentlichen Raum hat wahrscheinlich Karsten Riggert, der sich schon 1997 beim Bau einer Solaranlage auf dem Dach der Wilhelm-Raabe-Schule engagiert hat. „Diese ist nach wie vor leistungsfähig und funktioniert“, betont

er. Norbert Krause hat 2002 die Solaranlage der Kath. Pfarrgemeinde St. Marien mitinitiiert. „Die liefert seit mehr als 20 Jahren zuverlässig Strom“, weist auch er auf die hohe Haltbarkeit solcher Anlagen hin.

Fast alle der Lüneburger Solarbotschafter besitzen auch eigene Solaranlagen verschiedener Größe und Ausrichtung. Karsten Riggert spricht sich dafür aus, Ost-West-

In Form von sogenannten Solarpartys gibt es die passenden Infos zum Umgang mit einer Solaranlage direkt von Nachbar zu Nachbar.

Dächer bei der Installation der Anlagen mitzubedenken. „Damit habe ich bei meinem eigenen Haus sehr gute Erfahrungen gemacht“, sagt er. Selbst Nord-Dächer würden mehr Energie liefern als man gemeinhin vermutet. „All das führt dazu, dass gleichmäßiger und über einen längeren Zeitraum Strom produziert werden kann“.

Überhaupt: „Es gibt noch unzählige Möglichkeiten, die Sonnenkraft zu nutzen“, sind sich alle einig. „Ausreichend Platz dafür ist auch in Lüneburg vorhanden“, sagen die fünf Solarbotschafter übereinstimmend. „Dafür müssen es auch nicht immer komplett neue Anlagen sein“, gibt Norbert Krause zu bedenken. Auf E-Bay Kleinanzeigen würden immer wieder kleinere Module und Anlagen angeboten, die zum Beispiel auf ein Carport passen oder auf einem Schuppen im Garten Strom produzieren – perfekt, um mit wenig Aufwand Strom zu erzeugen.

Was im Kleinen geht, würde im größeren Rahmen natürlich genauso funktionieren: „Große Arbeitgeber könnten ihre Parkplätze mit Solaranlagen überdachen und hätten genug Strom für alle Fahrzeuge“ – dies ist nur eine der vielen Ideen.

Damit möglichst viele davon so schnell wie möglich in die Tat umgesetzt werden können, gibt es bis April drei weitere Termine für Solar-Partys, nämlich am Samstag, 4. März im Stadtteil Neu-Hagen/ Schützenplatz, Samstag, 25. März in St. Marien, Friedenstr. 8 in Lüneburg und am Samstag, 22. April in Häcklingen, jeweils von 14.30 bis 17.00 Uhr.

■ Weitere Infos unter:

www.padlet.com/solarpartys/lueneburg



OSTERBRUNCH

€ 45,00 p.P.*



OSTERSONNTAG
09.04.2023
10.30–15.30 Uhr

FRÜHSTÜCKS-AUSWAHL
KALTE VORSPEISEN
KLASSISCHE
OSTERGERICHTE MIT BEILAGEN
DESSERT-VARIATIONEN

*Kinder bis 6 J. frei, bis 12 J. ½ Preis

GERNE RESERVIEREN WIR
EINEN TISCH FÜR SIE.

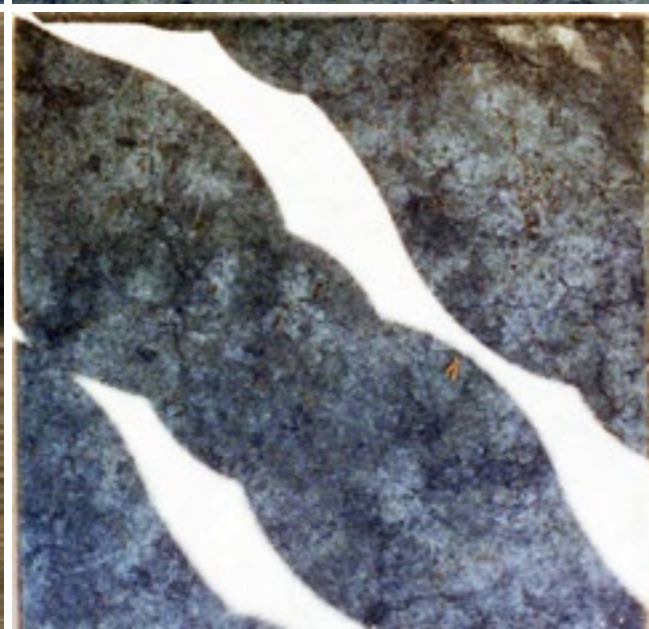
Rufen Sie uns an: 04131 - 75 99 10
oder schreiben Sie uns eine
E-Mail: info@residenzhotel.de



Restaurant
Die Schnecke

im Best Western Plus
Residenzhotel Lüneburg

Munstermannskamp 10 · 21335 Lüneburg
info@residenzhotel.de · www.residenzhotel.de
Drege GmbH & Co. KG · GF: Rainer Adank



Ästhetik im Quadrat

Ernst Bögershausen versteht es, unauffällige Alltäglichkeiten in ihrer eigenen besonderen Ästhetik in einem Foto zu verewigen.

VON DENIS AMBROSIUS

Spannend anzusehen ist die derzeitige Ausstellung in der Volkshochschule in der Haagestraße. Darunter befinden sich auch die Fotografien eines bekannten Lüneburgers, der uns dazu bringt, unsere Umwelt und das, was zu unseren Füßen liegt, sorgsamer zu beachten. Ernst Bögershausen, 78 Jahre alt, verewigt unauffällige Alltäglichkeit in einem Foto. „Das hat eine ganz eigene besondere Ästhetik“, sagt er.

Wenn ich seine Fotografien von Gehwegplatten betrachte, dann kann ich es fast nicht glauben, dass nichts gestellt oder arrangiert ist. Jedes einzelne Motiv wurde durch Zufall von der Natur geschaffen, von Ernst Bögershausen fotografiert und für die Zukunft festgehalten. Sie spiegeln „klare und schlichte Aussagen“ wider und erinnern manchmal an die japanische Einfachheit des Lebens.

Dabei ist das Leben des Künstlers so abwechslungsreich wie seine Werke. 1944 in Minden geboren, bekam er zur Konfirmation seine erste Kamera – eine Agfa Clack – geschenkt und kam so zur Fotografie. Ernst Bögershausen studierte Kunst in Braunschweig sowie Pädagogik in Hannover. Er unternahm zahlreiche Fotoreisen, unter anderem nach Kuba, Nicaragua und Japan. Doch stets zog es ihn nach Niedersachsen zurück und seit 1985 lebt er in Lüneburg.

Für „Die Grünen“ saß er zwei Wahlperioden im Stadtrat und war unter anderem Vorsitzender des Kulturausschusses. Noch heute ist er im „Förderkreis Industriedenkmal Saline Lüneburg e.V.“ aktiv und kümmert sich mit großer Leidenschaft um den historischen Salz-Ewer „De Sulte“ auf der Ilmenau.

Doch auch das Fotografieren war stets seine Leidenschaft. Die 50 x 50 cm großen Gehwegplatten, die nun in der VHS ausgestellt sind, sind als Motive geradezu prädestiniert und benötigen in der Ausstellung nicht einmal ein Passepartout. Da waren sich der Künstler und das Fotostudio Krenzien einig - wirken doch die Fugen der Gehwegplatten schon als solches. Einige Motive erstrahlen in einer Farbvielfalt par excellence, andere in unzähligen natürlichen Schattierungen und zeigen so Street-Fotografie in ihrer ursprünglichen Art und Weise.

Und wie kam es zu all diesen wunderschönen Werken? Ernst Bögershausen erlitt vor einiger Zeit einen Herzinfarkt und zu seiner Therapie gehört es, sich täglich spazierend zu bewegen. Auf seiner täglichen Runde fielen ihm zuerst die mit Kreide gemalten „Kinderbilder rund um das Gradierwerk“ auf. Mit wachen Augen beobachtete er deren Veränderungen durch Sonne, Wind und Regen und war so davon fasziniert, dass er von da an seine Kamera mit auf den täglichen Spaziergang nahm. Fast alle Fotos entstanden in Lüneburg, aber eine „Urlaubsgehwegplatte“ ist dabei. Vielleicht finden Sie diese beim Betrachten der Fotografien. Genaues Schauen ist in der Ausstellung in der Volkshochschule erwünscht.



Ernst Bögershausen

WERBUNG DIE BEWEGT

Textildruck + Stick ob 1 Stück oder 1000 Stück

kreativ preiswert

Werbetechnik · Textildruck · Werbeartikel

Jesco von Neuhoff

Werbemittelberater seit 1985

**Kastanienallee 2
in 21337 Lüneburg**

**Nur wo ORIGINAL drauf steht,
ist auch JvN drin**

Tel.: 0 41 31 - 580 63 10

JvN - Das Original UG

Vögel

Schauspiel von Wajdi Mouawad

Vorstellungen u. a. am
3. / 5. / 9. / 28.3. / Großes Haus



THEATER
LÜNEBURG



KARTEN

04131 421 00

theater-lueneburg.de

Krone des Musiktheaters

Die Musik der Oper „Lulu“, die als herausragendes Werk des 20. Jahrhunderts gilt, entwickelt sich aus den Klängen einer einzigen Reihe von zwölf Tönen – und besticht dabei durch große expressive Kraft, hohe emotionale Tiefe und die Vielfalt der Klangfarben. Am 4. März feiert die Alban Berg-Oper in der Inszenierung von Hajo Fouquet Premiere im Großen Haus. Zehn Tage vorher gab es krankheitsbedingt eine Umbesetzung der Titelrolle. VON VIOLAINE KOZYCKI

Ich bekam am 21. Februar mittags einen Anruf von Friedrich von Mansberg, Chef dramaturg des Theater Lüneburg und wurde gefragt, ob ich kurzfristig in ‚Lulu‘ einspringen könnte“, erzählt Sopranistin Jenifer Lary. Da habe erst erstmal gerattert: Wie ist der Ablauf? Wie viele Proben gibt es? Es müsste eine Reise abgesagt werden ... „Aber ich liebe ja Herausforderungen – und gerade diese Partie gehört zu meinen absoluten Lieblingsrollen!“ Lüneburg kennt die gebürtige Wienerin bereits, 2019 spielte sie gemeinsam mit Alexander Tremmel den Liederabend „Zwei Wiener Herzen im Dreivierteltakt“ im T.NT Studio. „Lulu“ hat sie bis vor Kurzem über anderthalb Jahre begleitet, sie sang die Titelrolle in Heidelberg und Heilbronn.

Komponist Alban Berg arbeitete ab 1928 mit Unterbrechungen an der Vertonung seiner Oper, die auf Frank Wedekinds Dramen „Erdegeist“ und „Die Büchse der Pandora“ basiert. 1935 verstarb er an einer Blutvergiftung – die Oper blieb unvollendet und wurde 1937 postum am Opernhaus Zürich uraufgeführt. Das Theater Lüneburg hat sich entschieden, die zweiaktige unvollendete Version zu spielen, in der Bearbeitung von Eberhard Kloke und der Fassung für Soli und Kammerorchester von 2008/09. „Dadurch entgehen wir dem Opernklischee, dass die Frau am Ende geopfert wird und uns als Zuschauern ist selbst überlassen, die Geschichte zu beurteilen“, erklärt Friedrich von Mansberg und ergänzt: „Eine so autonome weibliche Hauptfigur wie in Bergs ‚Lulu‘ gab es vorher nicht. Das zeigt, wie modern und heutige das Werk ist.“



Jenifer Lary

Seit ihrem zwölften Lebensjahr lebt Lulu bei Dr. Schön. Nicht nur er begehrt sie, auch sein Sohn Alwa und eigentlich alle Männer um sie herum. „Man weiß nicht, was sie vorher auf der Straße lebend hat durchmachen müssen, wer ihre Eltern waren. In jedem Fall ist sie eine sehr emanzipierte junge Frau, die einen großen Einfluss auf die Menschen um sie herum hat“, beschreibt die Sängerin ihre Rolle.

Die Oper komme fast wie ein Konversationsstück daher, so dicht seien die Dialoge. Die Musik ist hochdifferenziert: Der Komponist hat ein feines System entwickelt, um die Gefühle und Situationen musikalisch zu gestalten. „Man kann das Werk durchaus als Krone des Musiktheaters im 20. Jahrhundert beschreiben“, stellt von Mansberg fest.

Jede Figur habe ihre eigene Reihe von zwölf Tönen, die sich aus der ursprünglichen ableite. „Das Lernen war ein Prozess, die ersten drei Monate waren pure Verzweiflung“, erinnert sich die Sopranistin lachend. „Und dann hat es Klick gemacht und ich habe die Musik auf einmal verstanden. Mittlerweile fühlt sie sich ganz natürlich an. Auch weil hinter jedem Ton, in jeder Passage große Emotionen stecken. Ja, diese Rolle ist eine der interessantesten, die ich bisher gesungen habe und ich freue mich, dass ich sie viel früher als gedacht wieder singen darf.“

Bis zum 17. Juni stehen insgesamt zehn Vorstellungen auf dem Programm. Jeweils 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn gibt es eine Einführung im rechten Seitenfoyer.

Spannender Politthriller

Wie kann man sich sinnvoll in gesellschaftliche Entwicklungen einbringen? Wie viel Entschiedenheit ist nötig, wenn man die Demokratie in Gefahr geraten sieht? Sollte Radikalität mit Radikalität begegnet werden? Diese Fragen wirft Sartres Politthriller „Die schmutzigen Hände“ auf – und ist damit hochaktuell. Im März feiert das Schauspiel im Großen Haus Premiere. VON VIOLAINE KOZYCKI

Ort der Handlung: das fiktive Illyrien, 1943. Der Parteioberte Hoederer fragt: „Ich habe schmutzige Hände. Bis zum Ellbogen. ... Glaubst du, man kann unschuldig herrschen?“ Er kämpft gegen eine drohende Besatzung seines Landes. Seine gemäßigten Mittel entsprechen jedoch nicht der radikalen Grundhaltung seiner Partei. Er soll eliminiert werden – von dem bürgerlichen Intellektuellen Hugo, gespielt von Niklas Schmidt. „Das ist eine sehr reizvolle Figur, die mit im Zentrum der Handlung steht. Hugo will unbedingt etwas tun, was einen Sinn hat, eine Wirkung in der Welt hinterlässt. Etwas, das erschüttert und Dinge verändert.“ Nun bietet sich ihm die Chance. Gemeinsam mit seiner Frau Jessica lässt er sich als Privatsekretär in das Haus Hoederers einschleusen.

Berna Celebi spielt die Jessica: „Ich freue mich darauf. Zum einen lese ich Sartre wahnsinnig gerne. Außerdem ist es eine Herausforderung, weil es nicht gleich ‚Arsch auf Eimer‘ ist. Sprich: Ich liege als Typ nicht zwangsläufig auf der Rolle, aber sowas mag ich – da wird’s gerade interessant.“ Jessica wirke auf den ersten Blick flirrig und naiv. „Beim Lesen habe ich mich gefragt, wie stark sie das Machtspiel nicht in Wahrheit aktiv mitspielt. Nach außen wirken ihre Handlungen oft zufällig – schlussendlich hilft sie aber mit, dass die Dinge so fallen, wie sie fallen. Ich bin gespannt, was wir da in der gemeinsamen Probenarbeit herausfinden!“

Erstmals am hiesigen Theater inszeniert Damian Popp. „An den ersten Proben tagen haben wir viel ausprobiert und abgeklopft, was so geht“, erzählt Niklas Schmidt. Und es gibt auch Musik: „Das Stück ist ein wahnsinnig

guter Krimi. Er wird auf eine Art erzählt, wie heute auch Blockbuster erzählt werden: Es gibt eine Rahmenhandlung und darin Rückblicke. Es geht immer darum, wer weiß wie viel. Jonas Schilling, der für die Musik verantwortlich zeichnet, baut dazu einen spannungsvollen Soundtrack, wie man jetzt schon zu Beginn der Proben erahnen konnte.“

Seine Schauspielkollegin ergänzt: „Ich finde es immer wahnsinnig interessant, wenn an den ersten Proben tagen alles zusammenkommt: das eigene Bauchgefühl und das Konzept des Regieteams. Um dann zu sehen,

wie sich das zusammenfügt und in welche Richtung es geht. Ich freue mich sehr auf diese Reise!“

Wohin die Reise geht, warum es das ein oder andere Zirkuselement gibt und ob Hugos Tat schlussendlich politisch oder privat motiviert war, gibt es ab 24. März im Großen Haus zu erleben. Es ist für Celebi und Schmidt die vorletzte Premiere am hiesigen Theater, beide stellen sich ab Sommer neuen Herausforderungen. Für Berna Celebi geht es ins nächste Festengagement, Niklas Schmidt zieht ins Schwabenland, um von dort aus freischaffend tätig zu sein.



Niklas Schmidt



Berna Celebi



9. März **DIE FABELMANS**

Als der kleine Sammy Fabelman (**Meteo Zoryon Francis DeFord**) von seinen Eltern Burt (**Paul Dano**) und Mitzi (**Michelle Williams**) das erste Mal ins Kino mitgenommen wird, hinterlässt dies einen bleibenden Eindruck. Die Bilder verängstigen wie faszinieren ihn. Eine eigene Kamera hilft ihm dabei, die Eindrücke zu verarbeiten. Jahre später ist Sammy (nun: **Gabriel LaBelle**) ein Teenager, der kaum mehr von seiner Kamera zu trennen ist. Zur Freude seiner selbst künstlerisch tätigen Mutter und mit Mitwirkung seiner drei kleinen Schwestern dreht er immer mehr Filme, die bald immer größer werden und die ganze lokale Pfadfindergruppe involvieren. Doch durch die Kameralinse wird er auch auf die Probleme aufmerksam, die zwischen seinen Eltern schwelen...



16. März **DER PFAU**

Nachdem die Investmentbankerin Linda Bachmann (**Lavinia Wilson**) und ihr Team auf dem Landsitz von Lord (**Philip Jackson**) und Lady Macintosh (**Victoria Carling**) eingetroffen sind, stehen die Zeichen für ein entspanntes Wochenende in Schottland nicht sonderlich gut: Die Jahresbilanz lässt zu wünschen übrig, die Kolleg*innen lassen sich und ihre Chefin nicht aus den Augen und schon bald geht das Gerücht um, dass ein Compliance-Mitarbeiter das Team neu aufstellen soll. Zudem ist das Anwesen nicht gerade gemütlich, daran ändern auch die Kochkünste von Köchin Helen (**Annette Frier**) nichts. Außerdem sind die Methoden der jungen Seminarleiterin Rebecca (**Svenja Jung**) ziemlich fragwürdig...



30. März **MANTA MANTA-ZWOTER TEIL**

30 Jahre nach „Manta, Manta“ sind die Manta-Fans Berti (**Til Schweiger**), Uschi (**Tina Ruland**) und Klaus (**Michael Kessler**) wieder da. Berti und Uschi sind mittlerweile geschieden, doch ihr gemeinsamer Sohn Daniel (**Tim Oliver Schultz**) will in die Fußstapfen seines Vaters treten und ebenfalls Rennfahrer werden. Berti hingegen hat mit seinem Leben als Rennfahrer abgeschlossen und betreibt stattdessen eine Autowerkstatt und eine Kart-Bahn. Doch damit lässt sich kaum genug Geld verdienen. Als die Bank dann auch noch die Tilgung seines Darlehens verlangt, gerät er in Panik, denn er könnte sein Grundstück verlieren. Eine Lösung muss her. Es findet ein 60er-Jahre Rennen auf dem Bilster Berg statt, dessen Sieb- prämie sehr verlockend ist...

filmpalast

LÜNEBURG

Filmpalast Lüneburg • Fahrsteg 1 • 21337 Lüneburg • www.filmpalast.de

Bitte keine Blumen

Eine Stimme zum Weltfrauentag von Viktoria Wilke



Zum Geburtstag, zum Jahrestag, bei Verabschiedungen, bei Krankenhausbesuchen – es gibt etliche Anlässe und viele Momente, in denen ein Blumenstrauß eine schöne und passende Geste ist. Ich mag Blumen, sehr sogar. Zum 8. März hingegen, dem internationalen Weltfrauentag, freue ich mich nicht, auch auf die Gefahr hin, damit unbequem zu klingen. Aber ich fühle mich so nicht ernst genommen. Der Weltfrauentag wurde nicht eingeführt, um „das Frau Sein“ zu feiern, sondern im Kampf um Gleichberechtigung und Emanzipation. Die Frage ist: Wie sieht diese Welt eigentlich für Frauen und Mädchen aus? Es ist ein Tag, an dem insbesondere Mädchen und Frauen ihre Stimme erheben können und an dem man ihnen besonderes Gehör und ihren Themen Aufmerksamkeit schenken sollte.

Es gibt die verschiedensten gesellschaftlichen Bereiche, in denen die ungleichen Bedingungen für Mädchen und Frauen, was klassischerweise als Sexismus bezeichnet wird, auch wissenschaftlich durch Studien belegbar sind. Sexismus bedeutet, kurz erklärt, dass jemand aufgrund des Geschlechts eine Benachteiligung erfährt. Ich mache das stets an folgendem Beispiel klar: Männer sind nachts ohne Angst unterwegs, wenn Frauen dagegen von einer Party nach Hause gehen, schwebt immer eine diffuse Angst mit – auch wenn die Kriminalstatistik zeigt, dass Frauen auf den Straßen nachts tatsächlich selten etwas zustößt. Viel größer ist die Gefahr für Mädchen und Frauen in den eigenen vier Wänden.

Aber Statistik hin und her – Frauen fühlen sich als Ziel und das kommt nicht von ungefähr. Sexuelle Belästigungen, angefangen von der Hand am Po bis hin zu Nötigungen und leider auch Schlimmerem, sind sowohl in meinem als auch in dem Leben meiner Freundinnen nicht selten gewesen. Das alles mag nun vielleicht sehr subjektiv klingen, doch die offiziellen Zahlen und Studien zeigen ebenfalls ein klares Bild in anderen Lebensbereichen:

Gewalt

In Deutschland wird jede dritte Frau mindestens einmal im Leben Opfer von physischer und/oder sexualisierter Gewalt. Fast jede vierte Frau erlebt im Laufe ihres Lebens eine Form von Stalking. Jeden Tag versucht ein Mann seine Exfrau/-partnerin umzubringen, jeden dritten Tag tut er dies erfolgreich.

Gender Pay Gap

Frauen verdienen pro Stunde weiterhin 18 Prozent weniger als Männer im Vergleich des Durchschnittsverdiensts aller Arbeitnehmerinnen und aller Arbeitnehmer. Der sogenannte bereinigte Gender Pay Gap untersucht den Verdienstunterschied bei vergleichbarer Qualifikation und Erwerbsbiografien: Auch dann verdienen Frauen immer noch sechs Prozent weniger pro Stunde als Männer..

Führungspositionen

In allgemeinen Führungspositionen sind 30 Prozent weiblich besetzt, nur 15% im mittleren Management sind durch Frauen vertreten. Auf Vorstandsebene sieht es noch düsterer für Frauen aus, nur 3% sind hier durch Frauen abgedeckt und in Aufsichtsräten finden sich zu 10% Frauen. Seit Jahren hat sich an diesen Zahlen signifikant nichts geändert.

Pink Tax: Ein identisches Produkt, zwei unterschiedliche Preise. Im Gender Marketing hat man erkannt, dass Produkte, die durch ihre Ästhetik bewusst Frauen ansprechen sollen, einen höheren Preis erhalten können, sie werden trotzdem gekauft.

Medizin

Der Maßstab der meisten männlichen Studien ist ein 75 kg schwerer Mann. Das ist ein Problem. Eine geschlechtersensible Medizinforschung könnte mehr Leben von Frauen retten und es ihnen erleichtern.

Dieser kleine Überblick sollte genügen, um aufzuzeigen: Mit Blumen ist es nicht getan, es ist Zeit, dass sich die Dinge ändern. Vielleicht könnte man stattdessen Fragen stellen: Was wünschst Du Dir zum Weltfrauentag, was sollte sich für Mädchen und Frauen ändern? Und wie kann ich Dich aktiv unterstützen oder was kann ich selbst zum Beispiel bei der Erziehung der Kinder, in meinem Betrieb oder bei der nächsten Party anders machen, um Teil der Lösung zu sein? Bis sich langfristig etwas ändert, ist natürlich ein langer Prozess, aber er fängt bei uns allen an, nicht irgendwo „oben“. „Die in der Politik sollen mal Gesetze ändern“ lenkt nur von sich selbst ab, viele richtige Gesetze sind schon da.

Vorschlag für einen ersten Schritt: Können wir aufhören, die immer gleichen Stereotype über Frauen und Männer zu reproduzieren und unseren Kindern an die Hand zu geben? Das wäre eine Ebene, auf der jeder und jede im Alltag aktiv werden kann.

Der 8. März wird nicht umsonst auch Internationaler Frauenkampftag genannt. Es ändert sich nichts, wenn Mädchen und Frauen nicht an diesem Tag im wahrsten Sinne des Wortes ihre Stimme erheben.

Rückengesund mit Herz, Hand & Verstand!

Der Tag der Rückengesundheit

Mit verschiedenen Aktionen



Mittwoch,

15. MÄRZ 2023

von 9.00 Uhr bis 19.00 Uhr

An diesem Tag sparen

Sie die Aufnahmegebühr!

vital und bewegt
Fitness von Frauen für Frauen

Rote Straße 10A 21335 Lüneburg Tel.: (04131) 77 74 08
E-Mail: kontakt@vital-und-bewegt.de Web: www.vital-und-bewegt.de

Paulchens Freude am Swing

Meine Erlebnisse mit Bandleader Paul Kuhn

VON HORST LIETZBERG

Mein journalistischer Auftrag vom ZDF lautete nüchtern: „Erstellen der Moderationstexte in sendefertiger Form für die Produktion „Swingtime mit Paul Kuhn“. Und zwar gleich für mehrere Folgen. Also nix da von wegen „Kein Bier auf Hawaii“ oder „Der Mann am Klavier“. Gefragt waren Swing und Jazz. Also genau die Musik, die Paul Kuhn aus dem Herzen kam. Ich freute mich darauf. Denn seine Musik war auch meine. Wir hatten ungefähr den gleichen Geschmack. Und so konnte ich einsteigen in die große Zeit der unvergessenen Namen mit ihren Bigbands und Orchestern. Von Benny Goodman und Lionel Hampton bis hin zu Harry James und Artie Shaw, von Kurt Edelhagen und Werner Müller bis zu Bert Kaempfert, der als erster die Beatles in Hamburg unter Vertrag nahm und dessen Welthits wie „Blue Spanish Eyes“ und „Strangers in the night“ noch heute Millionen Menschen begeistern.

Gemeinsam mit „Paulchen“ – wie ihn viele nannten – hatte ich international bekannte Bands ausgesucht und mit ihm abgesprochen. Bei der Aufnahme legte er sich dann meine Texte – mit kleinen Anekdoten – auf den Flügel und plauderte spielend drauflos: „Guten Abend, liebe Freunde der Bigband-Musik. Ich begrüße Sie herzlich zu unserer neuen Ausgabe der „Swingtime“. Heute wieder mit großen Orchestern aus der Wiege dieser Musik, aus Amerika. Swing bedeutete ja schon immer Gefühl und Romantik. Mit Swing lässt sich fröhlich und unbekümmert der triste Alltag wegmusizieren und das wollen wir jetzt versuchen. Angefangen mit dem weltbekannten Posaunisten und Bandleader Glenn Miller, der einst in Iowa für zwei Dollar die Woche Kühe gemolken und mit 13 Jahren einem Schneider eine Posaune abgeschnackt hat, obwohl er in der Schule in Musik ein „ungenügend“ hatte. Wer kennt nicht seine wunderschöne „Moonlight Serenade“?



Schon mit 14 Jahren verliebte sich „Paulchen“ in Jazz und Swing. Auch mit Schlagern war Paul Kuhn erfolgreich.

Und los ging's. Die Band wurde eingespielt. Paul Kuhn strahlte. Er war in seinem Element. Count Basie, der „Gentleman des Swing“, Artie Shaw, der Softy auf der Klarinette, und andere folgten. Zwischendurch übte sich „Paulchen“ meine Texte ein, denn es sollte bei den Überleitungen ja so aussehen, als spräche er ganz frei. Gut gemeint stellte ihm ein Kameramann ein Bier auf den Flügel. Und dann noch eins. Es war wirklich heiß an diesem Tag. Doch für seine Konzentration war Bier keine so gute Idee. „Paulchen“ hatte ein paar Aussetzer und brauchte einige Wiederholungen. Deshalb ließ der Regisseur das Mittagessen vorverlegen und sagte: „Pause. Nachher geht's weiter mit dem Klavier – aber dann ohne Bier...“. Also bekam Paulchen nur noch Selter, womit er sich schließlich auch begnügte. Er klapperte dann wunderbar.

Paul Kuhn am Klavier zu erleben war ein Vergnügen. Er spielte locker, luftig, unaufdringlich und war eigentlich immer fröhlich und seinem Publikum ergeben. Gemäß dem uralten Grundsatz für Musiker, Schauspieler, Künstler: Man muss sein Publikum lieben, dann wird man auch geliebt. Auf Paulchen traf das haargenau zu. Seine Herzlichkeit und Bescheidenheit waren sprichwörtlich. Er drückte sie immer in dem Satz aus: „Ich spiele zwar Klavier, aber mein Instrument ist die Band“. Was insofern nicht ganz stimmte, denn er war schließlich nicht nur ein großartiger Bandleader, sondern auch ein anerkannter begnadeter und erfolgreicher Jazz-Pianist. Also einer, der ein breites musikalisches Spektrum abdeckte. Außerdem gehörte er schon in den 1950er Jahren auch als Komponist und Arrangeur zu den meist gefragten Unterhaltungsmusikern. Sogar als Schlagersänger schaffte er es in die Charts – mit Liedern wie „Es gibt kein Bier auf Hawaii“ oder „Der Mann am Klavier“.

Dabei hatte er es in seinem Leben nicht gerade leicht. Sein Vater musste sich als Friseur und Croupier durchschlagen. Sie lebten in einer Kellerwohnung und mehr als ein Akkordeon war für „Paulchen“ nicht drin. Immerhin reichte es dank seiner Begabung für öffentliche Auftritte und 1936 - damals gerade acht Jahre alt – sogar für ein Gastspiel auf der Berliner Funkausstellung. Seine Gage: 50 Reichsmark, die er an seine überraschten Eltern gleich weitergab. Nach diesem Auftritt war den Eltern klar, „Paulchens“ Talent musste gefördert werden. Und so ermöglichten sie ihm als Zehnjährigem, Klavierunterricht zu nehmen. Später besuchte er das Musische Gymnasium und studierte am Wiesbadener Konservatorium. Seine Eltern hofften, er würde klassischer Konzertpianist werden. „Aber daran dachte ich nicht,“ erzählte er mir. „Mein Herz schlug mehr für die Unterhaltungsmusik. Besonders jedoch für Jazz und Swing“.

Dazu muss man wissen, dass die Nazis Jazz und Swing als „entartet“ eingestuft hatten. Wer sie spielte oder über den „Feindsender Radio London“, der im Krieg Propaganda gegen Hitler machte, abhörte, konnte schwer bestraft werden und Berufsverbot erhalten. Ein 52jähriger Gastwirt aus Hamburg bekam dafür drei Jahre Zuchthaus – die verschärfte Form von Gefängnis. Trotzdem war der Hunger nach Jazz und Swing in Deutschland groß. Das wussten natürlich auch die Alliierten, die uns über BBC nicht nur jeden Tag ihre Nachrichten in deutscher Sprache schickten, sondern auch Jazz und Swing über den Äther populär machten.

BBC hatte sich als Erkennungsmelodie die vier Anfangstakte zu Ludwig van Beethovens 5. „Schicksals“-Symphonie ausgewählt. In Form von vier Paukenschlägen. Ein durchdringendes Signal. Aber auch eine Art Hoffnung. Man hörte dadurch auch die andere Seite. Man war irgendwie mit der Außenwelt ein bisschen verbunden und nicht nur auf die einseitige Berichterstattung und Musik der Nazis angewiesen. Selbst wenn auch manche Informationen reine Propaganda im Sinne der Alliierten waren. Um auf sich aufmerksam zu machen, spielte „Radio London“ mitunter deutsche Schlager, so auch das international bekannte Lied „Lili Marleen“, das in den Kriegsjahren in zahlreiche Sprachen übersetzt worden war.

„Wenn ich zu Hause mit meinem Freund „BBC London“ hörte, wurde der Ton nicht nur ganz leise gestellt, son-



Der deutsche Pianist, Sänger und Bandleader Paul „Paulchen“ Kuhn. Anlässlich seines 85-jährigen Geburtstags gab er am 10. März 2013 ein Geburtstagskonzert in der Alten Oper in Frankfurt am Main. In der Nacht vom 22. auf den 23. September 2013 ist Paul Kuhn verstorben.



Am Flügel im Hotel „Bergström“: Horst Lietzberg auf den Spuren von Paul Kuhns Hit „Geben se dem Mann am Klavier noch'n Bier“.



Paul Kuhn und Gery Todd auf dem Römerberg in Frankfurt am Main.

„Denn wir zogen uns auch eine Decke über den Kopf und krochen in den Radioapparat hinein“, erzählte mir Paul Kuhn. „Damit nur ja kein Ton nach draußen drang. Denn Spitzel gab es überall. Die Wände hatten Ohren. So behielt jeder für sich, was er gehört hatte. Ich hörte also Jazz und Swing, schnipste mit den Fingern und war begeistert. Denn was gebracht wurde, war Sahne fürs Ohr“.

„Paulchen“, damals 14 Jahre alt, verliebte sich in Jazz und Swing, zumal 1943 die Glenn-Miller-Band in England war und über „BBC London“ extra für Deutsche gespielt hat. Nach den Nachrichten, wie die Front in Russland wirklich verlief, sagte Glenn Miller sogar auf Deutsch: „Und nun kommt eine Sendung für die geknechtete deutsche Jugend. Mit Jazz und Swing“. Als mir „Paulchen“ das erzählte, leuchteten seine Augen. Und er fügte hinzu: „Damals dachte ich, solche Musik möchte ich auch mal machen. Gott sei Dank ist das eingetroffen“. So stand also „BBC London“ als verbotener „Feindsender“ Pate bei der späteren Karriere von Paul Kuhn.

Den zweiten Weltkrieg überstand er als Truppenbetreuer im besetzten Frankreich. Nach der Kapitulation machte er dann Musik in amerikanischen Soldaten-Clubs. Der US-Armeesender AFN brachte ihn mit seiner Combo sogar zweimal wöchentlich. „Paulchen entwickelte sich zum meistgefragten Unterhaltungsmusiker, der auch

Schlager nicht ausließ, wie „Es gibt kein Bier auf Hawaii“. Er machte alles: von der intimen Studioproduktion bis hin zum großen Konzert. Wen wundert's, dass ihm der SFB sein Tanzorchester anvertraute, das er zur swingenden Band mit zahlreichen Auslandstourneen umformte. Es dauerte nicht lange, bis er zum musikalischen Dauer-gast auf deutschen Bildschirmen wurde.

Doch Ende der 70er Jahre schaffte der SFB die Big-band wegen zu hoher Kosten ab, „Paulchens“ Schallplattenfirma löste einen langjährigen Vertrag auf, die zweite Ehe scheiterte und hohe Investitionen für ein schönes Berliner Eigenheim ließen das Lächeln in seinem Frohsinnsgesicht verschwinden. „Paulchen“ war plötzlich arbeitslos. Dennoch ließ ihn Fortuna nicht im Stich. Er lernte Ute Hellermann, die Chefin der „Ute Mann Singers“ kennen und verliebte sich in sie. Sie heirateten 1988 und lebten im schweizerischen Lenzerheide. Die Zeitungen schrieben: „Sie war sein rettender Engel!“ Dazu gehörte übrigens auch Peter Alexander. Er ließ ihn nicht im Regen stehen und holte ihn als Orchesterchef für seine Tourneen und Gala-Konzerte. „Paulchen und ich sind uralte Kumpel. Mit ihm kann man Pferde stehlen. Und genau einen solchen vollblütigen Musikanten und Freund brauche ich. Das macht mich auf der Bühne sicher – und hinter der Bühne haben wir unseren Spaß“.

Paul Kuhn war wieder ganz oben. Es hagelte Auszeichnungen: vom Bayerischen Verdienstorden über die Goldene Kamera, den Deutschen Schallplattenpreis, die Goldene Europa bis zum „Echo Jazz“ für sein Lebenswerk als Pianist, Dirigent und Komponist. Er war überall beliebt. Selbst eine einjährige Haftstrafe mit Bewährung wegen Steuerhinterziehung überstand er spielend. Obwohl Herz und Gehör schwächer wurden und der Grüne Star ein Auge erblinden ließ, tourte er weiter. Unvergessen seine erfolgreichen Auftritte mit den Swing-Legenden Hugo Strasser und Max Greger. Er konnte von seinem geliebten Klavier nicht lassen. In dem Film „Schenk mir Dein Herz“ hatte er die Rolle eines alternden, schwer kranken Jazz-Pianisten zu spielen. Er überredete den Produzenten, ihn am Ende nicht einfach sterben zu lassen. Er wollte wenigstens noch einmal mit dem Auge zwinkern, damit seine vielen Fans nicht denken, er sei wirklich gestorben.

Paul Kuhn hat das Leben geliebt. Er wäre im März 95 Jahre alt geworden. Doch 2005 war sein Herz so schwach, dass es der Schrittmacher nicht mehr schaffte. Er starb am 23. September 2013. Ute, seine Frau, war bei ihm. Sie sagte: „Er hatte ein erfülltes, tolles Leben. Die 25 Jahre mit ihm waren meine schönste Zeit“.

Begleitete Gruppenreise: 9 Nächte/10Tage ab Hamburg

Wir fahren wieder nach New York!



Vom 14. bis 23. August 2024



Innenkabine

ab €1.521,-

Boardguthaben
US \$ 55,-

Außenkabine

ab €2.031,-

Boardguthaben
US \$ 60,-

*Glas-
Balkonkabine*

ab €2.541,-

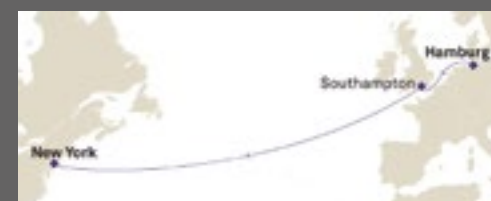
Boardguthaben
US \$ 75,-

An Board der Queen Mary 2 erleben Sie jederzeit luxuriösen Komfort, erstklassiges Entertainment und eine exzellente Gastronomie mit À-la-Carte-Service vom Frühstück bis zum Dinner. Die Atmosphäre ist einzigartig: eine faszinierende Mischung aus britischer Tradition, internationaler Moderne und kosmopolitischer Gesellschaft, meist fröhlich, leger und ungezwungen, zu besonderen Anlässen auch stilvoll, klassisch, aber niemals steif, sondern immer mit Charme und Humor.

Einfach stilvoller, internationaler und entspannter. Ankommen und sich Wohlfühlen: das fällt an Bord der drei Cunard Queens leicht. An Bord können Sie ganz Sie selbst sein. Wenn Sie Lust auf Gesellschaft haben, finden Sie immer einen interessanten Gesprächspartner: Wenn Sie neue Inspirationen suchen, können Sie von früh bis spät unter zahlreichen attraktiven Programmpunkten wählen. Und wenn Sie einfach zur Ruhe kommen möchten, haben Sie immer die Wahl zwischen vielen schönen Plätzen, an denen sie das Leben von den schönsten Seiten genießen können.

Auf Wunsch buchen wir Ihnen gern einen Verlängerungsaufenthalt in New York hinzu. Rufen Sie mich für Ihre Buchung unter **04131 - 99 44 036** an oder vereinbaren Sie Ihren persönlichen Termin in der Agentur Am Sande 30a.

Ich freue mich auf Sie! Ihre Susanne Brinkmann





Zwischen Wüste und Millionenstadt

Über ihren spannenden Roadtrip durch Jordanien berichtet Charlotte Kunstmann, Teil 1



Brauhausabend in der Siederei

Freitag, 10. März von 20–1 Uhr

Mit zünftigen Aufgüssen und Bierverkostung

Auch das Wasserviertel ist bis 1 Uhr geöffnet

Eintritt zum Standardtarif

Weitere Infos auf: www.salue.info



ECHT GEBRAUT. ECHT REGIONAL. ECHT GUT.

Auch wenn es mich seit vielen Jahren immer wieder in den eisigen Norden zieht – in diesem Winter wollte ich etwas anderes erfahren und wissen: Was ist eigentlich mit der Wüste, von der immer alle so schwärmen? Der Stille und der Weite. Den Kamelen und dem Pfefferminz- und Kamillentee am Lagerfeuer. Den eisigen Nächten und den heißen Tagen... Um es gleich vorweg zu nehmen: So richtig warm bin ich mit der Wadi Rum, der geschützten Wüstenwildnis im südlichen Jordanien, irgendwie nicht geworden, so wunderschön sie auch im Abendlicht in Bronzetönen strahlen mag. Trotzdem ist es eine faszinierende Welt.

Aber von Anfang an: Im Dezember 2022 plante ich gemeinsam mit einem Freund eine Rundreise nach Jordanien mit einem mehrtägigen Aufenthalt in der Wadi Rum-Wüste.

Doch warum Jordanien im Januar?!

Ich bin ein wahrer Hitze-Muffel, mir wurden daher für eine Rundreise die deutschen Wintermonate empfohlen. Jordanien gilt trotz politisch immer wieder brisante Situationen mit seinem Nachbarstaat Israel (Stichwort: Palästina) als sicheres Reiseland und auch die Flüge sind in der Nebensaison



Wüstenwildnis im Abendlicht

viel billiger. Zudem vereint es auf wenigen Fahrkilometern einen reichen Schatz an alter Geschichte und sehr, sehr vielfältigen Landschaften – von den Bergen zum Strand und wieder in die Wüste zurück sind es oft nur wenige Autominuten.

Nach der ersten Nacht am Roten Meer in Akaba ging es mit dem Leihwagen hoch in den Norden nach Amman. Die Abwicklung mit dem lokalen Autovermieter verlief völlig unkompliziert und wir bekamen noch ein paar Ratschläge mit auf den Weg, die ich gerne mit Interessierten teilen möchte: Es gibt in ganz Jordanien eine ganze Menge „Check-Points“. Es kann also gut sein, dass man auch mitten auf dem Highway von der Polizei herausgezogen wird.

Jordanien vereint es auf wenigen Fahrkilometern einen reichen Schatz an alter Geschichte und sehr, sehr vielfältigen Landschaften – von den Bergen zum Strand und wieder in die Wüste zurück sind es oft nur wenige Autominuten.

Bitte nicht weiterfahren, sondern den in der Regel netten Beamten einfach sein Herkunftsland nennen und die Papiere zeigen, die einem der Autoverleiher in die Hand drückt. Zudem sei zudem vor den Geschwindigkeitskontrollen gewarnt – es darf normalerweise auf dem Highway 90kmh gefahren werden – vor den am Straßenrand grasenden Kamelen, den Menschen und Straßenhunden, die die Fahrbahn passieren, und den vielen, vielen oft schlecht sichtbaren Bremsschwellen. Geübte Autofahrer schaffen es mit Geduld und Handzeichen sicher durch den noch langsamen Verkehr in Akaba, auch die Landstraßen und Highways sind kein Problem. Aber in der Millionenstadt Amman war auch ich dann mit

meinem Fahr-Latein am Ende. Ruhig bleiben und Proviant einpacken, viel Zeit einplanen, dann kommt man auch dort irgendwann an sein Ziel.

Auf dem Weg nach Amman stoppten wir natürlich ein paar Mal, um die wahnsinnige Landschaft zu bestaunen und um dann in einem der vielen großen Hotels ein Day-Ticket für das Tote Meer zu erwerben. Dies ist in jedem Fall ratsam, da man so die Duschen des Hotels, die Poolanlage und den privaten, gut ausgebauten Strandabschnitt verwenden kann. Zudem gibt es oft Tagesangebote mit einem inklusiven Mittagessen. Das Buffet an diesem Tag war ei-

nes der besten, das ich je gesehen habe. Da im Vergleich zu Amman die Hotels am Toten Meer viel teurer sind, hatten wir uns aber für ein Gästehaus in der beliebten „Rainbow Street“ in der Hauptstadt entschieden. Nach nur einer Stunde Fahrt – und nochmal einer durch den Abendverkehr in Amma – kamen wir müde und hungrig bei Motaz an. Dieser hat in den letzten Jahren mit viel Mühe und Liebe ein paar Wohnungen renoviert, deren guter Preis und die Lage überzeugten.

Amman hat sich in kürzester Zeit zu einer riesigen Metropole von über vier Millionen Einwohnern entwickelt. Es gibt zahlreiche Cafés, viele Märkte oder

auch das römische Theater zu entdecken. Die Stadt ist auf vielen Hügeln gebaut; man muss sich also auf viele Treppen einstellen und kommt am leichtesten mit dem Taxi von A nach B. Eine günstige und wunderbare Restaurant-Alternative sind die zahlreichen Street-Food-Stände. Hier kann man für ungefähr einen Dinar (ca. 1,40€) zum Beispiel ein leckeres Falafel-Sandwich bestellen oder auch eine heiße Süßkartoffel auf die Hand. Am nächsten Tag heißt es Abschied nehmen von Amman, denn unser nächstes Ziel ist Jerash in den Bergen. Wie es dort mit dem Wüstentrip weitergeht, lesen Sie in der nächsten Ausgabe.



Totes Meer



Grenze zu Israel



Amman City

Sundowner

**Großes Kino im Scala &
beste Weine im Fridos**

FOTOS: ENNO FRIEDRICH & HAJO BOLDT









Gemütliche Atmosphäre mit über 50 Weinen aus ganz Europa.



Platz auf 2 Etagen, auch für Familien- und Geburtstagsfeiern.



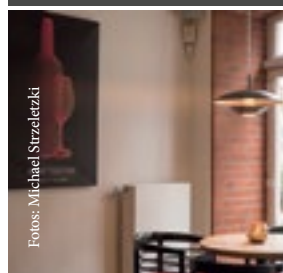
DAS FRIDOS-TEAM FREUT SICH AUF IHREN BESUCH!

Schröderstraße 9 • 21335 Lüneburg

T: 04131 22 55 11

kontakt@fridos-weinbar.de

www.fridos-weinbar.de



Fotos: Michael Strzelzki





Scheune Daag (3)– Goden Avend un gode Nacht

VUN GÜNTHER WAGENER

Wenn wi den Dag goot rümbröcht hebbt un tofreden mit uns un uns' Dagwark sünd, dennso schüllen wi ok den Avend so maken, dat wi goot slapen künnt. Ok dorbi künnt uns en poor Raatslääg helpen.

Versöök mol, för 'n Tiet alleen to ween. Blots wenn man alleen is, kann man richtig nadenken un ne'e Ideen entwickeln, seggt all de groten Denkers un Künstlers. In de Rooh liggt de Kraft! Man männig Lüüd sünd bang dorvör, dat se sik eensam föhlt, wenn se alleen sünd. Dormit dröff man dat nich verwesseln, denn vele Minschen hebbt en Ümfeld, wat luut un hild is. Un wenn man hüüt över dat Handy in ene Tour praat steiht, üm nix to verpassen, dennso is dat wichtig, ok mol Rooh to hebben un bi sik sülms to ween.

Dat Avendeten hett en grote Bedüden, wenn all Mitmischen den ganzen Dag ünnerwegens sünd. Sik eenmol in Rooh tosamenstellen, en Talglicht anstecken, sik goden Appetit wünschen oder sik bi de Hannen anfangen un mit enen Spröök vör dat Eten anfangen, bringt uns darto, den Dag achter uns to laten un uns op dat Eten to konzentrieren. Fröher hett dat Dischgebet düsse Opgaav övernahmen – worüm nich hüüt ok? Un wenn man dat nich will, künn dat t.B. en Segensspröök ween.

En Daagbook schrieven is en Weg, üm vun buten na binnen to kamen. Wenn ik wat daalschrieven do, verarbeit ik Veles beter. Dat kann ik op 'n Blatt Papeer mit 'n Stift doon, an 'n PC oder op 't Tablet. Twee Fragen künnt uns dorbi helpen. Wat heff ik vundaag över mi un anner lehr? Wat kann ik doon, dormit dat morn noch beter warrt as hüüt? Et is egol, woveel man schrieven deit un dat mutt ok nich perfekt formuleert weern, denn dat schall jo keen Book warrn, blots en lüttje Hülp för uns.

Wenn wi morrns eenmol in 'n Spiegel kieken schüllen un uns ansmustern, dennso können wi an 'n



Avend en Selfie vun uns maken mit dat Handy. Dat hett nix mit Hoffaard to doon. Dat geiht üm uns sülms un wo tofreden wi mit uns sünd. Un düsse Tofredenheit strahlt wi na buten ut un dat künnt wi uns op dat Selfie ankieken.

Wenn man dinkt, man kann wat nich oder is slecht in düt oder dat, denn kann man dat ännern, wenn man Saken luut vör sik henseggt, de man torecht-kriegen will. In den Loop vun uns' Leven hebbt wi vele Saken seggt kregen oder belevt, wat wi nich künnt, aver villicht müchen wi dat een oder anner dorvun geern können. Dennso mööt wi dor op daalgahn un dat nich blots dinken, sünnern dat ok luut utsnacken un wedderhalen. Muhammed Ali (Cassius Clay) hett seggt: „Dat alltied Wedderhalen vun dat, wat ik will, föhrt darto, dat ik dat glöven do, un ut den Gloven warrt Övertügen un denn passeert ok wat“. Dormit is he to 'n groten Boxer worrn!

Kort bevör man na Bett geiht, schall man sik den tokamen Dag vörstellen. Wat heff ik vör? Wat will ik

schaffen un wannehr? Wenn ik bang bün vör den tokamen Dag un mi nix vörstellen do, künn de Dag to ene Aart Lotteriespeel warrn un männig Saken künnt scheef gahn. Aver wenn ik klore Vörstellungen heff un dormit inslapen do, kann ik an 'n Morgen beruhigt opstahn un mi in den Dag begeven mit 'n klore Willen, dat jüst so to maken.

Toletzt schüll man einfach DANKE seggen. Danke för den Dag un för all dat, wat goot lopen is. Danke an uns Lief, dat he uns goot dörch den Dag bröcht hett. Danke för de lütten Saken an den Dag, de wi belevt un de uns gefullen hebbt. Dat is denn jüst so as en lüttjet Nachtgebet, dat wi villicht in uns Kinnertiet beedt hebbt un wat uns goot inslapen lett.

Dormit geiht uns Reis dörch de goden Daag to Enn. Wi warrt seker nich allens jedeen Dag ümsetzen können, aver villicht hebbt wi dat een oder anner al maakt? Un wenn uns nu noch düt oder dat passlich schient för unsen Alldag, denn können wi dat noch opnehen, un in uns' Leven en beten beter trecht kamen.

Herausgeber

Quadrat Verlag, Edmund Minhoff
Lauensteinstraße 31–33
21339 Lüneburg
Postfach 2123, 21311 Lüneburg
Tel. 0 41 31 / 70 71 72
www.quadratlueneburg.de

Verleger

Ed Minhoff
minhoff@quadratlueneburg.de

Chefredakteurin

Christiane Bleumer (v.i.S.d.P.)
bleumer@quadratlueneburg.de

Redaktion

Irene Lange
Caren Hodel
Horst Lietzberg
Denis Ambrosius
Anna Kaufmann
Viktoria Wilke

Gastautoren

Saskia Druskeit
Sören Wabnitz
André Pluskwa
Levi Lange
Violaine Kozycki
Günther Wagener
Carlo Eggeling
Winfried Marx
Ulfert Tschirner
Charlotte Kunstmann

Schlussredaktion

Martin Rohlfing

Gestaltung

Bianca Stüben, Imke Olsson
grafik@quadratlueneburg.de

Foto

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com

Anzeigen & Vertrieb

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

Erscheinungsweise

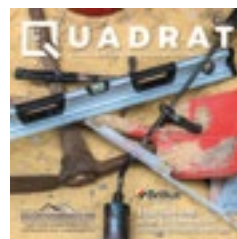
Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg, Adendorf, Bardowick und
Reppenstedt erhältlich.

Anzeigenpreise

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2022
vom 01.01.2022; Download unter
quadratlueneburg.de > Über Quadrat

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim
Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugs-
weise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk
sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Ver-
lag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeich-
nete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers wieder.

Die nächste Quadrat-Ausgabe erscheint Anfang April 2023



Quadrat abonnieren!

**11 Ausgaben Quadrat-Magazin im Jahresabo – inklusive
Versandkosten für 40,00 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail
an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort
„Quadrat-Abo“ mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift.**

**Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer
Zahlung. Einfacher geht's nicht!**

Hier liegt Quadrat für Sie aus

Alcedo · Anna's Café - ArteSanum · Audi Zentrum Lüneburg · Auto Brehm · Bäckerei Harms · Bell & Beans · Best Label · Best Western Plus Residenz Hotel · Brillen Curdt · Bursian · Café Bernstein · Café Zeitgeist · Castanea Adendorf · Cengiz · Central · Coffee House No. 1 · Dannacker & Laudien · Das Kleine Restaurant · Deerberg · Der Goldmann · Die Genusswelt · Dormero Altes Kaufhaus · Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) · Edeka Supper & Hamann (Oedeme) · Edeka Tschorn (Am Sande) · Elba Rad · Eli · Elrado · Feinschmeckerei · Feinsinn · Fenster 2000 · Frappé · Freu dich! · Fridos Wine & Coffee · Goldschmiede Arthur Müller · Graubner · Grossmann & Berger · Gut Bardenhagen · Hold · Hotel Bargenturm · Hotel Bergström · Jesco v. Neuhoff · Jürgen Ebel Textilpflege · Krone · Label · Lanzelot · La Taverna · Lieblingsstück · lindo · Lünebuch · Machart · Mälzer Brauhaus · Mama Rosa · Marc O'Polo · Mölders · Ochi's Barcelona · Optik Meyer · Optik Warnecke · Ortho Klinik · Osteria Häcklingen · Piccanti · Plaschka · Q5 · Reiseagentur Brinkmann · Reisebüro Rossberger · Resch. Manufaktur Sehen · Ricardo Paul · Röhms Deli · Roy Robson Markt 3 · Roy Robson Outlet · SaLü · SCALA Programmkino · Schallander · Schokothek · Schlachtereier Rothe · Schuhaus Schnabel · S&K · Sparkasse An der Münze & Am Sande · Speicherhaus Café · Stadtbücherei · Stadtgespräch · Steakhaus am Sande · Steakhaus zur Alten Schmiede · Stengaard · Street One · Süpke · Tanzschule Beuss · Theater Lüneburg · Tourist Information · Trendholder · Vario-Paper (Kreideberg, Rote-Hahn-Straße) · Venus Moden · Vital & bewegt · Volksbank · Wabnitz Weinhandlung · Wir leben-Apotheken · W.L. Schröder · Wolterstädt · Wrede Blumen · Wulf Mode · Wyndberg · Zum Heidkrug · Zum Roten Tore · 25 Minutes

Alle Wege sind für ihn das Ziel



Fahrzeug bei uns
jetzt vorbestellen!

Der neue Amarok

Gebaut für Menschen, für die ein Auto mehr können muss als nur von A nach B zu fahren: Der neue Amarok ist die Vielseitigkeit auf vier Rädern. Mit moderner Technik an Bord meistert er souverän Ihre Herausforderungen. Sichern Sie sich jetzt als Gewerbekunde z.B. den:

z.B. Amarok Life DC 2.0 TDI 151 kW (202 PS) 10-Gang DSG 4MOTION

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, kombiniert: 8,7; Kurzstrecke: 10,5; Stadtrand: 8,4; Landstraße: 7,4; Autobahn: 9,4. CO₂-Emissionen in g/km, kombiniert: 229.

Lackierung: Clear White

Ausstattung: Differenzialsperre hinten, Digital Cockpit mit 20,3 cm (8 Zoll) Farbdisplay, Geschwindigkeitsregelanlage, Intell. Geschwindigkeitsass. und ACC „stop & go“, Klimaanlage mit manueller Regelung, Anhängervorrichtung, abnehmbar, LED-Scheinwerfer, Spurhalteassistent „Lane Assist“, LED-Ladeflächenbeleuchtung u.v.m.

Leasing-Sonderzahlung:	5.000,- €
Laufzeit:	48 Monate
jährliche Fahrleistung:	10.000 km

mtl. Leasingrate:
399,- €¹

¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig. Gültig für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt. Gilt nicht in Verbindung mit Direktnachlässen aus Verträgen mit der Volkswagen AG. Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Angebot gültig bis 31.03.2023, begrenzte Stückzahl und solange der Vorrat reicht.

Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner

Autozentrum Uelzener Straße
Dannacker & Laudien GmbH

Universitätsallee 13, 21335 Lüneburg, Tel. 04131 / 744-410



Nutzfahrzeuge

maz /mein-autozentrum.de

MACH DEIN LEBEN
ORANGE



gesucht **PTA** (m/w/d)
für die **Sterilherstellung**

- Sterile Herstellung von z.B. Augenspritzen, parenteraler Ernährung, Zytostatika und diversen aseptischen Zubereitungen
- Taxieren und Abrechnen von Rezepten
- Planen und Organisieren von neuen Projekten
- Warenwirtschaft von Produkten für sterile Herstellung

Bewerbungen bitte inkl. Gehaltsvorstellung an: karriere@wirleben.de
Oder direkt online bewerben: www.wirleben.de/karriere